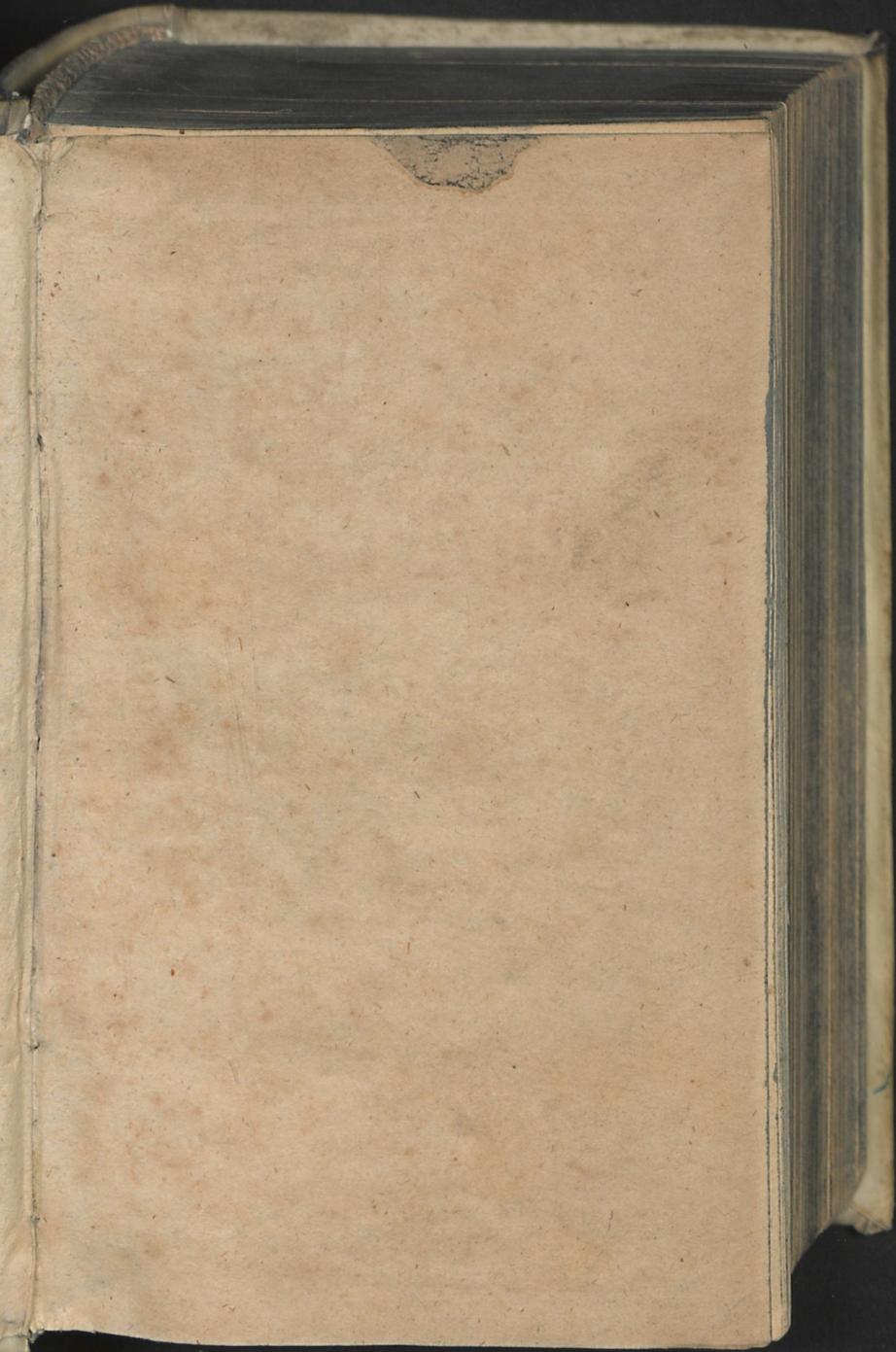


Sammelband

CB 144





169e

OPUSCULUM

DE

REVERENDISSIMO

FRANCISCO

DE

REVERENDISSIMO

FRANCISCO

DE

REVERENDISSIMO



2.
Das Buch

der

Weisheit

Salomonis

aus

dem Grund-Text aufs neue
übersetzt/

Wie auch durchgehends mit gleichen
Schrift- Stellen / variantibus Lectionibus,
nöthigen Anmerkungen und Erklä-
rungen versehen.

Durch

Einige Liebhaber der H. Schrift.



Halle / in Verlegung des Waisenhauses/
ANNO M DCC V.



Vorbericht
von
Diesem neuen Wercklein/
an alle
Liebhaber dieser Schrifften.



Beliebten Freunde!



O viele unter Euch recht
gründlich erkennen / was
unter der Schale dieser
Buchstaben vor ein Schatz
der wahren Weisheit ver-
borgen lieget / die werden
keine weitläufftige Rechen-
schafft von uns fordern/
warum wir uns eben an diese Bücher ge-
machtet haben. Sintemal dergleichen Ge-
müthern niemals vñleget zu wieder zu seyn/
wenn Gottes Wahrheit auch auf noch so
mannigfaltige Weise ausgebreitet und be-
nen

Vorrede.

nen Menschen vorgetragen wird. Alldieweil aber dieses Büchlein auch andern wird vor Augen kommen / welche noch wenig oder nicht in der freyen reinen Weisheit bestätiget sind: So können wir nicht umbhin/ eines und das andere zuvor aus zu weit reiferer Überlegung zu übergeben und vorzulegen.

Es ist einmal offenbar / und die ganze gelehrte Welt kan nicht in Abrede seyn / daß diese zwey Bücher / welche hiemit auff's neue zum Vorschein kommen / offte sehr nachlässig tractiret werden. Und insonderheit ist es an dem Buche Jesus Sirachs allzu deutlich zu sehen / was der Seelige Lutherus in seiner Vorrede davon beklaget hat: Es wären so viel Klüglinge in allen Sprachen über diß Buch kommen / daß nicht Wunders wäre / daß es ganz und gar unfäntlich / unverständlich und allerding's untüchtig worden wäre. Welche Klage auch andere gelehrte Autores (als unter andern Flaminius Nobilius in seinen Notis über die 70. Dolmetscher ad Sirac. Cap. I. und anderswo) wiederholet haben.

Aus diesen Ursachen hat auch mancher redlicher Mann seinen Fleiß an diese Büchlein

Vorrede.

lein gewandt / und solche theils von denen eingeschlichenen Verfälschungen befreuet / theils auch in die gemeinen Sprachen translaciret und also vor alle Menschen brauchbar gemacht. In unserer Teutschen Sprache haben wir Lutheri Dolmetschung vor die Ungelehrten in Händen: von welcher er selber an gedachtem Orte erinnert: daß das Werck den Meister lobe / und daß Christen ihn nicht darinnen schelten werden. Und wer wolte auch diesen Seeligen Mann darinne schelten / worinnen er zu seiner Zeit ein so hochnöthig und nützlich Werck verrichtet hat? Seine Gabe im zierlichen Teutschen Ausdruck ist ja zu bewundern und mit Dank anzunehmen / bevoraus / da er sich beflissen / alles deutlich und anmuthig zu machen / auch vor solchen / die sonst zu Lesung ernsthafter Bücher wenig Licht und Andacht mitbringen.

Über dem leuchtet dieses Lehrers Redlichkeit bey solcher Arbeit einem jeden daher desto klärer unter Augen / weil er selbst dabey in gebührender modestie stehen geblieben / und denen Nachkommen freye Hand gelassen / seine Version nach Nothdurfft zu verbessern. Denn also lautet seine cordata

Vorrede.

declaration davon: Ob man mich müste angreifen und tadeln / (welches doch kein beschreibener Scribente leichtlich thun wird) der ich zuweilen in der Dolmetschung gefehlet hätte / das will ich zu Danck annehmen.

Nun haben aber bald unterschiedliche Freunde Lutheri nach der Verfertigung solcher Übersetzung insonderheit von dem Buche Sirachs aufrichtig observiret und bekannt/ daß dieselbe mit dem Grund-Text nicht wol übereinstimme. Joachimus Camerarius ein Leipziger Professor schrieb in der Dedication seines Griechischen Sirachs an Joh. Bapt. Hencelium p. A. 7. folgendes davon: *Et Latina & Germanica interpretatio, illa antiqua, hæc singulari nuper studio optimorum & religione & doctrina & ingenio præstantium virorum (Lutheri, Melancthonis & aliorum) elaborata, utraque inquam peculiare quoddam opus est, non ejus, quod Græcè scriptum ad nos pervenit, conversio.* Womit also klar zugestanden wurde/ daß Lutheri Sirach mit dem Griechischen Text nicht wol überein komme. Und weiter haben die Gelehrten angemercket und befunden / wie Lutherus den Sirach meistens

theils

Vorrede

theils nach der Vulgata oder alten Lateinischen Version gedolmetschet habe/welche doch von unseren Lehrern nicht pfleget vor richtig gehalten und angenommen zu werden. Allermassen noch jüngsthin Herr D. Jo. Alb. Fabricius in seinen prolegomenis ad Ecclesiasticum p. 363. schreibet: Ad Latinam quam Græcam versio Germanica B. Lutheri propius accedit: erinnert aber doch darneben/ daß er manchmal das Griechische dem Lateinischen gleichwol vorgezogen habe.

Daferne aber auch dieses alles nicht so wäre/ oder nicht eben so in genaue consideration gezogen werden wolte/(welches gleichwol nothwendig seyn mag) so ist doch noch ein anderer sehr bedenklicher Grund vorhanden/ weßhalben man auff eine Edition dieser Bücher bedacht seyn muß. Denn es ist am Tage und unter denen Eruditis ausgemacht/ daß seit diesen letzten 200. Jahren her gar sehr viel an dem Griechischen Text verbessert ist/ restituerit und aus Manuscriptis und andern Documentis herbey gebracht worden/welches in denen alten Editionen zu Lutheri Zeiten gar nicht gestanden. Wannhero allhier auch der klare Augenschein und die Zusammenhaltung beyderley Übersetzungen darthun wird/ wie viel es durch

Vorrede.

den Fleiß so mancher Criticorum und anderer an dem Vortrag solcher Bücher nunmehr allhier deutlicher / richtiger und nutzbarer worden sey. Welches alles neben der dabey angewandten Mühe in Auffsuchung fast unzähliger alter und neuer Scribenten uns eben deswegen nicht gereuen darff; zumal man doch nur das beste und nöthigste seligiret / die andern unnützen Einfälle und Conjecturen aber derer Criticorum ausgelassen hat.

Ob wir nun wol durch diese obige rationes niemanden diese unsere Arbeit auffzudringen gemeinet sind; so hoffen wir doch / es werde der unpartheyliche Leser hieraus einiger maßen die Nothwendigkeit dieser neuen Dolmetschung mit uns erkennen / wor nächst wir denn auch nun ferner von der Art und Weise der Version gebührende Rechenschaft und Anzeige kürzlich geben wollen. Es ist einmal alles mit nöthiger Treue / und möglichstem Fleiß verrichtet worden / und zwar bloß nach der lautereren Wahrheit ohne Absicht auff menschliche approbation oder auch Verwerffung. Man hat also nicht so wol stets auff nettes Teutsch / als auff den lautereren und genauesten

Vorrede.

sten Sinn und Wort-Verstand des Textes reflectiren müssen. Auch ist hernach alles dem Gutachten etlicher gelehrter und geübter Lehrer überlassen worden / welche das Ibrige auch gutwillig bezutragen be-
liebet haben.

In dem Werke der Dolmetschung selbst hat man/wo es nur immer möglich gewesen/Lutheri Expressiones bezubehalten gesucht. Sonst aber sind viel andere/sonderlich Lateinische Versiones conferiret worden / doch daß man nirgends dem Grund-Text Gewalt angethan. Der so genannten Vulgatæ ist unmöglich hier zu folgen gewesen/angesehen die Herren Catholiquen/die sie doch hoch halten und dem Grund-Text meist vorziehen/selber zu gestehen/daß derselbige Lateinische Interpres ihm so viel heraus genommen habe / daß er hier und da ganze Sprüche eingeschoben/und ofte von dem Griechischen abgegangen: wie unter andern Huetius Lib. de Claris Interpret. bekennet / ingleichen Bossvetus præf. in Ecclesiast. Wiewol wir immittelst der Vulgatæ dennoch deswegen viel zu danken haben/weil sie als eine ibraltte Version (wie sie denn mit des Augustini Speculo hier meist ein-
stimmig ist/befage der Anmerkungen) uns

Vorrede.

von dem Sinn und Ausdruck der alten Lehrer Zeugniß giebet.

Die benzesetzten Sprüche aber im Sirach / so nicht im Griechischen Text stehen / sind dennoch meistens von einigem Nachdenken / und machen uns fast Muthmassen / ob sie nicht aus dem ersten Ebräischen Text genommen seyn möchten; als er noch vorhanden gewesen / davon nicht nur der Enckel in der Vorrede bezeuget / sondern auch hernach Hieronymus von seinen Zeiten gedencket / daß er diß Buch Ebräisch gefunden habe : (Epistolâ 115. s. præf. ad Proverbia. Tomo III. Opp. p. 18. Item Hilarius Arelatensis Comm. in Psal. CXL.) Diemeil aber diese Vulgata dem Text selbst gute Erläuterung gibt / so ist sie allhier fast durchgehends an solchen Orten mit angeführet worden / wo sie vom Griechischen abgeheth. Ja eben aus diesen Ursachen hat man auch einige Orientalische Dolmetschungen zu Raethe gezogen / sonderlich die Syrische und Arabische / welche als gewisse paraphrases dem Vortrag einiges Licht geben können / ob sie schon offte weit abzugehen und vieles zuzusetzen scheinen. Sie sind aber genommen zum Theil aus denen Englischen Bibliis Polyglottis, (die sie aus der Parisischen edition haben)

zum

Vorrede.

zum Theil auch aus des Cornelli a Lapide
Wiederholung in seinen Commentariis.

Der Griechische Text selber von bey-
den Büchern ist nach denen allerbesten und
correctesten Exemplarien mit mühsamer
collation aus denen Patribus und aus denen
observationibus neuer Criticorum restituirt
und also daraus gedolmetschet worden. Dan-
nenhero sich niemand wundern wolle/warum
so viel ganze Verse und Reden allhier ste-
hen/die in andern Editionen und bey Luthe-
ro selber vergeblich gesucht werden/die An-
merkungen werden fast bey den meisten
Versikeln ausweisen/wie sonderlich die uhr-
alte Edition des Abdi Manutii zu Benedig/
hernach die andere aus denen Bibliis Com-
plutensibus und dann insonderheit die Rö-
mische oder Vaticana conferiret und zusam-
men gehalten worden: darunter die letzte be-
kannter massen von den Gelehrten vor die
bewährteste und richtigste gehalten wird.

Es sind auch gleicher Gestalt sehr viel
Loca derer Kirchenlehrer/so wol Grie-
chischer als Lateinischer/mit angeführet/
welche theils die wahre Lektion der Sprü-
che bekräftigen/wie sie von Alten sind ge-
nommen worden/theils auch dieselbe ziem-
lich illustriren und expliciren/gesetzt daß sie
ir;

Vorrede.

irgendwo von dem Buchstaben abzugeben schienen. Woraus ein fleißiger Leser versteht seyn kan/dasß bißweilen eine einige Anführung eines alten Scribentens einen Ort oder Spruch viel vernehmlicher machen kan/ als ein grosser Commentarius.

Wie dem allen aber/so sind dennoch auch neue Ausleger aus allen Religionen hin und wieder nachgeschlagen und angeführet worden/bevorans solche/die den Wortverstand ohne viel Denteleyen untersuchet haben. Dieses hat man auch mit des bekann- ten Grotii Annotationibus also gehalten/welchem man bißweilen einige observatio- nes zu danken hat/öfter auch widerspre- chen müssen/non studio lacessendi doctissi- mi Viri, sed ut tantum eum adiutorem, non ducem aut magistrum habeamus, wie wir mit Bossveto sagen können/Not. in Ec- clesiast. p. 603.

Endlich was die Ordnung derer Ca- pitel und Versickel belanget/haben wir dieselbe nach denen vollständigen Griechi- schen Exemplarien eingerichtet. Denn bey der gemeinen Abtheilung ist unmdglich zu bleiben gewesen/nachdem besonders in dem Sirach gar viel neue darzu gekommen/über diß fast alle Editiones in der Zahl und Ords

Vorrede.

Ordnung der Versikel variiren. Jedemnoch ist man in denen Capiteln Luthero und also auch der Vulgatae nachgegangen. Ja weiln die natürliche connexion es ohne dem erfordert/haben wir lieber die Variation der andern Exemplarien zugleich erinnern und anmercken wollen/als selbst nachthun/umb alle Schwürigkeit bey dem Nachschlagen zu verhüten: wovon die Anmerckung bey dem XXX. Cap. v. 27. zeugen kan. Und dieses mag genug seyn zu Vorstellung der führenden Intention und methode bey dieser Arbeit.

Beschluß und Erinnerung vom Gebrauch dieser Bücher.

Allein/ lieber Leser/ was wird uns alle das Lesen in diesen und andern Büchern helfen/wo wir nicht mitbringen ein Herz/das ohne falsch begierig ist/seinem Schöpffer und Erlöser sich ganz zu übergeben und anzuvertrauen? Dahin soll uns auch dieses leiten/weil diese Bücher mit allem Ernst zeugen von unserem tiefen Elend und von allen heilsamen Wegen zur Errettung durch die ewige wesentliche Weisheit/Christum Jesum.

Derselben mögen wir wol unsere Herzen übergeben in täglicher Erneuerung unsers Gemüths/ und den Vater umb den Geist
oer

Vorrede.

der Furcht bitten/ auch derselben züchtigenden Gnade / die allen Menschen erscheinet/ gehorsam werden. Denn wenn wir in geringern Lectionen und Aufgaben treu sind / und Zucht und Verstand innerlich und äußerlich bewahren lernen / so können wir zu den rechten Schätzen der Weisheit auch hinreichen und uns ihrer erfreuen ohne Ende.

Lasset man aber keinen Ernst in seiner Seele aufgehen / diesen heilsamen Lehren in der That nach zukommen / so verführet die Vernunft den Menschen aufs scrupuliren / und siehet die lautere Wahrheit vor Lügen und Irrthum / und die Göttliche Weisheit vor Thorheit an. Der Feind des Menschlichen Heils setzet einen in Unglauben / Spott und Lästerung gegen die Weisheit und ihre Zeugnisse / zu einem unerträglichen Gerichte : davor Gott einen jeden in Gnaden bewahren wolle!

Wenn die Christen in vorigen Zeiten von der Deutlichkeit dieser Bücher rühmeten / so war dieses ihr Wunsch dabey : O daß es eben so leicht mit der That und Krafft erfüllet würde / als leicht es zu verstehen ist ! wie Cassiodorus in Divinis Lectionibus Cap. V. schreibt : An die

Vorrede.

dieser Erfüllung hindert viel/das man dergleichen Zeugnisse nur vor äußerliche Sitten = Lehren hält / dergleichen etwan von Heyden könten getrieben werden/oder die nur bloß zur äußerlichen Haus = Zucht und zum gemeinen Regiment anweisen.

Noch dennoch sind hierinne so grosse Tiefen der Göttlichen Weisheit in ihren Wercken und Wundern enthalten/die allein bey denen verborgenen Führungen und wegen der Auserwehltten offenbar werden/und gleichwol von niemand erkant sind/ als von solchen / die erleuchtete Augen ihres Verstandes haben. Wer ein demüthiges Herz hiezu darbringet / umb die Wunder der Weisheit an sich und andern zu erfahren/und ihren Willen zu thun/der wird wol inne werden/welche Lehre aus Gott sey.

Siehe nur / wie lebendig das Buch der Weisheit und Sirachs die ersten Prüfungen und Worte Christi in der Seele beschreibet / wie sie den lebendigen Glauben und dessen Krafft preisen/sambt denen herrlichen Früchten der Treue und Beständigkeit. Wie lieblich locket der Geist der Weisheit zur Liebe und Gehorsam Gottes/dazu er die mercklichsten Exempel der alten Heiligen darstellet.

Und

Vorrede.

Und wie sollen wir diese Büchlein der lieben Jugend doch genug anrühmen und recommendiren? Scheinen sie doch fast allein zarten Gemüthern gewidmet zu seyn/ deren Verstand von der Bosheit noch nicht verderbet ist. So gar kindlich und einfältig redet überall der Geist der Weisheit hierinne zu den Unmündigen / sie mögen nun an Jahren oder auch an Verstand und Bildung unimündig seyn. Solche können hieraus nicht nur äußerliche Tugenden/ sondern auch heilige und innerliche Besserung erlangen und lernen/ weil der wahre Grund auff den ewigen Geist Gottes gebauet wird/ der allein das Herz ändern und also wahre Tugenden darein durch die Wiedergeburt pflanzen kan. Aus solchem Grund und Sinn haben auch die alten Lehrer solche Schrifften *παραφύσεις* genennt / nemlich propter excellentiam virtutum, wie bey Eusebio in Chronico ad Annum 1784. Hieronymo, Cassiodoro und andern genugsam zu ersehen ist. Und wol dem/der dieses also wahrhaftig geneußt; der selbe wird dem Brunnen aller Weisheit auch vor diese Ausflüsse in Zeit und Ewigkeit Lob und Danck sagen: welches das höchste Ziel unserer Arbeit billich seyn und bleiben soll. Amen!

Das

Das Buch
Der
Weisheit
Salomonis/

Aus dem Grund-Text auff's
neue übersetzet/
Wie auch durchgehends mit gleichen
Schrift-Stellen / Variantibus Lectio-
nibus, nöthigen Anmerckungen und
Erklärungen versehen.

Ihn (a) nicht versuchen / und (b) wird offenbahret denen/ die Ihm nicht untreu sind.

2 B. Mos. 4, 29. 31. 2 Chron. 15, 4. Jerem. 29, 13.

3. Denn (a) krumme Gedancken (b) scheiden von Gott ab/ die Krafft aber/ wenn sie (c) versucher wird/ so bestraffet sie die Unbesonnenen (Unverständigen.) (d)

Blai. 59, 2. 7. 12. Ap. Gesch. 8, 13 - 21. sq. 2 Petr. 2, 16. unten c. 17, 7.

4. Sintemal Weisheit nicht eingehen wird in eine Seele (a) die zum Bösen listig ist / (b) wird auch nicht wohnen in einem (c) Leibe / so der Sünde zur Schuld unterworffen. (d)

Pred. 2, 26. Sir. 15, 1-7. 8.

5. Denn

v. 2. (a) Arab. nicht betrüben. Versuchen aber heist: Götze nicht trauen ohne Zeichen und wirkliche Erfahrung. (b) Hieronymus in Zach. 8. Er zeigt sein Angesicht: Eigentlich: Er erscheinet / wird inwendig bekant / wie Christus von sich verheißt mit eben diesen Ausdruck Joh. 14, 21. Siehe auch Matth. 27, 53. (im Griechisch.) und unten bey Sap. 6, 16.

v. 3. (a) Bernard. Serm. 3. de Spir. S. verkehrte u. unreine/ die nicht gerade zu Gott gehē im Glauben. (b) Syr. entfernen. (c) oder auch: auff die Probe gesetzt wird/ von denen die sie nicht kennen/ und sie mit Schmerzen hernach erfahren müssen / ob wol zur Überzeugung und Besserung. (d) Syr. die/ so sie verachten.

v. 4. (a) Eigentlich: die böse Kunst und Stücke vornimmt / Hieronymus in Or. Jerem. Tom. V. p. 313. malevolam. Garäus ad Instit. Cass. l. 5. c. 34. (jedoch mit allen hengemengten Sätzen) und was selbst Sess. 1. Concilii Trid. bekennet wird / p. 12. edit. Hall. Syr. die in Bösen

5. Denn (a) der heilige Geist der Zucht wird (b) Falschheit (List) fliehen / und weichen von unverständigen Gedancken / und wird (c) erkannt werden wenn Ungerechtigkeit darzu kommt. (d)

Gal. 5, 22. Joh. 16, 9. Sprüchw. 14, 22.

A 3

6. Denn

sen verwickelt ist. Hugo de S. Vict. und Dionysius: Die im Bösen ihr selbst gefällt. Hieronymus in Esai. c. 63. & Dan. 2. verkehrt. Paulus nennt: Erfinder des Bösen / Rom. 1, 30. schalchaffe / verstockte Gemüther / die noch Falschheit hegen und Heuchelei. (b) So liest auch Athanasius de Pass. Dom. Tom. I. p. 994. (c) Leib heist hier auch der ganze Mensch. Halloixius Vir. Dionys. p. 291. Wiewol dieser hier weislich eingetheilt wird in den geistlichen und leibliche Theil. (d) Syr. der Sünde wegen schuldig und verdammt.

v. 5. (a) d. i. der die Zucht eingibt. Bossuetus h. l. Also ziehts auch Anaftasius an l. c. als Worte der Weisheit. Die Syrische Dollmetschung setzet: Denn der heilige Geist und die Zucht fliehen - - und schilt alle Verkehrtheit / die dazu kommt. In Arabischen steht: Wenn Ungerechtigkeit vorhanden ist / so wird sie bestrafft. (b) Vor Falschheit list Hieron. in Or. Jerem. p. 313. To. V. und in Vulg. sicutum, einen Falschen / und fast alle lateinische Patres, als hätte der Griechische Text *δολοῦν*. (c) Oder auch: angezeigt / bestraffet werden / nach Augustino L. c. Adimant. c. 7 / und den Arab. welches von der Falschheit oder dem falschen Menschen zu verstehen. oder nach der Art der Atticorum: Der Geist wird überzeugen. Isid. Clarius: Wenn (vorfegliche) Ungerechtigkeit darzu kommt / da wird eins gegen dem andern desto mehr offenbahr. (d) Hieraus ist klar / daß Weisheit hier durchgehends heist die wahre Gottseligkeit. siehe Sir. 1, 1.

6. Denn die Weisheit ist ein (a) Geist / so der Menschen Freund ist / und wird einen Lasterer wegen seiner Lippen nicht unschuldig halten (b) : Weil Gott ein Zeuge ist seiner (c) Mieren/ und seines Herzens wahrhaftiger Aufseher/ und ein (d) Zuhörer der Zunge.

Pf. 7, 10. 99, 4. Jer. 20, 12. Ebr. 4, 13. 12, 9. Sir. 18, 13, 14. Sprüchw. 8, 13.

7. (a) Weil ja des H. Ern Geist den Erdboden

v. 6. (a) Gregorius Naz. Orat. 44. Ein Geist der Lindigkeit/ Augustinus L. de Mend. c. 16. ein freundlicher Geist/ oder leutselig/ wie Tit. 3, 4. von Gott auch siehet Macarius hom. 1. §. 5. der gute und leutselige Geist/ das Salz des Lebens/ gegen die Würme und Geister der Bosheit. item hom. 6. §. 2. hom. 4. §. 16. siehe auch die Weisß. c 10, 1. Tossanus gibts: Die Weisheit ist ein menschenliebender Geist / wird aber den nicht unschuldig halten/der mit seinen Lippen lästert. (b) syr. Wird aber hingegen ein lästernd Volck nicht recht sprechen / sondern aus seinen eigenen Worten verdammen/ Rom. 2/ 1. (c) d. i. aller Begierden / wie Pf. 7/ 9. Jerem. 11/ 20. 17/ 10. Hiob. 33/ 16 - 30. (d) Nemlich kein müßiger Hörer / sondern der kräftig bestrafft und abthut alle unnütze/ falsche und böse Reden / wie vorher siehet/ ein wahrhaftiger Aufseher/ also v. 9. und Deut. 1, 16. verhöret eure Brüder recht / διακρίτε. Hiob. 31/ 35. es ist in ihr (der Weisheit) πνεῦμα πανπίστοπον. unten c. 7, 23. und von Heimsuchung der Seelen (ἐπιποσπῆ c. 3/ 7. 13.) Macar. hom. 31. §. 3. ὁ παντεπόκτης λογῶν, quem latere nos possunt audentes ἀνοῦσια. ὁ ἀγρυπνῶν τῆς ἀνθρώπου τῆς φυλαξ. Clemens Paedag. 1. 3. c. 8.

v. 7. (a) Diesen Spruch führen die Alten häufig an / zum

den erfüllet hat / und das (b) was alle Dinge zusammen hält / Erkänntiß der Stimme (der Rede) (c) inne hat.

Pfal. 1; 9, 7. 4. 94, 9, 10.

8. Darum wird gar keiner verborgen seyn / der Unrecht redet / und die bestraffende Gerechtigkeit wird ihn gar nicht vorbey gehen. (a)

Matth. 12, 36. Luc. 14, 7. 11, 45. Ef. 29, 15, 16.

9. Denn (a) eben in eines Gottlosen durchtriebnen Rathschlägen wird Erforschung (oder Ausforschung inne) seyn / und das (b) Gerüchte seiner Worte wird für dem HERRN kommen / zur Bestrafung seiner unredhten Thaten. (c)

Pred. 3, 17. c. 5, 7.

U 4

10. Die

zum Beweis / daß GOTT in allen Creaturen sey und wircke: Origenes L. VII. in Rom. c. 9. Ambros. L. I. de Spir. S. c. 8. August. L. III. contr. Maxim. c. 21. Basilius, Cyrillus Athenagoras, Theophilus Alex, Athanasius ad Serap. Tom. I. p. 201. & 219. (b) Also gibts auch Tossanus die Syrische und Arabische Version aber: der / so alles in der Erkänntiß hält / ist seine Stimme / nemlich der Geist / wie es Augustinus deutet / de Symb. ad Catech. c. 4. und in spec. c. 2. (c) Derjenigen Worte / welche vor oder wider GOTT gesprochen werden / nach dem 8ten vers. Denn wie solte der Geist / so alles hält / nicht auch alles wissen? Also ist der Schluß im 8ten vers richtig.

v. 8. (a) Weil auch die Worte der Menschen unter GOTTES Gericht fallen / nach des Richters Warnung / Matth. 12, 36, 37. sonderlich die harten Reden / Judæ v. 15. Wo bleibt nun das Sprichwort: Ein Wort ist kein Pfeil?

v. 9. (a) Oder nach dem Syr. über. (b) *ἀκούσθαι*. siehe kurz vorher v. 6. *ἀκούσθαι*, wenn eine Sache zur Verhör gezogen wird. (c) Arab. der HERR wird die Bestraf-

10. Diemeil (a) das Ohr des Eiffers alles anhöret / und (b) auch der Schall des Murrens nicht verborgen bleibt.

Ebr. 4, 12. 11, 5. 3, 8. 19.

11. Darum hütet euch für dem unnützen Murren / und von Affterreden (a) zähmet die Zunge. Denn (b) heimlich Geschwäß wird nicht leer abgehen / ein Mund aber / der leugt / verderbet die Seele. (c)

1, Cor. 10, 10.

12. Su

straffung seiner Bosheit seyn / nemlich nach seiner gerechten Eigenschafft des Zorns : weil ihm alles so bekannt ist / als hätte es ihm jemand gestanden.

v. 10. (a) Des eiffrenden Gottes. Bosluetus. it. Lutherus Glossa. Syr. des neidischen Menschen Ohr höret alles. Arab. um des Eiffers willen höret Er alle Dinge. Vatablus das scharffe und eiffrige. Etliche schreiben unrecht: Auris coeli vor zeli, das Ohr des Himmels / Eucherius Form. Spir. c. 1. (b) Arab. und das Drohen. Augustin. de Mend. c. 16. Der Tumult derer murrenden Gedancken wider Gott oder den Nächsten / als welche so wol vor Gott ein Geschrey sind / als das Seuffzen und Verlangen der Gerechten. 2 B. Mos. 14, 15.

v. 11. (a) *Psalm* nach der Vaticana. nicht *Psalm* nach der Aldina. Guarinus gibts: enthaltet die Zunge vom Affterreden. 1 Petr. 3, 10. sq. Syr schonet der Zunge vor dem / der affterredet. (b) Hugo de S. Victore: eine vermäntelte zweiffelhafte Rede. Bonaventura: betriegliche und sophistische / die mit dem Schein der Wahrheit verdeckt ist. (c) So ziehls an Asterius hom. 4. in Pl. V. item. Athanasius Apol.

12. Suchet nicht den Tod (a) in dem (b) Irrthum eures Lebens / und ziehet euch nicht das Verderben zu mit eurer Hände Werk. (c)

v. 16.

13. Denn (a) GOTT hat den Tod nicht gemacht / und hat keine Lust (b) am Verderben der Lebendigen. (c)

Ezech. 18, 32. Ef. 33, 11. Sap. 2, 13. Sir. 10, 21, 22. 15, 11 - 21.

14. Denn Er hat alles geschaffen / daß es im rechten Wesen sey / und die Ursprünge (a) der Welt

21 5

Welt

pol. ad Const. Tom. I. p. 722. Casarius Arelatenfis Serm. 33. de Energum: setzt die Ursache dazu: Weil ein Lügner hasst Maul den Satan in sich einläßt / der die Seele tödtet / als der Lügner von Anfang / und dadurch ein Mörder Joh. 8, 44. So erinnern hiebey die Alten / und aus den Alten andere / gar nachdrücklich / was zu Tod's Sünden zu rechnen.

v. 12. (a) Arab. Eiffert nicht denen Verstorbenen nach. (b) Mercke / daß Irrthum oder Unwissenheit vor GOTT nicht entschuldige. (c) Denn ein jeder kan ihm selbst säen entweder Leben oder Tod und Verderben / und solches erndtet er auch / Gal. 6, 7, 8.

v. 13. (a) Also citiret dieses auch Origenes hom. 2. im Jerem. II. p. 64. (b) Arab. und schlägt die Lebendigen nicht mit Plage. (c) Ambros. L. de Fide Resurr. GOTT hat den Tod nicht gemacht / weil er ihn nicht eingesetzt / sondern nur zum Mittel gegeben hat.

v. 14. (a) Die generationes oder Zeugungs-Kräfte / nach Hieronymo in Zach. c. 12. oder auch die Initia nach Varabro. Arab. In dem Ursprung der Welt hat Er ein Leben gegeben / das keinen Gift des Todes

des

Welt sind (b) heilsam / und ist in ihnen kein tödlicher Gift inne / noch das Reich der Hölle auff Erden. (c)

18. Mos. 1. Sap. 2, 24.

15. Denn die Gerechtigkeit ist unsterblich. (a)

16. Sondern die Gottlosen haben den Tod durch ihre Hände und Worte herzu geruffen / und ihn für einen Freund gehalten / sind aber versmachtet / und haben einen Bund mit ihm
ge

des hat. Hugo de S. Victore und Bonaventura : Die Menschen sind geschaffen in geistlicher Gesundheit durch Unschuld. (b) Oder auch heilbar / die können erhalten werden / oder (von Menschen) geschickt zur Seligkeit. Ist wol der Heidnischen Lehre von der fatalen generation entgegen gesetzt. (c) Syr. und die Hölle hat kein Reich über der Erden / nemlich nach der völligen Offenbarung / oder auch erst ursprünglich / *videlicet*. Rabanus Maurus in h. l. Die Sünde ist in der Natur von Gott nicht erschaffen / dadurch die Hölischen Geister können in den Menschen regieren. Dionysius Carthus. in h. l. In diesem Leben ist kein Höllich Gesetz. Grocius versteht durch die Erde das menschliche Geschlecht / wie Matth. 6, 10. Luc. 2, 14.

v. 15. (a) Die Compl. und Vulgata setzet in etlichen Editionen dazu : Die Ungerechtigkeit aber ist eine Erwerbung des Todes. Die anerschaffene Gerechtigkeit war an sich selbst unsterblich. Augustinus L. XIV. de Trin. c. 9. und Didymus Alex. in II. Joh. 2. ziehen hieraus / daß Gottes heiliger Wille und Tugend in den Seligen ewig bleibe : und also hat sich der eines ewigen Genusses zu getrosten / der nach Gerechtigkeit hungert und sirebet.

gemacht (a) / weil sie werth sind seines Theils zu seyn. (b)

El. 28, 15. Sir. 8, 36. Jer. 8, 3.

Das II. Capitel.

Denn sie sprechen (a) bey sich selbst / da sie nicht recht schloßen: Unser Leben ist kurz und traurig/ (b) und ist keine (c) Heilung in dem Tod des Menschen / und ist keiner erkannt worden/ der aus der Höllen wieder kommen wäre. (d)

Hiob. 7, 1. Pl. 90, 10. Matth. 22, 23. 1 Cor. 15, 32. Luc. 16, 30.

2. Denn (a) ohngefehr sind wir geboren / und nach diesen werden wir seyn/ als wären wir nicht gewesen: weil der Othem ein Rauch ist in unsern

v. 16. (a) Syr. setzt dazu: sie haben geschworen. (b) Urtheil des Todes/ nach Anastasio Nic. qu. 16. in script. daher die Rede in der Schrift kommt: Du bist der Mann des Todes! d. i. ihm und seiner Macht heimgefallen. c. 2, 24. Judæ v. 4 6. 13. Sir. 11, 16. 17. denn auff Sünde folgt Tod/ Jac. 1, 15. 2 Pet. 2, 19.

v. 1. (a) In sich selbst/nach der Aldina und Complutenfi. Luc. 12, 17. 45. (b) Tostanus, Varablus und Baduellus: und ist keine Genesung wider den Tod des Menschen/ Hebraismus. Diese Rede ist aus dem Wesen des Unglaubens/ der da leugnet, daß Gott den gefallenen Sünder durch seine heilsame Gnade zur Befehrung und Leben helfen / und die Gerechten von den Todten aufserwecken wolle. (c) Vulg. keine Labsal. (d) Unsere: wieder heraus geruffen wäre.

v. 2. (a) Proverb. nasci subito, ut fungi, Pred. 11, 5. Hiob. 10, 8. Jon. 4, 10. Arab. Wir sind durch uns selbst

fern Nasen / (b) und das Wort eine Funcke in der Bewegung des Herzens. (c)

3. Wenn dieser verlöschet / so wird der Leib zu Asche / und der Geist wird zerflattern / wie eine dünne Luft. (a)

Pred. 3, 19, 12, 7, 6.

4. Und unser Name wird vergessen werden in der Zeit / und niemand wird unserer Werke gedencken. Und unser Leben wird vorbey gehen als (a) Fußstapffen einer Wolcke / und zerstreuet

selbst geboren. Vulg. aus nichts. syr plötzlich / alsobald. Grotius und Baduellus : ohne Gottes Rath und Vorsehung. Clarius : auff eine grobe ungeschickte Art. Von diesem groben Fladder-Geiste aber entsethet bey vielen auch dieses / daß sie Vater und Mutter so gering achten / und sie als ohngefähr ansehen und zurück sehen / Sir. 7, 28, 29. Tob. 4, 5. Rom. 1, 30. 2 Tim. 3, 2. (b) Also lesen die besten Exemplaria : ὁ λόγος σπινθήρ, das Wort ist ein Funcke. Andere aber : ἄλιος, ein kleiner Funcke. (c) Diß zeigt das Geheimnis im Menschen an / wie der freye Wille, indem er sich zum Bösen oder Guten neiget / in sich selbst die Gedancken bildet / und durch den Hauch seines Geistes hernach / als einen Funcken von seinem Feuer / hervor schieket und ausspricht. Bossuet. deutets auff das / was das Herz bewegt und die natürliche Lebens-Wärme gebe ; wird aber wol auff etwas tiefferes gesehen.

v. 3. (a) Solche verderben auch darinne / was sie natürlich erkennen / wie das Vieh / 2 Pet. 2, 12. Juda v. 10. Denn der Seelen Unsterblichkeit ist sonst den Heiden bekant / besage ihrer Schrifften.

v. 4. (a) Hugo de S. Vict. und Holkot. als ein klein Bißlein von einer Wolcke / und c. 5, 9, 19.

et werden als ein Nebel / der von der Sonnen Stralen verfolget und von ihrer Hitze gedru-
cket wird.

Preb. 2, 16. 17.

5. Denn unser (a) Leben ist ein Fürübergang
des (b) Schattens / und ist kein Wiederkehren
unseres Todes / weil es versiegelt ist / und keiner
zurück kehrt. (c)

1 Chron. 29, 15. Jac. 4, 14. 1 B. Mos. 25, 32. Ebr.
12, 16.

6. So kommet nun / (a) lasset uns der gegen-
wärtigen Güter genieffen / und (b) des Eigen-
thums fleißig gebrauchen / als in der Jugend. (c)

Esai. 22, 13. 1 Cor. 15, 32. Sir. 11, 19. Luc. 12, 19. 45.

7. Laß

v. 5. (a) *βίος*, andere lesen: *καίος*, unsere Zeit / als
die Aldina und Complutensis. (b) Syr. Unser Hier-
seyn ist ein vorübergehender Schatte. Arab. Un-
sere Zeit ist ein Schatte / der da kommet. (c) Dieß
sind recht solche Heidnische leichtsinnige Reden / wie man
sie bey den Poeten häufig findet / und woraus sie ferner
schliessen / was hier folget v. 6. sq. Vid. Lactant. de ori-
gine erroris. c. 1.

v. 6. (a) Vatablus: Lasset uns der Creatur und
Jugend gebrauchen. (b) *κτίρας* wie die Welt sagt:
beatiposidentes, Ezech. 29, 3, 9. Josephus von Cain l. 1.
ant. c. 3. oder auch *κτίρας*, der Creatur / nach der Vari-
cana, welches auch gar wohl mit dem Verstand einstimmt.
Vid. Chrylost. ad Eph. 4, 17. August. de Past. c. 3. (c)
Diese Worte scheinen genommen zu seyn aus Esai. 56, 12.
da es fast eben so klingt. Huerius und andere aber mey-
nen / Esaias habe sie aus diesem Buch wiederholt / weil
sie es Salomoni zuschreiben.

7. Lasset uns mit köstlichen Wein und Salben füllen / und die Blüte (a) des Frühlings sol uns nicht vorbehey gehen.

8. Lasset uns krönen mit Rosen-Knöpffen / ehe sie welcken. (a)

9. Niemand von (a) uns sey ausgeschlossen von unserer (b) Pracht / überall müssen wir Denckmahle (c) des guten Muths hinterlassen / weil dieses Theil unser ist und dieses Loß. (d)

10. Lasset uns den (a) armen Gerechten unter unsere Herrschafft bringen / der Wittbe nicht scho

v. 7. (a) εἰς, andere lesen αἰς, der Lust. Luther. Gloss. unsere schöne frische Jugend. Ureundum est carate. ἀπαυθησάμενοι brauchet der h. Macarius opusc. de caritate c. 5. auch von denen / die in geistlichen Dingen sich mit anthologiis, oder florilegiis, und dergleichen zusammen gelesenen Schmuck ergehen / nur daß sie einen Schein haben / und dadurch andern Lust zu ihrem Thun machen mögen.

v. 8. (a) Die alte lateinische Version setzt dazu: Es sol keine Wiese seyn / da unsere Wollust nicht durchgehe oder durchstreiche.

v. 9. (a) Baduellus liest εὐμῶν, von euch. (b) Vulg. Schwelgeren. (c) unten c. 15, 12. c. 14, 28. die σύμβολα, wie LXX. Deut. 21, 20. Prov. 23, 21. ein mehrers in Suid. thes. voce σύμβολον. (d) Varablus: Diß ist unsere Frucht.

v. 10. (a) Augustinus in Psal. 57, 10. Laßt uns den Gerechten umbbringen. Wobey er weist / wie grausam die Wollust werde bey aller Weichlichkeit. Denn die Lust blickt endlich im Grimm aus / und die Begierden zünden Feuer an / Sir. 9, 8. 23, 24. sonderlich wo etwas mangelt / das man gerne hätte oder genöße.

schonen / noch die grauen Haare des Alten scheuen.

Luc. 19, 14. 20, 13, 14. 2 Petr. 2, 8.

11. Sondern unsere Stärcke sol seyn (a) ein Befehl der Gerechtigkeit : denn das Schwache wird unnütz erfunden. (b)

Habac. 1, 3. 4. Pl. 73, 6. 9. 10, 3. 52, 3. El. 49, 24. 2 Petr. 2, 10, 14. Zach. 11, 5. Hof. 12, 8. Sprüchw. 10, 15. 17, 8. Joh. 19, 10. 2 Macc. 7, 16, 17. hingegen Weisß. 12, 6.

12. Lasset uns aber auff (a) den Gerechten lauern (b) / weil er uns schädlich ist / und unsern Wercken widerstehet / (c) und uns die Sünden wider

v. 11. (a) Arab. geschwind zur Gerechtigkeit. unten c. 14, 29. 30. 31. Siehe! das ist der *Antichrist* der Ungetreue oder Antichrist im Menschen Exlex. 2 Theß. 2, 8. Pl. 2, 3. (b) Oder überzeuget. Arab. eine schwache Krafft erscheinet unnütze. Die Unschuld ist schwach / weil sie mit allem zu frieden ist / und also sich wider das Unrecht nicht wehret.

v. 12. (a) Arab. Lasset uns das Gerechte sehen oder erdencken / (in neutro) die andern alle sehens in Mascul. den Gerechten. (b) Als stehet mit eben solchen Worten Esai. 3, 10. nach den LXX. Dolmetschern: Lasset uns den Gerechten binden / weil er uns schädlich ist. Welche auch der h. Barnabas wiederholet in seiner Epistel cap. 61. Im Syrischen heisset: Lasset uns dem Gerechten hinderlich seyn. Ruinarcus in Actis selet. Mart. p. 7. bezeuget / daß diese Worte aus dem Buch der Weisheit bey dem Marter-Tod des Apostels Jacobi wiederholet worden / nicht aber aus Esai. 2. wie auch Simeon Meraphrastes in Vita Auxentii. (c) Die Alten ziehen diß auff Christum / als Salomons Weisung:

wider das Geseß auffrücket / und durch die Missethaten unserer Zucht uns berüchtiget. (d)

Luc. 11, 54. Matth. 5. und 23. Joh. 7. 1 Joh. 3, 12. Offenb. 11, 10. Sprüchw. 29, 27.

13. Er gibt aus / (a) als habe er Gottes Erkänntniß / und nennet sich selbst des HERREN Kind. (b)

Joh. 8, 55. Matth. 27, 43. Luc. 23, 35.

14. Er ist uns worden zur Bestrafung unserer Gedancken. (a)

Joh. 3, 10. Eph. 5, 13. Ebr. 11, 7. 4, 12.

15. Er ist uns schwer / auch im Ansehen (a) / weil sein

gung: Lactantius IV. c. 16. Ambrosius II. Off. c. 6. Clemens Al. V. Str. c. 6. Cyrillus Al. in Ef. 59. Tertullianus III. cont. Marc. c. 22. Athanas. in Synops. Cyprrianus L. II. c. Jud. n. 14. Conf. Sixtus Senensis L. IX. Bibl. hær. 9. (d) Augustinus XVII. de C. D. c. 20. Er diffamirt uns.

v. 13. (a) Bonaventura und die Glossa ordinar. Er spricht / er wisse alles / wie GOTT. Baduellus: Er verspricht. Hingegen wil Er uns keine wahre Erkänntniß eben so wol zugestehen. (b) Oder auch Knecht: *παιδα*. Grotius bekennet / dieses könne insonderheit auff Christum gedeutet seyn / wie es auch im geheimen Sinn von Ihm und seinen wesentlichen Gliedern gewiß ist.

v. 14. (a) Arab. Anschläge / innerlichen Vorsätze. Bonaventura: Er bringt unsere Gedancken ans Licht / weil nemlich der Geist in solchen wohnet / der durch alle Geister gehet / c. 7, 23. 20. c. 4, 16. LXX. Prov. 21, 11. 12.

v. 15. (a) Chrysostomus hom. 5. in Vid. Dom. gibts: es ist uns auch sein Ansehen schwer: wenn wir ihn nur erblicken, Eth. 3, 8. Ef. 5, 3. Pl. 139, 22. LXX. Prov. 11, 15. (b) Oder

sein Leben denen andern ungleich ist / und seine Wege unterschieden. (b)

16. Wir sind von ihm für (a) unächt gehalten / und er enthält sich unserer Wege / als (b) unreiner Dinge. Er preiset das Letzte (c) der Gerechten selig / und rühmet (d) Gott / als einen Vater.

4 B. Mos. 23, 10. Joh. 5, 18. Ebr. 11, 4. 7. Hiob. 18, 3.

17. Lasset uns sehen / ob seine Worte wahr seyn / (a) und versuchen / was er für einen Ausgang nehmen werde.

Matth. 27, 40. Marc. 15, 31. 32. Luc. 23, 35. Judith. 6, 4.

18. Denn wenn der Gerechte Gottes Sohn ist / so wird Er sich seiner annehmen / und aus der
B Hand

(b) Oder veränderte / frembde / oder auch ungewöhnlich / nach der Griechischen Redens-Art. Grotius. Joh. 7, 6. LXX. Prov. 29, 27. 10. 1 Petr. 4, 4. 2 Petr. 2, 8. Wer dem grossen Hauffen folget, mag sehen / wie er rein bleiben könne.

v. 16. (a) Oder Schlacken / d. i. als untüchtig und nährisch / nach Bonavent. und Dionys. Carthul. Eigentlich LXX. Prov. 27, 18. 15. Hiob. 18, 3. Joh. 8, 4. (b) Er dünckt sich allein rein zu seyn / (ein Feger / Catharus.) (c) *bonissima* list Augustinus *nobilissima*, das Edelste / beste / Lib. XVII. de Civ. Dei c. 20. Ist einerley : denn das Letzte der Gerechten ist das Beste / und ihr Bestes ist das Letzte / Pl. 37, 37. (d) *ἀλαζονεύεται*. ist das nicht geistlicher Hochmuth?

v. 17. (a) Prosper. Aquil. de Prædict. P. I. c. 26. list : ob ihm gelingen werde / was ihm wiederfahren wird. (b) Eigentlich : Das / was in seinen Ausgang (seyn oder geschehen wird.) Augustinus l. c. und andere setzen hiezu : So werden wir wissen / was sein Letztes (Ende) seyn wird.

Hand derer erretten / die ihm widerstanden haben. (a)

Matth. 27, 43. Psal. 22, 9.

19. Wir wollen ihn mit Schmach und Marter scharff fragen / daß wir seine Lindigkeit erkennen / und seine Ertragung des Bösen prüfen. (a)

Jerem. 11, 19.

20. Wir wollen ihn zum unehelichen Tod verurtheilen : denn die Aussicht auff ihn wird da aus seinen Worten seyn. (a)

21. Also

v. 18. (a) Zielet noch alles auff Christum / so ferne Er nicht nur an sich selbst dieses hat hören müssen / Matth. 27, 43. sondern auch noch in seinen Gliedern dergleichen leidet.

v. 19. (a) *δοκιμάσωμεν*; also lesen die besten Exemplaria und die Alten / als Cyprianus, Augustinus und Lactantius L. IV. c. 16. etliche aber lesen *δοκίμασον*, wir wollen ihn richten / als die Aldina. Im Syrischen stehet : laßt uns ihn versuchen / ob nicht eine Mißthat in ihm sey. Arab. daß wir seine Unterwerffung wissen / und seine Gedult wahrhafftig prüfen. Die Alten / und Grotius selber / deuten alles dieses auff Christi Leiden / wie oben gemeldet.

v. 20. (a) Syr. Aus seinen eigenen Reden wird eine Untersuchung wider ihn entstehen. Varabuz: er wird nach seinen Worten tractiret werden. Grotius: ob Gottes Schuß vor ihm wird seyn / wie er vorrith / denn da wird man am besten auff ihn Acht haben können. Bis dahin und so gar weit gehet das *επισκέπτεσθαι*. Deßwegen meinen sie *επισκοπῆν* und Inspectionem zu haben. Jerem. 29, 26. 20, 1. Gal. 2, 4.

21. Also haben sie gedacht und geirret (a) :
denn ihre (b) Bosheit hat sie verblendet.

Elai. 6, 10. Joh. 12, 40. 1 Cor. 2, 8. Sir. 16, 19.

22. Und sie haben die Geheimnisse Gottes (a)
nicht erkannt / noch den Lohn der Heiligkeit ge-
hoffet / noch die Vergeltung (b) untadelicher
Seelen betrachtet. (c)

Eph. 2, 12.

23. Weil ja Gott den Menschen (a) zur
Unsterblichkeit erschaffen / und ihn zum Bilde sei-
ner Ewigkeit (b) gemacht hat.

1 B. Mos. 1, 26. Sir. 17, 1. Sprüchw. 8, 37.

B 2

24, Durch

v. 21. (a) Also citirets auch Origenes Comm. in Marth.
p. 411. (b) Lactantius IV. cap. 16. gibts ; Nartheit.
Gaudentius Serm. 19. die Schalkheit ihres Herzens.
Die Verblendung im Verstande entsethet aus dem böse-
haften Willen (unten c. 4, 12.)

v. 22. (a) Sonderlich den Weg des Creuzes an Chris-
to und den Christen / Rom. 16, 25. Eph. 1, 9. Col. 3, 26. 2, 2.
als das seligste Geheimniß / Hiob. 29, 4. nefcierunt sacra-
menta Dei. Cyprian. l. 2. c. Jud. n. 14. (b) Oder Zierde
und Ehre. *νίγης*. Etliche lesen: *νίγης ἀναμω* vor ἀναμω
die untadeliche Ehre der Seelen. (c) Welch ein
Schade ist also am Glauben / die Belohnung nicht anse-
hen mit Mose / Ebr. 11, 26. oder sie gar nicht glauben/
aus falscher Demuth oder Leichtsinigkeit.

v. 23. (a) Nicetas in Greg. Or. 42. list : wegen der
Unverweslichkeit. Syr. und Arab. ohne Verderb-
niß. unten c. 6, 20. 21. (b) Athanasius de Incarnat. Ver-
bi p. 57. Tom. I. Nicetas ad Orat. 42. Naz. und die meisten
lesen : der Ewigkeit / *αἰδιόνητος* oder ewigen Natur :
andere / als Clemens Alex. VI. Strom. lesen : *αἰδιόνητος* ,
seines

24. Durch des Teuffels Meid aber ist der Tod in die Welt eingegangen / (a) es versuchen ihn aber die seines Theils sind. (b)

Sir. 17, 1. 1 B. Mos. 3, 1.

DAS

seines eigenen besonderen Wesens. Beydes ist vom Menschen wahr; denn er trägt das Bild von allen in sich / kennet aber ohne GOTTES Licht selber nicht. Im Syrischen heisset: Er hat seine Massam oder Materie nach dem Bilde seiner Idea oder Form und Bildniß geschaffen. Im Arab. Er hat ihn zum sonderbaren Bild gemacht. Guarinus: zum Bilde seiner eigenen Gleichheit. Andere lesen gar: *ioón* *ⲓⲟⲟⲛ*, seiner Gleichheit. Alles zusammen drücket S. Macarius trefflich aus hom. 15. §. 22. 31. hom. 46. §. 4. hom. 1. §. 10.

v. 24. (a) Grotius: sie reizen den Tod wider sich. c. 1, 12. 16. Experiuntur, sie erfahren den Tod / nach dem Syrischen. Cyprianus, Cæsarius und Lucifer gebens imitantur, wie auch die Vulgata: es folgen ihm nach. Im Arab. welche seiner Parthey sind / die versuchen den Menschen. Tostanus: sie schmecken ihn. (b) Basilius M. hom. de lucid. und Augustinus IV. de Bapt. c. Don. c. 8. sie verfolgen die Frommen eben so / wie der Satan. Conf. Gregorius M. Pastor. P. III. admon. II. it. Cyprian. de zelo & livore. Bonaventura: Sie sind des Todes Raub / oder dazu bestimmt / verdienen ihn / c. 1, 26.

Das III. Capitel.

DEr Gerechten Seelen (a) aber sind in (b) Gottes Hand / und keine Qual (c) wird sie anrühren.

v. 1. B. Mos. 33, 3. Luc. 23, 46. Offenb. 14, 13. 1 Pet. 4, 29.

2. Sie schienen in der (a) Unbesonnenen Augen gestorben zu seyn / und ihr Ausgang ward für einen bösen Zustand (b) gerechnet. (c)

3. Und ihr Abschied von uns für eine Zerbrechung (a). Sie aber sind in Frieden.

B 3

4. Denn

v. 1. (a) Also lieset auch den Spruch Cyrillus Scythopolita Vit. Sab. n. 77. nebenst vielen Asten. Vor Gerechten stehet im Arab. die seligen Seelen / nemlich die schon durch den Tod ins Leben eingedrungen / nach Joh. 5, 24. (b) Augustinus in Psal. 119. lieset: in deinen Händen / o GOTT. Siehe Chryostomi besondere homilie über diesen Spruch. Tom. 1. Opp. (c) Damascenus IV. de Fide c. 16. lieset: kein Tod. Vulg. keine Qual des Todes: nemlich, weil solche Seelen Gottes Sanfftmuth und Liebe angezogen haben in Christum zum neuen Leib, der nicht kan gequält werden / weil er himmlischer Art ist.

v. 2. (a) Andere: in den Augen der Menschen / *αὐθρόων* vor *ἀφρόων*, wie aus Cyrillo Alex. Lib. 10. conf. Jul. Cotelerius Mon. Eccl. II. p. 611. anmerckt / siehe c. 5, 4. (b) Syr. und Arab. Schaden oder Verletzung. Bernhardus Serm. 2. de Pet. & Paulo: eine Plage. (c) Etliche / als Lucifer Calaritan. apol. pro Athan. setzen hinzu: und von dem gerechten Weg sind sie in die Verstoßung gegangen.

v. 3. (a) Syr. Und ihr Ausgang von uns ist wie
zere

4. Denn wenn sie auch vor Menschen Augen (a) gestraffet werden / ist ihre Hoffnung doch voller Unsterlichkeit. (a)

Joh. 11, 25. Rom. 8, 18. 24. 2 Cor. 5, 1. 1 Petr. 1, 13.

5. Und wenn sie ein wenig (a) gezüchtigt sind / werden sie grosses Gut empfahen (b) / weil Gott sie versuchet hat / und seiner selbst (c) würdig befunden. (d)

Psal. 8, 6. 30, 7. 126, 5. 5 B. Mos. 8, 2. Esai. 48, 10.
siehe unten c. 18, 25.

6. Wie Gold im Ofen hat er sie geprüft / und als

zerbrochen. Vatablus: verderblich. Clarius: ein völliger Untergang. Ebr. 11/ 35.

v. 4. (a) Syr. In den Augen der Menschen werden sie verdammt / ihre Hoffnung ist voll Lebens. Arab. voll unsterblichen Lebens. (b) Cyprianus Exhort. Mart. c. 12. führet diß an / daß es der H. Geist durch Salomonem geredet habe / und ermahnet damit zur Beständigkeit in Verfolgung.

v. 5. (a) Arab. Weil sie in wenigen Umgängen probiret sind / siehe *ἀλιγοι*, und auch das folgende / schön zustimmend 1 Petr. 1/ 6. 7. (b) Große Wohlthaten oder Glückseligkeiten / *εὐεργεσιῶν*, wie Clemens Al. list / L. 4. Strom. Andere / und die Vulg. *εὐεργεσιῶν* werden wohl geordnet werden. Syr. werden viel erben. Arias und Pagninus: in vielen guts erlangen. (c) Würdig / aus gnädiger Schätzung / wie Ap. Gesch. 13/ 46. Offenb. 3/ 4. 16/ 6. (d) Diesen Spruch schreibt Gregorius M. der Weisheit Gottes zu. L. XXIII. Moral. c. 18.

als ein (a) volles Opfer zur Frucht aufgenommen.

Zach. 13, 9. Mal. 3, 3. Psal. 2, 17.

7. Und in der Zeit ihrer Besuchung (a) werden sie (b) wieder leuchten / und als Funcken in den Stoppeln (c) durchlauffen.

Zach. 12, 6. Matth. 13, 43. 17, 2.

8. Sie werden die Heiden richten / und Völker beherrschen / und der HERR wird über sie ein König seyn in die Ewigkeiten.

Matth. 19, 25. 1 Cor. 6, 2. Offenb. 2, 26. Luc. 11, 31.

Dan. 7, 27. 12, 3. Es. 24, 23.

B 4

9. Wel

v. 6. (a) Cyprianus Exhort. ad Mart. c. 12. und Lucifer Apol. pro Athan. gebens: als ein ganzes Brandopfer. Anastasius Nicenus qu. 9. in script. als eine Darbringung des Opfers. *ελοκαύτωμα* heist im 3. B. Mos. 1/14. 9/3 u. s. w. ein Brandopfer.

v. 7. (a) Von der Besuchung bewährter Seelen zeuget die ganze Heil. Schrift auff's lieblichste / 1 Petr. 2/12 25. nach dem Griech. (Luc. 1/68. 78. 7/16. Act. 15/14.) 2 Petr. 7/13. Andere gebens: Wenn Gott wird auff sie sehen oder reflexion machen / nachdem es geschien/als achtete er der Gerechten nicht. Bossuetus. (b) Duer auch: herunterwärts leuchten / oder entgegen. Athanasius Apol. pro fuga deutets auf diß gegenwärtige Leben noch / da Gott sich in den Seinen rechtfertigt / 9. Aber Cyprianus l. c. Clemens Alex. IV. Strom. c. 6. Dionysius Carth. und Bonaventura in h. l. ziehens auf die künftige Herrlichkeit des Glanzes und Schnelligkeit der Heiligen. (c) Isidorus Pelusiota L. I. ep. 5. Gregorius M. L. 33. Mor. c. 3. u. andere deuten den Schiff auff die Gottlosen. wie auch Hieronymus vel alius de Viro perfecto p. 36. To. IV.

9. Welche sich Ihm vertrauet haben / die werden die Wahrheit verstehen (a) / und die Treuen (b) in der Liebe werden bey Ihm bleiben / weil Gnade und Erbarmung (c) in seinen Heiligen / und (d) Auffsehen in seinen Auserwählten.

Pl. 37, 4. Jer. 17, 7.

10. Die Gottlosen aber werden Straffe haben / wie sie gedacht / (a) welche den Gerechten nicht

v. 9. (a) Sind fast gleiche Worte mit Christi Rede Joh. 8, 31. 32. (b) Tossanus: Die Gläubigen werden in Liebe bey Ihm bleiben. syr. Welche Ihm vertrauen / die verstehen die Wahrheit / und die treu sind / die werden durch die Liebe sein verbleiben: weil Er Gnade und Barmherzigkeit seinen Auserwählten mittheilet / und seine Heimsuchung ist gegen die Frommen. Arab. Die in Ihm glauben / werden seine Liebhaber werden / seine Heimsuchung ist in seinen Gerechten offenbar. (c) Also lesen die Ald. und Compl. die Vaticana aber hat nur: Barmherzigkeit (ist) seinen Auserwählten. Augustinus im Speculo und die Vulgata setzen: donum & pax, Gabe und Friede; Aber besfer gibt es nach dem Griechischen Hieronymus über Esai. 56. wie hier ausgedruckt ist. (d) v. 7. c. 4, 15. *μωδός* *ἰδιότητος*. c. 2, 22. 6, 10. 6. 2 Theff. 1, 10. 12. Act. 2, 27. 13. 35. 1 Pet. 3, 12, Zach. 3, 9, Matth. 24, 22.

v. 10. (a) Syr. Sie haben den HErrn nicht geachtet / und sind von seinen Gerechten gewichen / nemlich mit den Gedancken zuförderst / woraus alles Böse kommt / wie Dionysius Carthuf, und Bonaventura hier

bemer:

nicht (b) geachtet / und vom **HEIM** abge-
wichen.

Sprüchw. 10, 24, 28. Pl. 37, 38. Dan. 12, 2. Matth.
25, 41. Luc. 13, 27. Joh. 5, 29. Sir. 2, 15.

11. Denn wer Weisheit und Zucht (a) nichts
achtet / ist elend / und ihre Hoffnung ist leer / und
ihre Arbeit (b) unfruchtbar / und ihre Werke
undrauchbar. (c)

Hof. 4, 6. 10, 1. Ebr. 12, 5.

12. Ihre Weiber (a) sind unverständlich / und
ihre Kinder böse. (b)

Sir. 45, 8. Rom. 1, 21. Weish. 13, 17. 15, 14. Spr.
Wört. 6, 24. 7, 5. 10. 9, 13. Hof. 2, 4. Ezech. 23, 37.

B 5

13. Ihre

bemerkten / dann auch mit wirklichen Sünden. (b) Dan.
12, 10. Act. 13, 41. Ebr. 2, 3. siehe unten c. 4, 15.

v. 11. (a) Das ist: die innerliche Regierung und Zus
rechtweisung des Heil. Geistes / darauff Salomon und
Sirach stets weisen. Woraus der rechte Verstand des
sen / was Cyprianus Ep. 4. und L. 3. ad Quirinum c. 66.
auch de habitu virginum hieher ziehet / zu nehmen. (b)
ohne Frucht / wie die Vulgata auch liest: Gr. ἀνόητοι,
wobor die Aldina list: ἀνόητοι, ihre Arbeit ist unver-
ständig / wie auch Origenes hom. 8. in Jerem. p. 96.
(c) Hugo de S. Victore, Dionysius und die Glossa ordin.
setzen: ihre Werke können nicht bewohnet wer-
den / nemlich von **GOTT**: (in habitabilia.)

v. 12. (a) Dieses und folgendes wil Lutherus in der
Glossa Prophetisch verstanden wissen von Land und Leu-
ten / wie Babel / Jerusalem &c. Weiber heissen in der
Schrift / und Hurerey Kirchen und Altar. (b) Merckes
ihre Geburt / γενεσις αὐτῶν. denn dazu hat **GOTT** in sei-
ner ersten Schöpfung nichts gethan; seine γενεσις sind
γενεσις. c. 1, 14. siehe aber von der zwischen einge-
kommenen

13. Ihre Geburt (a) ist verflucht; weil eine Unfruchtbare/welche unbefleckt ist/ selig ist (b)/ die da ein Vette in Sünden nicht erkannt hat/ die wird Frucht haben in der Heimsuchung der Seelen. (c)

Esai 54, 1. Gal. 4, 27. Luc. 23, 29.

14. Und ein Verschnittener (a) / der nicht mit der Hand ungesegliche Dinge gewircket hat / noch wider den HERRN Arges (b) gedacht: dem (c) wird eine auserlesene Gnade (d) des Glau-

menen Geburt / die des Menschen eigener Wille aus der H. lle eingefogen / *αρεσκόνη γυναικός*, Jac. 3, 6. 1, 23-17-13. Sir. 10, 21. 22. 23. 11, 16. 17. nach dem Griechischen Esai. 1, 4. 14, 20. 57, 3. 4. Jer. 2, 21. und dagegen suche einig dein Heil bei Jesu in der neuen Geburt aus GOTT dem rechten Vater.

v. 13. (a) Grotius: Natur/ aus c. 1, 14. ist verderbt durch die Fortpflanzung der Laster. siehe not. b. v. 12. (b) Hieronymus Comm. in Esai 56. & in Hof. 9. wiederholer dich eben so / und deutet's auff Jungfrauen. Ambrosius Lib I. de Virg. gibts: die Unfruchtbarkeit ist besser mit Tugend. (c) Varablus: Die wird Frucht empfangen bei Untersuchung der Sache der Seelen / d. i. im Gerichte / wenn der HERR drein sehen wird hier oder dort. siehe *επισκοπή* c. 4, 15. auch c. 1, 6.

v. 14. (a) Nemlich/ ist selig aus dem 13. vers. und zwar nicht ein jeder Verschnittener oder sonst Unberechlicher. (b) Pf. 21, 11. 12. Act. 7, 9. (c) Syr. und Arab. Dem wird vor seine Liebe und Treue eine auserlesene Gnade gegeben werden. (d) Seiner Treue wird Gnade gegeben/ Hieronymus in Esai, 56. *μυθός όσιό-*

TAT.

Glaubens gegeben werden / und ein (e) angeneh-
meres Erbtheil in des HErrn Tempel.

Esai. 56, 4. 5. B. Mos. 23, 1. Offenb. 3, 12.

15. Denn gute Arbeit hat rühmlichen Lohn /
und die (a) Wurzel des Verstandes ist unver-
gänglich. (b)

Jac. 5, 7. Sir. 1, 21.

16. Die Kinder der Ehebrecher aber werden
unvollendet (a) seyn / und der Saame aus einem
ungefesslichen Bette wird verschwinden. (b)

Sir. 41, 10. 1, 16. 17. nach dem Griech. Mich. 1, 7.

Jac. 4, 4.

17. Wenn

ἡ c. 2, 22. (e) Hieronymus in Esai 1. c. ein lieb-
lichß oder dem Gemüth anständiges (delectabilis pars.)

v. 15. (a) Der Verstand selbst und kluger Rath gehen
vorbey / aber die Wurzel bleibt / als Gottes Bild und
Sinn nach seiner Weisheit. siehe c. 15, 3. auch die c. 3, 9.
LXX. Hiob. 19, 28. 29. 43, 21. 26, 14. (b) Oder : ohne
Fall und Irthum / *ἀδιάντων*. Syr. Die Wur-
keln der Keuschheit werden nicht ausgerissen
werden. 1 Cor. 15, 58. Pf 118, 13. *ἀμετέπτατος* ist ganz
gewöhnlich bey den Aeltern. Macar. hom 1. 5. 5. hom 4. 5. 4.
&c. auch LXX. Prov 11, 18. 30. Luth Gloss. wer in GDe-
tes Wort versucht ist / und viel erlitten hat / wird grünen.

v. 16. (a) *ἀτίεστα*, Olorius und andere : werden
nicht zu H. Diensten gebraucht werden / B. Mos.
23, 2. Ambros. Serm. 9. de Joh. Bapt. veracht u. infam.
Suic. thes. hac voce. (b) Ddes : ausgestossen / ver-
worfen werden. Also siehet Baruch 3, 19. *ἠφαιδίσαν*;
sie sind verworffen und zur Höllen gefahren :
item 2 Macc. 5, 13. 1 Macc. 9, 73. u. s. w. Hieronymus
in Hof. c. 9. Dionysius Carthul. und Olorius; Ehebre-
cher

17. Wenn sie gleich lange lebeten / werden sie für nichts gerechnet werden / und ihr Alter zuletzt für unehelich. (a)

Pl. 144. Sir. 9, 16.

18. Wenn sie aber geschwinde sterben / werden sie keine Hoffnung haben / noch Trost (a) am Tage der Untersuchung. (b)

1 Theß. 4, 13. Sap. 5, 21. 4, 6.

19. Denn das ungerechte Geschlecht (a) hat ein schweres (b) Ende.

Pl. 37, 38. Sprüchw. 7, 27. Offenb. 2, 21 - 23, 1 Reg. 21, 21 - 25. 2 Reg. 9, 7. 1q.

Das

cher werden auch in der Ehe keine Frucht haben.
1 B. Mos. 20 / 18.

v. 17. (a) So lesen auch Hieron. l. c. Fulgentius Ep. II, ad Gallam c. 3.

v. 18. (a) Oder Surede / Auffmunterung. (b) Syr. an jenem bekannten Tage. Fulgentius l. c. an dem Tage der Herrlichkeit / (magnitudinis.) Baduellus : der Unterscheidung / discretionis, LXX. Prov. 14, 33. der Durchsuchung. Offenb. 20, 12.

v. 19. (a) Eine gewisse Art Leute / wie Matth. 16, 14. c. 17, 17. Sprüchw. 30, 11. 12. 13. (b) Syr. ein bitteres Ende. Vulg. grausames.

Das IV. Capitel.

Besser ist ohne Kinder seyn mit Tugend (a); denn in ihrem Andencken ist (statt dessen) Unsterblichkeit / weil sie so wol von Gott/als von Menschen erkannt wird.

Sir. 16, 1. sq. Pl. 112, 6. Sir. 39, 13. u. f. 44, 14.

4 Esdr. 6, 28.

2. Wenn sie da ist / so folgen sie ihr nach / und wenn sie weg gehet (a) / verlangen sie sie / und in der Ewigkeit träget sie einen Krantz / und pränget / nachdem sie den Kampff des unbesflechten Streits besieget hat. (b)

2 Tim. 4. 8. Eb. 7, 26. Jac. 1, 27.

3. Aber

v. 1. (a) Bernhardus Epist. 42. und Petrus Blesensis Ep. 36. lesen: mit Liebe. Lyra: cum claritate conscientiae, mit lautern Herzen. Syr. Es ist gut / ohne Kinder seyn / wenn man die Herrlichkeit (oder Gottes Bild / Rom. 3, 23.) bewahret: denn in ihrem Gedächtniß ist das Leben. Vulg. Wie schön ist ein keusches Kinderzeugen / (oder Geschlecht / generatio.) Hieronymus in Hof. c. 9. und Ambrosius L. 1. de Virg. gebens: besser ist Unfruchtbarkeit. Lyra und Holcor. deutens auff die eheliche Keuschheit / und deren Vorzug vor der Hurerey. Bossuetus auff die Hervorbringung guter Wercke / aus c. 3, 13. 14.

v. 2. (a) Auror. lib. de singul. Cler. fin. Wenn sie sich wird entzogen haben. (b) c. 10, 13. Oder auch: den Kampff unbesflechter Belohnungen / (ab 28707) Corn, a Lapide h. 1. Macar. hom. 26. §. 12. 13.

3. Aber die fruchtbare (a) Menge der Gottlosen wird nicht möglich seyn / und aus unächten (b) Zweigen wird sie nicht Wurzel geben in die Tiefe / noch einen unbeweglichen Grund legen. (c)

Weish 3, 16. (2 Sam. 12, 14, 24.) Sir. 4, 22.

4. Denn ob sie gleich in den Zweigen eine zeitlang auffgrünen / so werden sie vom Winde bewegt / weil sie ungewiß stehen (a) / und werden durch Gewalt der Winde ausgewurzelt werden.

Pf. 35, 3. Ef. 64, 6. Matth. 7, 26. 15, 13. Sir. 23, 39.

5. Die unvollkommenen Nester werden zubrochen werden / und ihre Frucht ist unbrauchbar / unzeitig zum essen / und zu nichts geschickt.

c. 5, 13, 14. 10, 7.

6. Denn die aus ungerechten Beschlüssen geborne Kinder sind Zeugen der Bosheit wider die

die

v. 3. (a) Viel gebährende / vielfältige (πολύγυοι) sich vermehrende. (b) Bonaventura und Dionysius: unächte Fortpflanzungen. Augustinus gibts: adulterinae plantationes, L. II. de Doctr. Chr. c. 12. Optatus Milevit. L. IV. cont. Parm. und Vulg. Vitulamina, Pflanzen. (c) Syr. Welche aus frembden Saamen sind / werden nicht Wurzel setzen in der Tiefe. Ambrosius Lib. II. epist. 7. nennet auch gute Seelen / als die Theclam, Agnetem, Pelagiam nobilia vitulamina, aus diesem Ort.

v. 4. (a) Beza setzt βεβηκός vor βεβηκόσθι, nemlich auff die Menge v. 3. daß sie gar elend begründet sey. Ein alt Exemplar setzt βεβηκόσθι, nemlich die Zweige.

die Eltern in ihrer Untersuchung. (a)

Matth. 23, 31. 32. Judæ v. 7. 12. 2 Petr. 2, 10. 12.

7. Ein Gerechter aber / wenn er dem Ende nahe ist (a) / wird in (b) Ruhe seyn.

Weish. 3, 1. Ef. 57, 2.

8. Denn ein ehrwürdiges Alter ist nicht ein (a) vieljähriges / und wird nicht nach der Zahl der Jahre gemessen.

9. Sondern der Verstand ist der Menschen graues Haar (a) / und ein unbeflecktes Leben (b) ist die Statur des Alters.

Sprüchw. 16, 31. Sir. 25, 8. Hiob. 32, 6. 9.

10. Weil

v. 6. (a) Syr. sind böse Zeugen wider die Eltern / wenn sie werden untersucht werden. siehe c. 3, 18. 10, 7. 8. LXX. Prov. 1, 22.

v. 7. (a) Corn. a Lapide: Wenn er seinen Zweck (Wunsch) erreicht. Syr. Der Gerechte aber / er sterbe gleich zeitig / so wird er in der Ruhe seyn / oder sterbe in der Länge der Tage / so wird er in Ehren erfunden werden. Fulgentius Epist. 2. ad Gallam c. 2. und die Vulg. wenn er vom Tod überleilet ist. (b) Vulg. In der Erfüllung: Im Stand der Gerechten vor der Auferstehung. Grotius.

v. 8. (a) Hieronymus Comm. in Zach. c. 8. nicht von vieler Zeit / noch nach der Zahl der Jahre zu schätzen. Videatur Cassianus de discretione coll. 2. c. 13.

v. 9. (a) Varablus: die Weisheit machet dem Menschen graue Haare. (b) Syr. eine ruhige Wohnung. Arab. die Zeit des Alters ist eine Sonne / darinn kein Flecken ist. Orig. in Joh. p. 297.

die

10. Weil er Gott wohlgefällig war (a) / ist er geliebet worden / und unter den Sündern (vorhero) lebend / ist er (nunmehr) versetzet. (b)

Ebr. 11, 5. Weisß. 4, 14. 1 B. Mos. 5, 24. Elai. 57, 1. Sir. 44, 16.

11. Er ist weggerissen / daß die Bosheit seinen Verstand nicht verändere (a) / oder die List seine Seele betrüge. (b)

12. Denn

Die Krone des Rubins ist das Alter. Eucherius c. 6. Form. spir. deutets auff die vollkommene Gerechtigkeit / welche das graue Haar wären / und gleichsam die Vollendung der heiligen Lebenszeit.

v. 10. (a) Hieronymus gibts : seine Seele gefiel Gott / Epist. 9. ad Salv. (b) Ambrosius in Pl. 40. & 45. deutets auff Enoch allein / aus 1 B. Mos. 5, 24. Ebr. 11, 5. Es gilt aber wol im Grunde von allen wahren Gesrechten.

v. 11. (a) Cyprianus L. de Mortalir. lobet diese Worte / und aus ihm Augustinus de Prædest. Sanct. c. 14. der ihn erklärt : dictum est secundum pericula vitæ hujus, non secundum præscientiam Dei, qui præcivit, quod futurum erat &c. Die Aldina sezet also : ἡ ἀγραμῖ : Die Rauberey müsse seinen Verstand durch Bosheit nicht verkehren. syr. ehe die Verachtung sein Verstandis veränderte / oder der Betrug seine Seele bedeckte / (der Betrug der eignen Liebe.) (b) Diese Worte ziehet Hieronymus an Epist. 25. ad Paulam, und Ambrosius in Pl. 45. als von der grozzen Bosheit der Welt / andere aber von Plagen und Straffen. Mehr hievon bey Ephrem. c. 8. in illud : attende tibi ipsi mit G. Voski Scholâs, auch paræn. 39.

12. Denn die (a) Verblendung der Bosheit (b) verdunkelt das Gute / und (c) das Umstreiben der Lust verkehret (d) ein unschuldig(es) (e) Gemüth.

I Cor. 15. 33.

13. Er ist vollkommen gemacht (a) / und hat in Kurzen lange Zeiten erfüllet. (b)

14. Denn seine (a) Seele war dem Herrn gefällig

v. 12. (a) Bezauberung. Arab. Der Leib der Bosheit. (b) *εμπροσθεν*, LXX. El. 44. 18. Arab. verlästert gute Thaten. siehe c. 10. 8. und c. 13. 1. J. a Cruce alt. l. 3. c. 19. 5. (c) Arab. die unmäßige Begierde zur Unzucht. syr. die Verwirrung des Gemüths schadet einem guten Gemüth. Fulgentius Ep. II. c. 4. setzt: instantia, das Anhalten der Lust. Vulg. die Unbeständigkeit/wanken. Evagrius de Monach. c. 6. list: Unbestand mit Begierde. Macarius nemet auch alle Umschweiffe und Umbreibung unnützer Sorgen und eiteles Geschäfte/ so die Seele an dem einigen Nothwendigen verhindert / gar offft *μετανοίας*, als hom. 4. s. 4. 5. hom. 6. s. 3. hom. 14. s. 3. hom. 31. s. 2. (d) *μεταλλείας*, untergräbt / macht los / umbwendet / verändert. (e) Arab. ein lauterer.

v. 13. (a) Corn. a Lapide: geopffert / gewiedmet und gekrönet oder verherrlichtet. (Ebr. 5. 9.) (b) Bernardus Serm. 253. deutetz: weil der Gerechte die ganze Ewigkeit ins Gemüth faffet: Quomodo non explevit omnia tempora, qui transivit ad aeternitatem? dessen Wandel im Himmel ist / und dem Zeit ist wie die Ewigkeit / und Ewigkeit wie diese Zeit. Taul. an Ostern p. 251. 275. 383. ex professo ad h. l. Geierus.

v. 14. (a) Nemlich eine solche / die feitz und zum Glantz tichtig war. c. 8. 19.

gefällig / darum eilte er mitten aus der Hoff-
heit.

Weish. 4, 10. Ebr. 12, 5. 6. 7. 1 Reg. 14, 13.

15. Die Völcker aber sehens und bedenkens
nicht / nehmens auch nicht zu Herzen / daß Gnade
und Barmherzigkeit (a) in seinen Auserwähl-
ten / und Auffsehung in seinen Heiligen ist.

Eesai. 57. Joh. 6, 30. 36.

16. Aber der (a) verstorbene Gerechte wird
die lebendigen Gottlosen verdammen / und eine
bald vollkommen gemachte Jugend das vielfäh-
rige Alter des Ungerechten.

Matth. 10, 41. Sir. 44, 16. 2 Maccab. 7, 12. 20. 24.
Ap. Gesch. 5, 28.

17. Denn sie werden des Weisen Ende sehen/
und nicht betrachten / was der HErr über ihn
beschlossen / und wozu Er ihn bewahret hat. (a)

Luc. 23, 35.

18. Denn sie werdens sehen / und vor nichts
achten / der HERR aber wird sie verlachen /
und

v. 15. (a) Varablus und Vulg. gegen seine Erwähl-
te. siehe *ἐπιλεκτοι* 1 Petr. 2, 12. 5, 4. auch oben cap. 3, v.
13. 7. 9. 18.

v. 16. (a) Wor *ἰσχυρὸν* setzt die Vaticana *καμῶν*, der
abgemertete Gerechte / der durch Arbeit und Ver-
folgung mürbe ist: Welches aber wegen des Gegen-
satzes von lebendigen nicht wol statt findet.

v. 17. (a) Clemens Alex. Lib. VI. Strom. Wozu der
HErr ihn befestigt hat. Varablus: sicher erhalten/
ἠεφαλίωτο, fest gemacht / daß er die Proben aushalten
können und überwinden.

und nach diesen werden sie ein unehrliches Uas (a) seyn/ und zur Schmach unter den Todten (b) in Ewigkeit.

Pl. 2, 4. Dan. 12, 3. El. 66.

19. Dieweil Er sie stumm (a) stürzen und wegreißen (b) wird/ und sie aus dem Grunde bewegen / sie werden bis auff das letzte verwü-
stet werden / und in Schmerken seyn/ und ihr Gedächtniß wird vergehen.

Matth. 22, 12. Hiob. 21, 16.

20. Sie werden kommen in Zusammenrech-
nung ihrer Sünden (a) ganz verzagt / und ihre Ungerechtigkeiten werden sie dargegen überzeu-
gen.

Jerem. 2, 19. Klagl. 1, 14. Hiob. 15, 24. Rom. 2, 15.
Weish. 17, 11.

E 2

Das

v. 18. (a) Oder auch: zum Fall und Untergang/
oder nach Pet. Nannii Sinn: wie ein abgefallen Obst/
oder abgehauener Baum. v. 3. 4. Alles ist von dem
Ende der Bösen wahr. (b) Lucifer Calaritanus Apol.
pro Athan. in der Schmach des Todes.

v. 19. (a) Baduellus: Als die sich nicht verant-
worten können/ ἀφ' ους, oder wie andere lesen ἀφ' ους,
unversehens / oder auch / als unsinnige. Arab. Er
wird sie abhauen / und sie werden auff ihren An-
gesichtern danieder liegen / ohne Stimme. (b)
Die Vulg. liestet πρηξίς, aufgeblasen oder entzündet, vor
πρηξίς, jählings gestürzt.

v. 20. (a) siehe c. 10, 5, 17, 3. Syr. in den Rath ih-
rer Sünden wird List eingehen: sie werden sich li-
stig suchen zu entschuldigen. El. 59, 12. 24, 29.

Das V. Capitel.

Alsdenn wird der Gerechte stehen in vieler
(a) Freudigkeit/gegen das Angesicht derer/
die ihn geängstet und seine Arbeit verworffen
haben. (b)

2. Wenn sie es sehen/ werden sie durch schwe-
re Furcht verwirret und außser sich selbst gefeket
(a) werden/ über der unvermutheten (b) Ge-
ligkeit.

Offenb. 6, 16. Luc. 13, 28. 16, 23. 2 Theff. 1, 10.

3. Sie werden (a) in sich selbst sagen / wenn
sie einen andern Sinn bekommen (b) / und aus
Angst des Geistes seuffzen: dieser wars/welchen
wir einmals zum Gelächter hatten / und zum
Sprich

v. 1. (a) Vulg. Standhaftigkeit (b) Gloss Luth.
Seine Lehre und sein Thun. Augustinus Ep. 50, ad Bo-
nifac. Bonaventura und Dionysius Carthus. geben: Die
seine Arbeit weggenommen haben. Arab. ver-
leugnet. *āderēn*. 1 Theff. 4, 8. LXX. Ef. 24, 16. 33, 1.

v. 2. (a) Gleichsam entzücktet werden, erstauen und
erstarren. (b) Clarius: wunderfamen. *μαγεδόμεν*.
Luc. 5, 26. LXX. Exod. 8, 22. 9, 4. 11, 7.

v. 3. (a) *ὡς ἐαυτοῖς*, oder wie es Cyprianus und Lucif-
fer geben: unter sich selbst / welches die Vaticana auß-
sen läßt. Antonius P. II. Melissz c. 74. gibts: wider
sich selbst. siehe c. 4, 20. Ef. 14, 10. (b) Oder: wenn
sie zurück dencken / LXX. Ef. 46, 8. 9. Prov. 5, 11. Wenn
sie sich nun in ihrem Verderben befinden und erfahren /
wie unsinnige Starren sie bey ihrer vermeinten Klugheit
ehemals gewesen / die sie aber nun zu späte bereuen. Mart.
27, 3. 14.

Sprichwort der Verspottung. (c)

Es. 65, 14. Luc. 13, 28. 16, 23.

4. Wir Unbesonnenen rechneten sein Leben für Unsinnigkeit und sein Ende für unehelich.

Weißh. 3, 3.

5. Wie ist er gerechnet unter Gottes Schöne / und sein Erbtheil ist unter den Heiligen?

6. Darum sind wir verirret von dem Wege der Wahrheit / und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geleuchtet / und die Sonne ist uns nicht aufgegangen. (a)

Baruch. 3, 28. Weißh. 10, 3. 17, 2.

7. Wir sind (a) von dem Wege der Ungerechtigkeit und Verderbniß erfüllet / und (b) unregsame

E 3

27, 3. 4. 5. (c) Siehe die 70. Dollmetscher Psalm. 69, 2. 2 Chron. 7, 20. da diß Wort stehet. Cyprianus und Lucifer gebens: im Gelächter / Spott. unten c. 11, 14.

v. 6. (a) Es ziehen also Hieronymus in Lam. Jerem. c. 1. Gregorius M. Lib. 26. Mor. c. 8. Ambros. Serm. 3. u. 16. diesen Ort an; andere aber lesen: die Sonne der Gerechtigkeit (Christus das heilige Licht) ist uns nicht angebrochen. Es ist aber der Sohn Gottes, der da Weg / Licht und Sonne selber ist. Die Vulgata setzt davor: Sol intelligentia, die Sonne des Verstandes. Gregorius M. Lib. 34. Mor. c. 12. erklärt: der Stral des innern Lichts hat uns nicht geschienen: item: Eucherius Form. spir. c. 3.

v. 7. (a) Syr. Unsere Fußsteige sind mit Sünden und Verderbniß angefüllt. Vulg. ermüdet. Cyprian. L. 3. ad Quirin. c. 16. (b) Jerem. 18, 15. da man einem nicht beykommen kan. Syr. ohne Führer. LXX. Prov.

wegsame Wüsten durchgangen / aber (c) des
HERRN Weg haben wir nicht erkannt.

Sir. 21, 14. (Gr.)

8. Was hat uns der Hochmuth (a) genü-
get? und was hat uns der Reichthum mit samt
den eitelen Ruhm zugebracht? (b)

Es 14, 10. 11. 12.

9. Diß alles ist vorbei gegangen / wie ein
Schatten / und wie ein Geschrey vorbei laufft.

Sprüchw. 30, 19.

10. Wie ein Schiff das bewegte Wasser
durchgehet / von welchem Durchgang kein Fuß-
stapffen zu finden ist / noch seines Ganges Weg
in den Wellen.

11. Oder wie ein Vogel durch die Luft flucht /
da kein Zeichen seines Ganges gefunden wird /
(a) sondern er die leichte Luft mit dem schla-
gen treibet / und sie durch Gewalt des Geräu-
sches zertheilet / und mit Bewegung der Flügel
durch

Prov. 13, 4, 13, 9, 12, 5, 6, 9-11, 15, 19, 4, 19. (c) Wie
das aber / ~~de~~, stehet Rom. 2, 8. 2 Theß. 2, 12. LXX. Pf.
36, 4. Prov. 5, 6. (2 Cor. 11, 20.) Also ist ein anders / der
weiläufftige Weg der falschen Vernünftlichkeit : ein
andere der gerade Glaubens Weg / oder die Bahne der
schlechten Gottes-Ergebung.

v. 8. (a) Syr. Die Inwohnung der Hoffart / die
innerlich im Herzen herrschet. (b) Groß-thun. Siehe
hievon die Gedanken Gregorii M. Moral. in Job. c. 18. v.
12. Jac. 4, 15. 16. Rom. 1, 30. Amor excellentiae August.
hoffartiges Leben. 1 Joh. 2, 16. Hiob. 28, 8,

v. 11. (a) vers 12.

durchgehet / und darnach kein Zeichen des Fortgangs darinne gefunden wird.

Hiob. 9, 26.

12. Oder wie / wenn ein Pfeil nach dem Ziel geschossen wird / die zerschnittene Luft alsbald wieder in sich selbst kehret / daß man seinen Durchgang nicht weiß.

13. 14. Also sind wir auch kaum geboren / und wiederum (a) vergangen / und haben zwar kein Zeichen der Tugend aufzuweisen / in unserer Bosheit aber (b) sind wir ganz verzehret worden. (c)

c. 4, 5.

15. Weil des Gottlosen Hoffnung wie Staub (a) vom Winde getrieben ist / und wie dünner Schaum vom Sturm verfolgt / und wie Rauch vom Winde verwehet / und wie das Gedächtniß einer Herberge von einem Tag vorbey gegangen ist.

Pl. 1, 4. Esai. 17, 13. Sprüchw. 10, 25. 11, 7.

16. Die Gerechten aber leben in die Ewigkeit /

¶ 4

v. 13. (a) LXX, Pl. 12, 1. 58, 8. 9. (b) siehe dergleichen aber vorher bey v. 7. (c) Syr. Wir sind an unseren eigenen Bosheiten zerstoßen worden. Oder / hierinne sind wir ganz ausgelassen und verschwenderisch gewesen. siehe Jac. 4, 3. siehe auch oben c. 2, 9. ihre Freudenzeichen / statt der Tugendzeichen.

v. 15. (a) *χῆς*, andere lesen *χῆς*, harte Wolle / oder Haare. Vulg. Fumus, Rauch; Ist im Verstand des Gleichnisses einerley.

und (a) ihr Lohn ist im HErrn/ und ihre Vorsorge bey dem Höchsten. (b)

Offenb. 22, 12. 1 B. Mos. 15, 1.

17. Darum werden (a) sie das Reich der Zierde empfangen/ und die Krone der Schönheit aus des HERRN Hand/ weil Er sie mit seiner Rechten beschirmen/ und mit seinem Arm vertheidigen wird.

Offenb. 2, 10. und 26. Jac. 1, 12.

18. Er wird zur ganzen Waffen-Rüstung seinen Eifer nehmen (a)/ und die Creatur waffen zur Rache der Feinde.

19. Er wird zum Harnisch die Gerechtigkeit anziehen/ und ungeheuchelt Gericht zum Helm aufsetzen.

Joh. 10, 29. Pl. 35, 2. und 148, 8. Esai. 59, 17. Pl. 7, 13.

20. Die Heiligkeit wird Er zum unüberwindlichen Schild nehmen. (a)

Esai. 59, 17. Eph. 6, 14.

21. Den

v. 16. (a) Syr. Ihr Andencken ist in dem Höchsten. Arab. Ihre Belohnung ist in dem HERRN sicher. Luther. Gloss. ihr Gut und Reichthum. (b) Theils: daß sie an GOTT denken/ nach Dionysii Carth. Hugonis und Bonaventura Erklärung; Theils daß GOTT sie versorgt/ und sie in GOTTES Hand sind. oben c. 3, l. 9. c. 4, 15. 17. Luc. 20, 38.

v. 17. (a) Arab. Werden mit dem Reich der Zierde angethan werden/ und mit der Krone der Schönheit der Herrlichkeit. oben c. 4, 2. auch c. 6, 23. El. 62, 3. Prov. 4, 9. 18. Sir. 6, 29, 32.

v. 18. (a) Syr. Er wird ihrenthalben alles in seinem Eifer waffen.

v. 20. (a) LXX, Prov. 10, 29, 2, II. 14, 32.

21. Den ernstestn Zorn (a) wird Er zum Schwert (b) schärfen / und die Welt wird mit Ihm zugleich den Krieg ausführen wider die Verächter. (c)

Pl. 7, 13. und 14, 6.

22. Die geraden (a) Pfeile der Blitzen werden ausgehen / und aus den Wolcken / als von einem runden (b) Bogen / nach dem Zweck schießen.

Esaï, 30, 32. Sir. 46, 7. 4. Esdr. 16, 3-16.

23. Und aus dem donnernden (a) Zörn wird dieser Hagel geworffen werden. Des Meeres Wasser wird wieder sie zürnen / die Flüsse aber werden ohne Schonen über sie schwemmen. (b)

1 Sam. 7, 10.

24. Der Geist der Krafft wird ihnen widerstehen (a) / und sie als ein Sturm ausstäubern /
E 5 und

v. 21. (a) Oder: schärfen Zörn. Vulg. den härten. (b) Nemlich eine Krafft / zu scheidn das Böse vom Guten / item das Scheinbare vom Wahrhaftigen / und das Gute von dem Besten. (c) Oder auch: Unberständige / Unbesonnene.

v. 22. (a) Vulg. ibunt directe: wohlgezielt / wohlgetrossen. (b) Oder auch: wohl und stark angezogenen.

v. 23. (a) Eigentlich: steinwerffenden / wie eine solche machine, damit man gleichsam bombardiret: weil Gott über seine Feinde Hagel und Steine ausschmeißt. 2 B. Mos. 9, 12. Jof. 10, 11. (b) Wie Luc. 21, 25. die Prefar der Völcker und Confusion beschrieben wird.

v. 24. (a) Arab. Ein starcker Geist wird wider sie aufstehen. Luth. ein starcker Wind. siehe aber die

und das Unrecht wird die ganze Erde verwüsten/
und Übels thun (b) die Throne der Gewaltigen
umkehren.

Sir. 10, 8.

Das VI. Capitel.

Hörst nun / ihr Könige! und verstehet; Ler-
net / ihr Richter an den Enden der Erden! (a)

Weisb. 7, 1. Pl. 2, 10. Sprüchw. 8, 3.

2. Fasset zu Ohren / ihr Beherrscher des
Volcks / und die ihr euch über den Hauffen der
Völcker (a) erhebet!

3. Weil eure Herrschafft euch vom HERRN
gegeben ist / und die Vormäßigkeit vom Aller-
höchsten / welcher eure Wercke ausfragen (a)
und eure Rathschläge durchforschen wird. (b)

Sir. 10, 4. Rom. 13, 1. Pred. 5, 7. Joh. 19, 11.

4. Weil ihr Diener (a) seines Reichs seyd /
und

die Anmerkungen über Sirach 39/34. (b) *καταργησία*.
Änd. Bosheit: Es heist aber eine beständige Ausübung
des Bösen (ihre praxis) LXX. Prov. 13, 10. 16, 18. 1 Reg.
16, 33.

v. 1. (a) Etliche lateinische Exemplaria setzen dazu:
Die Weisheit ist besser / denn Stärke / und ein
fluger Mann (besser) als ein Starcker.

v. 2. (a) Unter dem Schein und Vorwand einer nö-
thigen Magnificenz.

v. 3. (a) LXX. Prov. 1, 32. siehe auch bey Weisb. 4, 6.
und c. 1, 9. Sir. 11, 7. 16, 22. imgleichen folget hie bald
v. 6. das *ἰραδὴσονται*. (b) c. 3, 18. *ἀγγιγνῶσι*, LXX.
Prov. 20, 27.

v. 4. (a) LXX. Ezech. 29, 20. Pl. 18, 35.

und nicht recht gerichtet/ noch das Gesetz bewahret hab/ noch nach Gottes Rath gewandelt.

Pf. 82, 6.

5. Erschrecklich und plötzlich wird Er über euch kommen / weil ein genaues Gerichte an denen/ (a) die Gewalt über andere haben/geschicht.

Pf. 82, 1.

6. Denn der geringste ist der Barmherzigkeit nahe (a) / die Gewaltigen aber werden gewaltig herum genommen werden. (b)

Luc. 12, 48. Jac. 2, 13. Sir. 11, 2 - 5. Jerem. 13, 22.

7. Denn der HERR über alle wird sein Angesicht nicht (a) verstellen / noch die Größe scheuen: weil Er selbst den Großen und Kleinen gemacht

v. 5. (a) Vatablus: wider die Vornehmsten.

v. 6. (a) Nahe verwandt. Hieronymus in Esai. 55. gibts: Wer Klein ist/ der ist der Barmherzigkeit würdig: d. i. Er erweckt und erhält sie eben durch seine Niedrigkeit. Syr. Ein Demüthiger und Weiser ist denen Erbarmungen am nächsten. Arab. Ein Schwacher und Demüthiger wird nach der Barmherzigkeit Vergebung erlangen. (b) Syr. und Arab. geforschet und untersucht werden. Cyprianus Lib. III. Testim. n. 112. Pein leiden. item Theodoretus quaest. 43. in Deut. Hieronymus l. c. & in Tit. I. & Eccl. I. Baduellus setzt: ἕσταδ' ἡγοῦται, zur Neuschenschaft gefordert werden. oben v. 3. κακὸς κακῶς, Matth. 21, 41.

v. 7. (a) Ober: entziehen. Janlenius gibts: wird Feines Angesicht scheuen / oder sein Angesicht niederschlagen aus Furcht und Ohnmacht. LXX. Cohel. 6, 8. 9, 5. sq.

macht hat / auch für alle gleiche Verfehlung thut.
 5 B. Mos. 10, 17. Weis. 12, 23. Pl. 33, 13. 2 Chron.
 19, 7. Sir. 35, 16. Ap. Gesch. 10, 34. Rom. 2, 11. Eph.
 6, 9. Col. 3, 25. 1 Pet. 1, 17.

8. Denen Gewaltigen aber stehet eine starke Untersuchung bevor. (a)

9. Zu euch nun / ihr Tyrannen (a)! geschehen meine Reden / auff daß ihr Weisheit (b) lernet / und nicht verfallt (einen Fall thut.) (c)

10. Denn diejenigen / so die heiligen Dinge heilig bewahren / die werden geheiligt werden (a) / und die solche gelehret sind / die werden Verantwortung finden.

II. Darum

v. 8. (a) Arab. Die Mächtigen wird die aller-
 schärfste Prüfung überfallen. Vulg. Peinigung. Andere sprechens aus: die Mächtigen werden mächtiglich ausgefraget und geplaget werden / als auctor Vitæ Syncret. c. 27. Chryostomus de Sacerdotio brauchet *ἐξουσίαν*, denen zum Nachdencken / die auch in Kirchen-Diensten es denen Gewaltigen in der Welt gleich haben wollen. siehe zurück bey v. 6.

v. 9. (a) Arab. Ihr Rebellen und Widerspenstigen. Wie die meisten Groffen auff der Buss sind. siehe hier Lutheri Vorrede über diß Buch. (b) Das ist: Gottseligkeit und gute Sitten; welches alles im Ebräischen *חַיִּים* und *מִצְוֹת* heisset. Grotius. (c) Denn die Weisheit ist eine Hülffe dawider. Sir. 34, 17. Ebr. 2, 1. 6, 6. El. 14, 12. sq. LXX. Prov. 11, 5. 14.

v. 10. (a) Autor Lib. de Sing. Cleric. gibt dieses also: Denn welche die Gerechtigkeit auff gerechte Weise bewahret werden haben / die werden gerechtfertiget werden. Die Vulg. liest: Die da Gerechtigkeit

11. Darum begehret meiner Reden (a) / ver-
langer sie / so werdet ihr wohl gezogen werden.

12. Die Weisheit ist (a) helle / und unver-
welcklich / und wird (b) gar leichtlich beschauet
von denen / die sie lieben / und wird gefunden von
denen / die sie suchen.

Joh. 7, 17. 5 B. Mos. 30, 11, u. f. Rom. 10, 6. n. f.

13. Sie begegnet denen (a) / die sie begehren
ihnen bekant zu werden.

5 B. Mos. 30, 11.

14. Wer

rechtigkeit bewahret haben / werden gerechter
Weise gerichtet werden. Der Syrische Dollmetscher
aber gibts: Welche die Heiligkeit lieben / werden
heiliglich ausgesöhnet werden / und die sie ler-
nen / werden Schmuck finden. Der Arabische:
Welche sie üben / werden Entschuldigung finden /
1 Joh. 4, 17. Geheiligt und gerechtfertigt werden / ist
hier eins / spricht Grotius, und zwar nach dem Sinn
der h. Schrift / nicht wie es von Menschen manchmal
eingeschräncket wird. Offenb. 22 / 11. 12.

v. 11. (a) So wol berer / die schon auffgezeichnet sind /
als die noch immer in den Herzen der Gehorsamen wies-
berholet werden zur Zucht.

v. 12. (a) Herlich / klar / durchlechtig / nicht obscur u.
finster / ob sie schon denen Unschlachten dunkel und un-
vernehmlich ist. (b) Nemlich / so bald man durch den
Jorn in die Liebe durchgebrochen ist: zuvor aber ist sie
schwerlich zu erblicken. LXX. *εὐχρηστία*, Prov. 12, 24. 14, 6.
11, 9.

v. 13. (a) Clemens Alex. L. 6. Str. Sie kömmt zuvor.
Syr. Sie wird von denen gezeigt / die sie suchen.
Arab. Sie kömmt dem zuvor / der sie zuerst begeh-
ret

14. Wer sie gerne bald hätte/ wird nicht arbeiten dürfen / denn er wird sie finden vor seinen Thoren (a) sitzen.

Rom. 10, 8. Offenb. 3, 20. Hohel. 5, 2. Jos. 14, 21.

15. Denn nach ihr trachten (a) / das ist der Klugheit Vollkommenheit (b) / und wer wacker ist nach ihr (c) / wird geschwind ohne Sorgen (d) seyn.

16. Denn sie gehet umher und suchet / welche ihr werth seyn / und auff den Wegen erscheinet sie ihnen gerne (a) / und begegnet ihnen mit
aller

ret zu erkennen. Varablus: Sie beut sich freywillig an. Baduellus: Sie nimmt die erste Pflicht ein.

v. 14. (a) Vor den Eingängen der Seele / als vor der Kraft des Willens / auff dessen Ubergabe sie wartet / und anklopffet. LXX. *εἰσοδοί, ἐξοδοί*, Prov. 8, 34. 35. *πάρεδρου*. Mackr. hom. 44. §. 1.

v. 15. (a) Oder: an sie gedencen / von ihr im innern Gemüthe meditiren. (b) LXX. Jerem. 2, 2. Weil keine Begierde gerechter ist / als diese / und also nicht kan unge segnet bleiben. (c) Also und bergestalt / daß es lauterlich geschehe umb Jhrent willen / *δι' αὐτῶν*. wie *δι' ἐμῆ* zu finden Joh. 6, 57. 68. LXX. Prov. 3, 18. Ef. 29, 23. 19. 35, 10. (d) Weisß. 7, 23. NB. Macar. hom. 37. §. 5.

v. 16. (a) Ist keine phantastische selbstgemachte Bildung / sondern eine wesentliche Mittheilung des Lichts. Sie ist in ihren Gemüthern / und wandelt darinnen / das mit sie sich freundlich zeige und mittheile. Also lesen neß benst der Vulg. auch Gregorius M. Lib. 27. Moral. cap. 8. Augustinus und andere. Arab. heißt: Sie bildet sich ihnen freundlich auff dem Wege. Nazianz. Nyss. Chry-

aller Aufmerksamkeit. (b)

Esprüchw. 9. Sir. 15, 2. 24, 11. 4, 19. Marth. 4, 18.
sq. Marc. 1, 16. 38. Weish. 10, 5. Ap. Gesch. 7, 2.

17. Denn ihr (a) Anfang ist die wahrhafteste Begierde nach der Zucht / die Inachtnehmung aber der Zucht ist die Liebe. (b)

Esprüchw. 4, 7. Sir. 4, 19.

18. Die Liebe aber ist die (a) Haltung ihrer Gebote / die (b) Beobachtung aber der Gebote ist die Befestigung der Unverwelcklichkeit. (c)

1 Joh. 3, 7. 22. 1 Tim. 4, 10. Joh. 14, 15. 21. u. s. c. 15,
10. 14. 2 Joh. v. 6. 2 Petr. 1, 10.

19. Die

Chrysoft. Athanas. in Suiceri thes. voce *Ἐπιτηδεύου*. item Theodoret. comm. ad Phil. 3, 20. Macar. hom. 5, 8. 4. hom. 4. 8. 13. hom. 18. 9. 6. Joh. 14, 21. LXX. Zach. 10, 1. siehe auch oben bey c. 1, 2. und Ap. Gesch. 7, 2. (b) Syr. In allen Rathschlägen kommt sie ihnen entgegen. c. 7, 10. Varablus: mit höchsten Fleiß.

v. 17. (a) Oder: Ihr wahrhaftester Anfang ist Zucht. Syr. Der Anfang sie zu begehren/ ist Wahrheit und Zucht. LXX. Prov. 9, 10. 13, 15. (b) Und also nicht die knechtische Furcht oder Angst/ so die Vernunft und der Unglaube erfährt / sondern die freywillige kindliche Neigung zur Wahrheit.

v. 18. (a) Inachtnehmung/ Aufmerksamkeit Baduelus. nemlich: die innerliche Untergebung des Herzens/ da man aus Liebe folgt. Rom. 13, 8. vid. Augustinus Tract. 87. in Joh. (b) Syr. Der Verstand seines Gesetzes ist unverfälschte Wahrheit. (c) Tossanus: ist die Gewisheit der Unverderblichkeit. Vulg. die Vollendung. So list auch Athanasius de Inc. V. p. 57. Undere lesen: *ἀθανάσιος* vor *ἀθάνατος*, der Unsterblichkeit/

19. Die Unverweltlichkeit (a) aber machet /
daß man Gott nahe ist. (b)

¹ Joh. 3, 1. 2. ¹ Petr. 1, 13. 21, 4.

20. Darum führet die Begierde nach der
Weisheit hinan zu dem Reich. (a)

² Petr. 1, 11. Weisß. 10, 10. Sprüchw. 15, 24.

21. Habt ihr nun Lust an Thronen und Sces
ptern / ihr Tyrannen der Völcker! so soltet ihr
die Weisheit ehren / damit ihr in Ewigkeit (a)
königlich herrschen möchtet.

¹ Kön. 3, 9.

22. Was aber Weisheit ist / und was sie wor-
den ist / wil ich verkündigen.

23. Und

feit / das ist / das höchste stück der Reiniakheit des Men-
schen / auch in diesem Leben / wie es heist Eph. 6 / 24. Tit.
2 / 7. Grotius.

v. 19. (a) Syr. die unverfälschten Werke aber
geben den Zutritt zu GOTT. (b) Clemens AL.
L. 6. 3tr. erhebet nahe zu GOTT. Unverweltlich-
keit heist eigentlich hier die Freyheit von dem irdischen
Sinn im tieffsten Grund der Seelen / oder der Wandel
im Himmel / der aus dem Glaubens-Gehorsam anfängt
und sich in Gott endiget oder verliert.

v. 20. (a) Vulg. zum ewigen Reich. item Augu-
stinus in Spec. Cantacuzenus und andere / nach Dan. 7 /
27. in welchen Christus mit seinen Gliedern / die da über-
wunden haben / herrschet und herrlich erscheint. Das
ἀνάγειν aber wählet der H. Ignatius ad Eph. 5. 9. 12. liebs-
lich ab / auch unter der Mitreinschließung des Creuzs
Weges.

v. 21. (a) LXX, Sprüchw. 9, 6. Offenbahr. 21, 24.
Psaln, 61, 7. 8.

23. Und wil euch die (a) Geheimnisse nicht verbergen/ sondern von Anfang der Schöpffung ausforschen. (b)

24. Und wil ihre Erkänntniß (a) ans Licht stellen/ und wil die Wahrheit nicht vorbegehen.

25. Ich wil auch nicht mit dem giftigen Neid einen Weg gehen (a); denn derselbe wird an der Weisheit keinen Theil haben.

Weisß. 7, 13.

26. Die Menge aber der Weisen ist der (a) Welt Heil/ und ein kluger König ist des Volcks Wohlstand.

Sprüchw. 11, 14. 10. 11. 19. 21. 15, 22. 29, 2. 20, 8

26, 29, 4. 14.

D

27. Dar

v. 23. (a) siehe *μυσταις* c. 8, 3. *μυσταις* c. 2, 22. NB. Sir. 3, 21. &c. 4, 21. 1, 31. Eph. 5, 32. *Ἰχθὺς μυσταίων*. Macar. hom. 1. §. 2. 3. hom. 15, §. 42 (Prov. 30, 3. sq.) hom. 46. §. 5. (b) Syr. Ich wil ausforschen / was vor den Geschöpffen gewesen ist. LXX. Prov. 8, 21.

v. 24. (a) Sir. 16, 25. Griech.

v. 25. (a) Syr. Ich wil mich nicht neidisch erweisen. Arab. Ich reise nicht mit dem verzehrenden Neid. Varablus: Ich wil dem Neidischen nicht weichen. Am besten gibts Baduellus: Ich will mit dem/ der von Neid verschmachtet/ nicht mitwandeln/ oder Gemeinschaft haben. Denn man muß das Pfund nicht vergraben/ Matth. 25/ 25. 26. aus Neigung und Eigenheit. Weisß. 7/ 13. Alles wahre Guth theilet sich gerne mit.

v. 26. (a) Ebr. 11, 38. Pred. 9, 14. 18. Sir. 37, 18. 19. Sprüchw. 8, 15.

27. Darum lasset euch züchtigen durch meine Worte / das wird euch frommen. (a)
 Sprüchw. 8, 6. 16. 2 Chron. 16. 9.

Das VII. Capitel.

Ich bin zwar auch ein sterblicher Mensch /
 gleich allen zusammen / und ein Nachkömmling
 des erstgebildeten Menschen / der aus der
 Erden gemacht war. (a)

2. Und in Mutter-Leibe bin ich gebildet als
 Fleisch / innerhalb zehen Monaten / und zusam-
 men geronnen in Blut aus Mannes Saamen /
 und indem die Lust im Schlauff dazu kommen. (a)
 Hiob. 10, 10. 31, 15, 19. 33, 6. 26. 2 Macc. 7, 27.

3. Und da ich geboren bin / (a) habe die gemein-
 ne Lust an mich gezogen / und bin auff die Erde
 gefal-

v. 27. (a) Syr. So werdet ihr das Leben errei-
 chen.

v. 1. (a) Arab. geboren von dem irdischen Men-
 schen / der zuerst geschaffen ist. siehe unten c. 10, 1.
 LXX. Hiob. 4, 19. verglichen mit 2, 11. 13, 12. 30, 19. 33, 6.
 34, 15. 38, 14.

v. 2. (a) Clarius meynet: Salomo zeige an / daß er
 eben / wie andere Kinder / am Schlauff lust gehabt. Zum
 wenigsten wil er dem Einwurff begegnen / als ob er was
 sonderlichs vor andern gehabt / auch nach der Natur / und
 also wol weise seyn können: fast wie von Elta Jac. 5 / 17.
 und Paulo Ap. Gesch. 14 / 15. stehet / auch dem Ignat. ad
 Philad. 8. 7.

v. 3. (a) Syr. Ich habe angefangen zu weinen /
 wie ein jeder Mensch. Arab. ich bin weinend kom-
 men.

gefallen / die eben solchen Leiden unterworfen ist. (b)

4. Ich habe die erste Stimme / die allen gleich ist / eben also geweinet / und bin in Windeln auff erzogen worden / und in Sorgen.

Luc. 2, 7.

5. Denn es hat ja kein König einen andern Anfang der Geburt (a) gehabt.

Sir. 40.

6. Sondern es ist ein einziger Eingang aller in das Leben / und ein gleicher Ausgang.

Hiob. 1, 21. 1 Tim. 6, 7.

7. Darum hat ich (a) / und es ward mir Klugheit (b) gegeben / ich rieß an / und es kam mir der Geist der Weisheit. (c)

1 Reg. 3, 9. Sir. 51, 18 - 27.

8. Ich hielt sie theurer / denn Scepter und Thronen / und Reichthüme hielt ich für nichts in Vergleichung mit ihr.

Sprüchw. 3, 15. und 8, 10. Weish. 8, 15. Hiob. 28, 15.

D 2

9. Ich

men. (b) Tostanus: die gleiche Eigenschaffren mit uns hat. Arias, Pagninus und Lorinus: die eben das leidet / wie Ap. Gesch. 14 / 15. das Wort steht: die Erde ist hier das Leben dieser Welt / darinnen wir alle einen Zustand des Leidens und Sterbens haben. Baquellus.

v. 5. (a) Oder der Zeugung / des Ursprungs.

v. 7. (a) Oder: wünschte ich / mit dem ersten Verlangen des Hergen; worauff dann das Gebet folget. siehe Macar. hom. 45. s. 5. hom. 46. s. 3. auch Arndtes w. Chr. L. 2. c. 24. am Ende. (b) *φρόνις*. c. 8, v. 19. (c) Nems ich der wahren Gottseligkeit. Grotius.

9. Ich gleichete ihr keinen (a) Edelgestein : denn alles Gold ist/in Ansehung ihrer/(b) grober Sand/ und Silber wird wie Koth gegen sie zu rechnen seyn.

Hiob. 28, 13.

10. Ich hatte sie lieb über Gesundheit und Schönheit / und (a) erwählte mir sie an statt des Lichts zu haben: denn der Glanz/ der von ihr gehet/ ermüdet (verlöschet) nicht.

Sprüchw. 6, 2. 20, 27. Psalm. 119, 10. Luc. 10, 42.

Sir. 50, 31.

11. Es kam mir aber alles Gutes zugleich mit ihr / und ein unzähllicher Reichthum in ihren Händen. (a)

1 Reg. 3, 13. Matth. 6, 33. 2 Chron. 1, 12.

12. Ich

v. 9. (a) Die Vaticana list: λίθος ἀρίστων, Keiner unwehrtren Stein / der gegen die Weisheit unwerth wäre. (b) Origenes in Joh. p. 270. ist ein wenig Sand/ oder geringer Sand.

v. 10. (a) Varablus : Ich habe ihren Gebrauch vor dem Licht erwählt. LXX. Coh. 6, 8. das ἀντι ας ber ist hie / wie bey Macar. hom. 45. §. 5. hom. 12. §. 8. ἀνοήτων. Suic. thes. (b) Syr. Das Licht der Weisheit schläffet nicht ein. Varablus: kan nicht unter den Cet werden. Andere: ist unruhig/ohne Schlaf. Sprüchw. 7, 13.

v. 11. (a) Siehe hierüber Tauleri Erklärung 1 Predigt am VII. Trinit. wie die Seele also sagen könne / wenn sie Christum / die ewige Weisheit / in ihr Herz empfangen/ und seine Süßigkeit geschmecket hat.

12. Ich war über allem frölich (a): denn die Weisheit gieng mir in demselben vor / ich wußts aber nicht (b) / daß sie die Mutter (c) derselben wäre.

vorher c. 6, 14. Pl. 119, 130. 1 B. Mos. 28, 16.

13. Einfältig (a) (ohne List) habe ichs gelernet / ohne Neid theile ichs mit / ihren Reichthum verberge ich nicht.

Weisß. 6, 25.

D 3

14. Denn

v. 12. (a) Syr. In allen diesen hatte ich Lust / weil die Weisheit es regieret. Phil. 4, 12. 13. Matth. 2, 10. Luc. 2, 49. 50. (b) Macar. hom. 12. § 16. hom. 1. § 3. LXX. Ec. 45, 4. 5. 15. Weisheit fängt an mit Unwissenheit / Habel. 6, 11. 12. 2 B. Mos. 34, 29. (c) *μητέρα*, die Gebährerin / nach der Vatic. und Compl. wie sie auch mit Rechte heisset Habel. 1/6. 3/4. Sir. 15/2. Andere / als die Ald. lesen auch: *γεννησις*, die Geburt / oder den Ursprung selbst / als die Wurzel des Verstandes / und aller Klugheit der Berechten. Im Arabischen heisset: Das Wesen oder das Bestehen (existenz). Syr. Die Erste unter allen *γεννησις*. c. 1, 14.

v. 13. (a) Die meisten lesen und gebens: *εὐχαρίστητος*, einfältig / wie auch die Syrische Dölmersetzung liest / das ist / ohne Ruhm und Ehrsucht / oder aus andern Absichten / siehe Eph. 2/5. Col. 3/22. 2 Cor. 8/2. 1 Petr. 2/2. *ἀνεπιθυμίας*. Macar. von Erhebung des Gemüths / c. 9. Hinzugegen ist / ohne Neid mittheilen / so viel / als zur Güte / überflüssig und ohne Zurückhalten / wie die Weisheit / die zugleich Liebe ist / pfleget. Etliche / als Baduellus und Vatablus, gebens: Ich habß ohne meinen Schaden gelernet: sine frustratione, ich bin in meiner Hoffnung nicht zu kurz kommen.

14. Denn sie ist dem Menschen ein unauffhörlicher Schatz / und welche ihn brauchen / die haben (a) Freundschaft mit GOTT gemacht / weil sie durch die Gaben / die sie aus der Zucht haben / wohlseingerichtet (wohlgefeset / oder auch ange-
nehm) worden sind.

Ioh. 15, 15, 14, 4. 9. Jac. 2, 23. 2 B. Mos. 33, 11. Luc. 12, 33. 10, 42.

15. GOTT gab (a) mir aber nach dem Sinn (b) zu reden / und nach solcher Gabe (c) der Weisheit würdiglich zu gedencen : denn Er ist der Wegweiser zur Weisheit / und der Regierer der Weisen. (d)

Esprüchw. 2, 6. Hiob. 28, 23.

16. Denn

v. 14. (a) Pagninus: haben Freundschaft gegen GOTT ausgefset. Syr. werde mit GOTT Freundschaft machen / weil sie in freywilliger Zucht stehen blieben sind. Arab. Sie kommen durch die Weisheit zu GOTT / wegen der Sachen / welche die Gabe von der Zucht hervor bringt. Macar. hom. 14. S. 4. siehe unten v. 27.

v. 15. (a) Gregorius M. Lib. xxiii. Moral. c. 16. und Cantacuzenus liest hier der, GOTT gebe mir / als einen Wunsch. (b) Vatablus: sündreich. Jansen. u. Budag: freywillig. Gregorius: ex sententia. (c) τῶν δεδομένων nach der Würdigkeit der geschencften Gaben. Andere lesen: τῶν λεγομένων, nach dem / was gesagt ist; nach Flaminius Nobilii Bericht / Notis in 70. Verf. h. 1. (d) Vulgat. Zurechtweiser / Verbesserer / wie wirs bedürffen. GOTT giebt so wol die Weisheit des Herzens / als die Aussprache des Mundes / und lehret auch die

16. Denn in seiner Hand sind beyde/wir selbst
und unsere Reden (a) / dazu alle Klugheit in al-
lerley Geschäfte. (b)

2 Cor. 3, 5.

17. Denn Er hat mir gegeben (a) untrügba-
re Erkenntniß der Dinge / zu wissen die Zusam-
mensetzung (b) der Welt und die Wirkung der
Elementen: (c)

1 Kön. 4, 29. Sir. 47, 16.

18. Der Zeiten Anfang / Ende und Mittel /
die Verwandlerungen der Sonne (a) und die Ver-
änder

D 4

die Allerklügsten täglich gar vieles/ c. 9, 18. siehe die LXX.
Prov. 3, 6. 4, 11. 18, 26. 2, 7. 9, 6, 23. ja durch und durch
dasselbst von diesem *ὀρθοταμίω*.

v. 16. (a) Vulg. Die Zucht der Wissenschaft
von den Wercken. Der Autor Libri de Voc. Gent.
1. c. 9. list nur: Die Wissenschaft der Wercke.
(b) Er kan uns den Gebrauch des Verstands und Mun-
des nehmen / wenn Er wil. Grocius.

v. 17. (a) τῶν ὄντων. τῶν von Jac. Thomasi origenes
hist. Philof. & eccles. durchgehends. und unten c. 13, 1.
Also liefert auch diesen Ort Ambrosius lib. II. de Abr. c. 1.
& 7. in L. de Fide & Resurr. & de Salom. (b) Anastasius
Nicensus qu. 39. in Scr. gibts: Die Aufsbauung. Orige-
nes hom. 21. in Luc. Die Art. Siehe hie Lutberi Glosse,
wie der Glaube allein die Schöpfung kendet. Offenb. 4/
11. Ebr. 11/3. (c) Oder: die innere verborgene Krafft
der Wunder Gottes / dadurch das Paradies offenbahr
wird/ als ein Lust-Spiel vor der Weisheit Kindern / aber
den andern verschlossen.

v. 18. (a) τῶν ἡμερῶν, der längsten und kürzesten Tage.
Nach der Vaticana τῶν ἡμερῶν, der Umkehrungen. Pisca-

tor

änderungen der Jahrszeiten: (b)

19. Die Circkel (a) der Jahre / die Stellung des Gestirns:

20. Die Naturen der zahmen und die Grimmigkeiten (a) der wilden Thiere/ die Gewalt der Geister (b) und die Gedancken (c) der Menschen/ den Unterscheid der Pflanzgen/ und die Kräfte der Wurkeln.

21. Alles / was heimlich und (a) offenbar ist / habe ich erkannt.

Dan. 2, 18 - 22. sq.

22. Denn

vor gibts: die Berwechselungen der Umkehrungen. So list auch Eusebius Lib. IX. Prap. 10. c. 7. Also stehet *regrai* bey Job. 38/ 33. und Jac. 1/ 17. (b) Origenes l. c. die Mannigfaltigkeiten der Zeiten und Versetzungen der Monate. Ambros. l. c. die Eintheilungen der Zeiten.

v. 19. (a) Umläufe und Wechsel.

v. 20. (a) Vulgat. iras (*ἰρασ*). (b) Piscator gibts: die gewaltigen Bewegungen der Geister / wie Cir. 39/ 34. Andere gebens: Winde. Er benennet aber die drey Haupt-Arten der Creaturen: Geister / Engel Menschen und Thiere. Und ist frenlich die Erkantung von dem Reich der Geister eine Gabe der Weisheit mit. Sprüchw. 20/ 5. 27. 15/ 11. Weish. 2/ 14. vid J. a Cruce asc. l. 2. c. 27. 17. noct. l. 2. c. 8. Flamm. c. I. §. 1. Marcar. hom. 23. §. 2. 3. hom. 26. §. 5. sq. hom. 46. §. 5. siehe unten von Jacob c. 10, 10. (c) Entweder die Kunst zu dencken und zu schliessen / oder die Überlegungen selber. Bossuetus.

v. 21. (a) Vulg. Improvisa, unversehen/unvermuthet / wie auch Ambrosius Lib. de Abrah. lesen also: *ἀφωρῶν* vor *ἐμφανῶν*.

22. Denn die Künstlerin aller Dinge (a) / die Weisheit / lehrete mich ; denn es ist in ihr der Geist / der da (b) verständig ist / heilig / (c) eingeboren / (d) mannigfaltig / (e) subtil / (f) behend / (g) beredt / unbefleckt / (h) klar / (i) sanfft / gutes liebend / scharff / (k) froh / wohlthätig.

Esai. 11, 2. Eph. 5, 9. Gal. 5, 22. 2 Tim. 1, 7.

D 5

23. Leutz

v. 22. (a) Nämlich: Pietatem, die Gottseligkeit, welcher andere Gaben und Wissenschaften als Zugaben beigelegt werden. siehe Sir. 1/1. und oben c. 1/4-5. Diese Worte lesen meist also Maximus Schol. ad Dion. D. N. c. 7. Origenes L. I. περί ἀρχῶν, c. 2. Augustinus Lib. IV. in Gen. c. 12. L. de Nat. boni c. 29. de Incarn. Verb. c. 13. Ambrosius L. III. de Spir. S. c. 19. & 23. & sine L. de Inc. Dom. it. Concilium Sardicense Epist. ad Episc. und deuten auff Christum / nach Joh. 1/1. 2. (b) Vatablus : ausforschend. (c) Unigenitus. Hieronym. in Ezech. c. 16. oder unigenus, einer Art. 1 Cor. 12, 4. ὁμοιογενῆς Macar. hom. 1. §. 2. (d) In der Krafft zu wirken mancherley / Greg. Naz. or. 5. de Theol. August. Ep. 102. Macar. hom. 12. §. 16. hom. 34. §. 2. 3. (e) Ambros. III. de Sp. S. c. 7. der durchdringen kan. 1 Cor. 2, 10. (f) beweglich / Ambros. l. c. c. 19. Macar. hom. 46. §. 5. (g) Vatablus und Syr. klar / durchleuchtig. Naz. or. 2. alles erleuchtend. Baduellus : offen. (h) Vulg. gewiß. Ambr. unzweifelhaft. Vatablus : augenscheinlich. (i) Ambr. unverleglich / Macar. hom. 42. §. 3. Vat. Unschädlich. (k) LXX. Cant. 8, 6. Prov. 15, 11. Arab. unverbinderlich. Dionysius : die niemand hindert. Baduellus : expedit, oder hurtig.

23. Lautselig/(a) fest / (b) gewiß / ohne Sorge / allmächtig / (c) allsehend und (d) durch alle Geister gehend / wie verständig / rein und subtil sie sind. (e)

Weisß. 1, 6. 2, 11. Sprüchw. 8; 12. 31. i Cor. 12, 6. und c. 2, 20.

24. Denn die Weisheit ist das (a) Allerbesteglichste über alle Bewegungen / sie durchdringet

v. 23. (a) c. 1. v. 6. So gibts auch Gregorius M. hom. 5. in Ezech. Certus. (b) beständig im Guten. Bonaventura: sicher. Baduellus: alle Kräfte habend. Ohne Sorge. Macar. hom. 37. §. 7. (c) Alles wohl in acht nehmend. Ambr. ὁ παντεπιστότης Δύο. oben beh c. 1, 6. (d) Vulg. und Syr. begreiffet alle Geister / ist subtil und klar. Arab. durchdringet reine / verständliche und subtile Geister. it. Naz. Or. 37. und Ambrosius l. c. derg gibt: sie durchdringet alles / was von verständlichen Geistern ist. Vulg. sie faffet. Pagninus: ist aller fähig. Andere: hält in sich alle Geister / nemlich Engel / nicht nur sichtbare Dinge. (e) Diese Eigenschaften verstehen die Alten von dem H. Geist Christi / Gregorius Naz. Or. 44. Augustinus Ep. 102. Ambros. III. de Sp. S. c. 19. Gregorius M. ho. 5. in Ezech. Bernard. serm. 3. in Pentec. &c. siehe auch Athanas. in vita Antonii c. 17. in sine. Macar. hom. 44. §. 5. hom. 47. §. 2. hom. 1. §. 9. Philipp. 1, 19.

v. 24. (a) Syr. beweiset sich auff alle Weise und regieret. (welches ihre Kinder in und an sich erfahren.) Augustinus L. IV. de Gen. ad lit. c. 12. Fulgentius Resp. 6. ad Ar. und Greg. Naz. or. 37. Sie ist schneller und hurtiger / als alle Bewegungen / als die Engel / der Hims

get und durchgeheth alles von wegen ihrer Reini-
gkeit. (b)

25. Denn sie ist (a) das Hauchen der Krafft
GOTTES / und ein lauterer Ausfluß von der
(b) Herrlichkeit des Allmächtigen / darum geräth
nichts Beflecktes in dieselbe (neben ein.)

1 Cor. 1, 24. Sir. 2, 4. Ebr. 1, 3. 2, 4. Joh. 6, 15.

2 B. Mos. 23, 21.

26. Denn sie ist ein (a) Abschein (oder Glanz)
des ewigen Lichts / und ein unbefleckter Spiegel
(b) der

Himmel / u. s. w. (b) Denn des Gemüths Art ist / daß
es von aller irdischen Vermischung entfernet bleibt /
wenn die Weisheit dessen Vollkommenheit ist. Wie hin-
gegen die Unreinigkeit der Weisheit Feind ist.

v. 25. (a) Arab. das Angesicht. Origenes l. *regl*
agx c. 2. eine ausgehauchte Krafft. Autor Lib. I. de
Incarn. V. c. 13. *Vigor*. Vulg. *Sapor*. welche es auff Chris-
tum deuten. Grotius: ein wohlriechender Rauch / 3 B.
Mos. 16, 13. Ez. 8, 11. (b) Syr. bleibet in der Herr-
lichkeit des allmächtigen Gottes / ist von Falsch-
heit frey. Arab. Sie ist die unaussprechliche und
aller schönste Glorie des Allmächtigen. Anselmus
L. de Spir. S. ein Abfließen der allmächtigen Herr-
lichkeit. item. Origen. l. c. & Comm. in Joh. Tom. 14
p. 218.

v. 26. (a) Ein Schein. Ambros. L. I. de Fid. c. 4.
Candor. die Vulg. und August. IV. de Trin. c. 20. item.
Rufinus in transl. Orat. 59. Naz. & plures. (b) Syr.
Ein Spiegel allen Knechten Gottes / und eine
Form seiner Gnade. Rufinus l. c. ein Spiegel oh-
ne Mackel / GOTTES Majestät / und ein Bild /
u. s. w.

(b) der Wirkung Gottes / und ein Bild seiner Gütigkeit. (c)

Ebr. 1, 3. 2 Cor. 4. 4. Col. 1, 15. Sprüchw. 20, 27.

27. Weil sie aber einig ist / so kan sie alles / (a) bleibet in ihr selbst und machet doch alles neu / und (b) gehet nach den Geschlechtern hinüber in die heiligen Seelen / und bereitet Gottes Freunde und Propheten zu.

1 Cor. 12. 2 Pet. 1, 2.

28. Denn GOTT liebet nichts / ohne den / der bey der Weisheit wohnet. (a)

Joh. 16, 27. Matth. 17, 5.

29. Denn

u. f. w. Ignat. ad Philad. §. 7. (c) Alles diß deuten die Alten auff Christum und seine ewige Geburt und Gleichheit auß und mit dem Vater. Augustin. Tract. 20. in Joh. Basilus M. L. 2. adv. Eunom. Chrysof. hom. 1 in Ebr. Damascenus l. O. F. c. 9. Orig. l. c. wie auch L. 8. c. Cels. &c. Autor. L. de Incarn. Verb. ap. Athanasium. &c. teste etiam Chemnitio T. 1. L. 2. n. 1.

v. 27. (a) Arab. Ist in ihr selbst unbeweglich. Ihre Einigkeit verhindert ihre Vielheit nicht ; wie nur den Kindern der Weisheit offenbahr ist. Joh. 3/13. 5/26. siehe Leben der Gläubigen p. 25. 30. (c) Syr. Zu aller Zeit machet sie die Seelen der Frommen ruhig : sie bestätigt Freunde Gottes und Propheten : und also auch noch heute. Vatablus : in den Abwechselungen der Zeirläufe gibt sie sich in Heil. Seelen hinüber. Vulg. durch die Böcker. ὁ θεὸς ἁπολύει, διπεκὼς ἐπιστάτων ἡμῶν. Justin. ad Græcos, sub finem. ἢ ποιητὰς ποιῶν, ἢ φιλοσόφους κατασκευάζει, ἀλλὰ &c. ibidem. Noch nachdrücklicher Barnabas §. 16. siehe hie vorher v. 14. und c. 10, 16.

v. 28. (a) Arab. bey dem die Weisheit wohnt.

29. Denn sie ist prächtiger / als die Sonne / und über allen Stand (a) der Sterne: und da sie mit dem Licht verglichen wird / wird sie vortrefflicher erfunden.

Weish. 7, 10.

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen / aber (a) die Bosheit überwältiget die Weisheit nicht.

Rom. 12, 21. Hiob. 5, 12. 28, 3. Pred. 2, 13. Joh. 11, 9.
2 Cor. 10, 3. 4. 5. Offenb. 18, 1. 19.

31. (a) Sie reicher aber von einem Ende zum andern gewaltiglich (b) / und theilet alles nützlich (c) ein.

Das

v. 29. (a) Variabulus: Ordnung/Einrichtung.

v. 30. (a) c. 17, 2. Andere: In die Weisheit kömmt keine Bosheit. Grotius versteht das Ubel oder Widersätzlichkeit; aus Matth. 6/34. Kurz: der ganze Fall mit seinen Früchten besieget und vermischet die Weisheit nicht mit sich. LXX. Coh. 6. 8. Ignat. ad Philad. 5. 7. Macar. hom. 27. S. 9. 19.

v. 31. (a) Das VIII. Cap. nach andern Exemplarien. (b) Syr. Sie strecket ihre Seele aus wahrhaftig / und wird mit allen lieblich eingerichtet. Nichts kan sich vor ihr verbergen. Budæus Comm. Gr. L. liestet *ἀγαθὴ* vor *ἀγαθὴν*, und Variabulus: sie durchwehet / oder bläset / nemlich mit wesendlicher Gegenwart und Krafft / wie es Augustinus Ep. 57. ad Dard. qu. 1. und Bernhard. L. 5. de Consid. 6. deuten. it Dionysius Areop. c. 7. de Div. Nom. und Origenes in Matth. p. 411. gies hens auff Christum und seinen Geist / der da ist Alles in Allen. (c) Arab. mit Gürtigkeit. Macar. hom. 8. S. 2. hom. 9. S. 1. hom. 29. S. 1. hom. 15. S. 20. 21. *δοκεῖ*, wie *δοκεῖ*, Weish. 12/15.

Das VIII. Capitel.

Dieselbe habe ich (a) geliebet und (b) ämbßig
gesuchet von meiner Jugend an (c) / und
habe begehret / sie mir eigen zur Braut zu neh-
men / und bin ein brünstiger Liebhaber ihrer
Schönheit worden.

2. Sie machet ihren Adel (a) herrlich / indem
sie mit **G**ott zugleich lebet / und der **H**err aller
Dinge sie geliebet hat.

c. 9, 4. Sir. 1, 1. 24, 2. 5. 14. Prov. 8, 30. 27. coll.
Joh. 2, 1. 2.

3. Denn

v. 1. (a) Mit sonderbarer Freundschafts-Liebe und
Zinnigkeit (*ἐφίλησα*) Sir. 51, 18. 28. (b) Ausgeforschet /
durchgesuchet. (c) LXX Prov. 2, 10. Diese Worte er-
kläret und appliciret Dionysius Areopagita auff die Gött-
liche Weisheit / de Divin. Nomin. cap. 4. n. 11. und dessen
Ausleger Pachymeres und Maximus schreiben sie Salo-
mon zu. p. 531 und 141. wie auch andere: Hieronymus
in Ezech. c. 42. Hilarius in Pl. 127. Ambros. L. de Vid.
Theophilus Alex. Epist. I. Pasch. Dionysius nennet hiebey
dies Buch *τὸς προετοιμασίας τῶν λογίων*, die Voreinleitun-
gen der Aussprüche (Gottes) / woselbst er auch die fals-
sche Liebe von der reinen gründlich unterscheidet. in Ori-
genes in Matth. p. 493. Siehe davon mehr Nachricht in
dem Büchlein: Geheimniß der Göttlichen Weisheit / ges-
nannt.

v. 2. (a) Syr. Freude und Herrlichkeit Gottes
ist in ihrer Gesellschaft / weil Gott ihr Vater
ist. Arab. Ihre Schönheit machet edel / weil sie
Gottes Gemeinschaft zu wege bringt. Vulg.
ihre generosität. Hilarius in Pl. 127. Ehrbarkeit /
Ehrwürdigkeit / oder Hoheit.

3. Denn sie ist der (a) heimliche Rath der Erkännniß Gottes / und eine (b) Angeberin seiner Werke.

4. Ist aber (a) Reichthum ein angenehmes Gut im Leben / was ist reicher / als die Weisheit / die alles wirket?

5. Wirket aber Klugheit / (a) wer ist ein künstlicherer Meister unter allen Dingen / als sie?

2 B. Mos. 31, 3. sq. 36, 1.

6. Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb / so sind ihre Arbeit Tugenden (a) : denn sie lehret
(aus

v. 3. (a) *μῦσις*, eine Priesterin. Vatablus und Nannius NB. Macar. hom. 17. §. 2. eine Einweiherin und Auslegerin. Budæus. siehe *μυσήτρια* oben c. 6, 22. und hingegen c. 12, 6. (b) *αἰετήρις*, wovon Anaclastus Nic. qu. 78. und ein alt Griechisch Exemplar sehet: *αἰετήρις*, eine Erfinderin. die Vulg. gibts: *electricus*, eine Ausleserin. Syr. eine Herlichkeit aller seiner Werke. Pineda L. 3. de Salom. c. 3. eine Erwägerin. Vatab. Vorsteherin. *ἐπισημῶν*. siehe c. 9, 9. LXX. Num. 24, 16. Hiob. 38, 33. Jerem. 3, 15. Baruch. 3, 27. Sir. 17, 9.

v. 4. (a) Syr. Findet man Gut / das da reihet zu weltlichen Reichthum.

v. 5. (a) Vatab. Ist Weisheit eine Werkmeisterin aller. siehe oben c. 7, 22. 16. Macar. hom. 16. §. 7. *φειδωρίς*, wie LXX. Prov. 8, 14. Sir. 1, 4. sq. Dan. 1, 17.

v. 6. (a) Ihre Arbeit nichts als eitel Tugenden. c. 9, 10. ihre Wirkungen können nichts anders seyn. siehe Denckmahl des A. E. 1. p. 259. und im 2. th. p. 199. sq. 54. Augustinus in Speculo und die Vulg. gebens: Ihre Arbeit hat grosse Tugenden oder Kräfte.

(b) Tosf.

(ausführlich) Klugheit (b) und Verstand / Ge-
rechtigkeit und männliche Stärke / über welche
nichts nütlichers ist in der Menschen Leben. (c)

7. Begehret einer viel zu (a) erfahren / so kan
sie errathen (b) beyde was vergangen und zu-
künftig ist: sie verstehet sich auff (c) verdrehte
Worte und Auflösung der Rägel / Zeichen und
Wunder weiß sie zuvor / und die Ausgänge (d)
der Zeiten und Gelegenheiten.

8. Ich

(b) Tossanus: Zucht oder Nüchternkeit / Augustinus
L. 1. de Mor. Eccl. c. 16. sobrietatem und prudentiam.
Clarius: Mäßigkeit. Dergleichen Ordnung folget c.
9, 11. 10. (c) Clemens Alex. L. 6. Strom. zieht diß also
an: denn die Mäßigkeit und Klugheit lehret Ge-
rechtigkeit / und die Tugend eines grossen und ho-
hen Muths / über welche den Menschen nichts
nützers ist im Leben. conf. Apol. A.C. p. 64. mit Arndt
iv. Chr. 1. B. c. 37.

v. 7. (a) Sir. 51, 21 - 27. 25, 8. 34, 9. Macar. hom. 16. 5. 3.
siehe *πολυμαθής* c. 7, 22. (b) Anastasius Nic. qu. 78.
ausforschen. Idacius L. 3. cont. Varim. zuvorsagen.
Clemens Alex. l. c. und Pagninus: muthmassen und
einbilden. (c) LXX. Prov. 1, 6, 3, 14, 35, 15 - 18. 7, 17, 8, 6.
Coh. 8, 1, 7, 10. Cant. 7, 10. Sir 39, 2. sq. 1, 31. Matt. 13, 35,
15, 27. sq. Luc. 22, 35 - 38. Hiob. 32, 8. 14. 1 Chron. 12, 32.
ἰνίσταται. siehe vorher v. 3. und LXX. Prov. 15, 2, 9, 13. (d)
Sir. 18, 27. sq. Coh. 7, 10. 14. Prov. 8, 9, 14, 20. Dan. 2, 21. sq.
Arndt 4 B. v. iv. Chr. c. 4. Die Zeichen der Zeiten recht
urtheilen / zu seiner und anderer Warnung / ist eine grosse
Gnade der Weisheit. Matth. 16 / 4. c. 29 / 32, 33. Bos-
luetus.

8. Ich hab's beschloßen/dieselbe heimzuführen
(a) / daß ich mit ihr zusammen leben möge / weil
ich weiß / daß sie mir eine Rathgeberin zum Gu-
ten seyn wird / eine Tröstung (b) in Sorgen und
Traurigkeit.

Pf. 119, 24. Sir. 51, 28.

9. Ich (a) werde durch (b) dieselbe Ruhm ha-
ben bey den Leuten / und Ehre bey den Eltesten /
ob ich gleich ein junger Mensch bin.

Pf. 119, 101.

10. Ich werde scharff (a) erfunden werden
im Gericht / und im Angesicht der Gewaltigen
werde ich wunderbar seyn. (b)

1 Kön. 3, 16.

11. Wenn ich schweige / werden sie auff mich
harren / wenn ich rede / werden sie Nicht haben/
und wenn ich noch mehr rede / werden sie die
Hand auff ihren Mund legen. (a)

Hiob, 29, 9.

Ⓔ

12. Ich

v. 8. (a) Ambrosius Lib. de Vid. sagt: ad conjugium,
sie zur Ehe zu nehmen. siehe v. 2. 15. *супротив* Spr.
Wört. 8, 31. Macar. hom. 46. §. 4. hom. 37. §. 12. hom. 45.
§. 5. hom. 32. §. 9. (b) Zach. 1, 13. Sprüchw. 15, 4.
16, 24. Janfenius: Zureden / Aufmunterung.
Glossa Ordin. Erleichterung.

v. 9. (a) Andere lesen *Керы*, wird haben. (b)
um ihrentwillen; wie v. 12.

v. 10. (a) c. 7, 22, 23. scharff sichtig. LXX. Prov. 22,
29, 27, 17. (Tit. 1, 13) (b) Vulg. sagt: Und die An-
gesichter der Fürsten werden sich verwundern.

v. 11. (a) Arab. Sie ertrugens gedultig / wenn
ich stille schwieg.

12. Ich werde durch sie (a) Unsterblichkeit haben / und ein ewig Gedächtniß den Nachkommen hinterlassen.

Sir. 24. 20.

13. Ich werde Völcker regieren / und Heyden werden mir unterthan seyn.

14. Grausame Tyrannen werden sich für mir fürchten / wenn sie mich hören / und bey dem Volck werde ich gütig erscheinen / und im Kriege männlich. (a)

15. Gehe ich in mein Hauß / so werde ich bey ihr Ruhe finden (a): denn ihr Umgang hat keine Bitterkeit (b) / und ihre Gesellschaft (c) keinen Schmerzen / sondern guten Muth und Freude.

16. Solches bedacht ich bey mir selbst / und überlegte (a) es in meinem Herzen / daß in der Verwandtschaft (b) mit der Weisheit die Unsterblichkeit sey.

v. 14. 17.

17. Und in ihrer Freundschaft gute Wollust!

v. 12. (a) Um ihrentwillen; wie v. 9. it. c. 6, 15.

v. 14. (a) vers 6.

v. 15. (a) Geheime Erquickung / die man bey sich mit der Weisheit haben kan. Baduellus. Siehe das obgedachte Buch vom Geh Sophiz. (b) Macar. hom. 7. §. 3. hom. 16. §. 7, hom. 44. §. 6. 8. (c) vers 8.

v. 16. (a) Sorgte genau davor und mit allem Fleiß. (b) Fulgentius L. 3. ad Monimum c. 6. Dionysius Carthus und Hugo de S. Vict. ad h. l. lesen: im Gedenccken der Weisheit (cogitatione vor cognatione.)

lust / und in der Arbeit (a) ihrer Hände unaufhörlicher Reichthum / in der Mitübung ihres Umgangs Klugheit / und ein guter Ruhm in ihrer Unterredung. (b) Da gieng ich umher / und suchte / wie ich sie in mich hinein empfinde. (c)

18. Ich (a) war aber ein (b) wol gebohrent Kind / und hatte eine gute Seele bekommen. (c)

E 2

19. Viel

v. 17. (a) Sprüchw. 31, 13 Weish. 10, 10. 17. Pred. 7, 11. 12. Andere lesen: *πόνους ἔργων χειρῶν αὐτῆς*, in der Arbeit der Werke ihrer Hände. *ἀνεκλιπῆς*, cap. 7, 14. Luth. Gloss. durch ihre Lehre und Rath. (b) Varablus: im Gebrauch ihrer Unterredung. Syr. in der Mittheilung ihrer Gedancken ist die unwidersprechliche Wahrheit. Eigentlich in der Gemeinschaft ihrer Reden / wenn sie sich offenbahret / und einfließt. *φωσμός*, die LXX Prov. 7, 4. Dan. 2, 21. seq. (c) vulg. daß ich sie mir annähme: mich innigst mit ihr vereinigte.

v. 18. (a) Siehe hiebon Erasmii militem Christianum p. 106. seq. Arnd 1. Buch vom Wahren Christenthum Cap. 41. it. Friedl. h. 1. fol. 1022. 1026. 1028. oder gutartiges oder wohlgearteteres Kind. (b) Syr. und Arab: scharffsichtig / helle / subtil. August. L. 10. de Gen. ad lit. c. 17. ingeniosus, und setzt dazu: Ich habe eine gute Seele bekommen / nehmlich aus dem väterlichen Sinn. siehe *εὐγενής* Job. 1, 3. mit der deutschen Hand; Glosse. Act. 7, 20. 1. Sam. 16, 7, 12, 18. Act. 17, 11. Macar. hom. 20. § 3. hom. 8. § 2. Hieron. in vita Marcellæ c. 5. ingeleichen das Leben der Eugenia. Wer ist also recht wolgebohrent? (c) Vulg. *Sorritus sum*, habß gleichsam als ein Loos erhalten / daß mir gefallen ist / wie der Herr gewollt hat. Spr. 16, 33. wie Gottes Rath

19. Vielmehr aber/ weil ich gut war/ kam ich
in einen unbefleckten Leib. (a)

20. Da

Nathschlüsse dem Loos verglichen werden/ Eph. 1, 11. weil
der Mensch keine Ursache weiß. Syr. 16, 33. Boetius.
Sir. 47, 26. 1, 15. 16. 17. nach dem Griech. Hof. 11, 1.

v. 19. (a) Augustinus Lib. X. in Gen. cap. 17. gibts:
Als ich noch mehr gut war: und die Vulg: Als
ich im Gedencfen mehr gut oder fromm
war. LXX. Prov. 1, 5. Wegen meiner Gutesheit
kam ich in einen reinen Leib. Arab: Ich war gut/
Darum gieng ich unbefleckt in ihren Leib ein. Tos-
fanus, Piscator und andere gebens auch also. Ein ander
also: weil ich aber ie mehr und mehr fromm/ (oder
stets frommer) ward/ ging oder kam oder gelangte ich
zu einem unbefleckten Leibe. Corn. a Lapide bemerckt/
daß sich die Lehrer hier sehr quälen und allerhand Aus-
legungen suchen/ weil sie Origenis Meinung verwerffen/
daß die Seele vor dem Leibe schon sey/ und hernach
nach ihrer Würde in einen reinen oder unreinen Leib
gesetzt werde. LXX. Ezech 16, 5. Grotius gedenckt/
daß dieses die Lehre vieler alten Ebreer gewesen sey/ und
Synesius habe sie noch als ein Christlicher Bischoff be-
halten in seinen Episteln: Not. in h. 1. & ad Joh. 9, 2. Er
führte auch den Panegyricum ad Theodof. an: Entwes-
der das Göttliche Gemüch berestet sich erst
eine anständige Herberge/ wenn es in den Leib
kommen soll/ oder es machet eine Wohnung
nach seiner Beschaffensheit/ wenn es kómen ist.
Hugo Eterianus de Regress. Anim. c. 2. p. 1180. To. XXII.
Bibl. PP. zieht diesen Sinn aus diesem Ort: daß die
Seelen der Menschen in einer gewissen Region
erst wären/ bis sie in die Leiber geschickt würden;
und wiederlegt solches aus Rom. 9. Siehe von dieser
weits

20. Da ich aber erkannte / daß ich nicht konnte enthaltend (a) (mäßig) seyn / es gebe mirs denn **G D E**: (und diß war auch Klugheit / erkennen / wes solche Gnade ist) (b) stehete innig den **H E R R N** / und bat **J h n** / (c) und sprach aus ganzen meinem Herzen:

Sir. 6, 26. E 15, 1. 23, 1. seq.

E 3

DAS

weilküfftigen Frage aus den Ebreischen Schrifften die Kabbalam denudaram, Majum Theol. Jud. p. 324. Buddeum Philos. Ebr. p. 178. 357. seqq. Huerium Origen. p. 91. &c. und was noch unten ad c. 9. v. 15. vorkommen wird. Boffverus ad h. l. bekennet auch / daß die Seele aus Gottes Hand oder Hauch in einen kenschen Leib hinein kommen sey auff gewisse Weise / nemlich so weit ein gefallener Leib rein seyn kan.

v. 20. (a) Oder / wie *ἐκπετῆς* Sir. 15, 1. 6, 28. 21, 12. genommen wird vor einen solchen / der einer guten Sache sich recht fest bemächtiget / und sie also behaupten kan. Augustin. X. Confess. c. 29. Enthaltung samlet uns in Eins / woraus wir entfallen und in vieles gerathen oder zerstreuet sind. (b) Syr. wie auch Pagninus und daß ichs nicht würde erreichen / als durch Gottes Gabe. oder: daß ich meine Seele nicht zwingen konnte. Dessen nun / und dergleichen / sich recht besinnen in seinem Herzen / heisset *pegnosis*, uns ferseits am allereigentlichsten wie vorher v. 17. 16. 5. c. 4. v. 9. c. 6. v. 15. c. 7. v. 7. c. 3. v. 15. und LXX. Prov. 9, 6. 8, 1. Sir. 19, 19. 21. 1. Kön. 4, 29. Hiob. 17, 4. (c) c. 7. v. 4. Hier ist klar / daß des Leibes Reinigkeit nicht zureiche / und daß Weisheit hier auch Enthaltung und die ganze Unschuld heisse / weil im folgenden Gebet nichts ausdrücklich von der Enthaltung stehet / darum er doch hier beten will. Boffverus.

Das IX. Capitel.

GOTT der Väter/ und HErr deiner (a)
Barmherzigkeit! der du alle Dinge in dei-
nem Wort (b) gemacht hast.

Psal. 33, 9. Joh. 1, 3. 1. B. Mos. 1, 3.

2. Und den Menschen (a) in deiner Weis-
heit bereitet hast/das er herrschen solte über die
Creaturen/so von ihm gemacht sind. (b)

1. B. Mos. 1, 28.

3. Das er die Welt regieren (a) solt in Hei-
ligkeit und Gerechtigkeit / und in Aufrichtigkeit
des Herzens (b) Gericht halten.

4. Gib mir die Weisheit / die bey deinem
Throne

v. 1. (a) 2. Cor. 1, 3. Psal. 59. v. ult. coll. LXX. Gro-
tius löschet das Wort deiner aus/ als überflüssig (b)
Basilius M. Lib. 1. adv. Eunom. erklärt: in Weisheit
hat er alles erschaffen / als in seiner schaffenden
Kunst.

v. 2. (a) c. 2. v. 23. c. 10. v. 2. (b) Eben also zeigets
auch Athanasius in Or. cont. Ar. To. 1. p. 416.

v. 3. (a) *δύστη* nemlich in der Innwohnung des
elbständigen Wortes und Weisheit *σοφίας*. Macar.
hom. 12. §. 6. seq. siehe *δύστη* unten c. 12. v. 15. (b) Ge-
radigkeit / Bonaventura: rechter Intention.

v. 4. (a) Syr. Von dem Angesicht deines
Sitzes. Arab. Gib die Weisheit derer/ die oft
umb dich sind. Piscator: die Besitzlerin deiner
Stühle. Nonnus paraphr. ad Joh. 17, 5. denke aber/
was grosses einer von dem ewigen Gott suchen und
begehren darff/ ja bitten müsse/ wenn er was rechtes ha-
ben

Throne (a) ist (oder sitzet) und verwirff mich nicht aus deinen Kindern. (b)

Sprüchw. 8. 1. Kön. 3, 9. 2. Chron. 1, 10.

5. Denn ich bin dein Knecht / deiner Magd Sohn / ein schwacher Mensch / von kurzer Zeit / und zu gering am Verstande des Gerichts und der Gesetze.

1. Kön. 3, 7. u. f. f. Ps. 86, 16. 116, 16.

6. Denn wenn gleich einer auch unter den Menschen / Kindern vollkommen (a) wäre / so wird er doch für nichts gerechnet werden / wenn die Weisheit mangelt / die von dir kommt. (b)

1. Cor. 3, 19. Weisb. 13, 1. 1. Sam. 16, 7.

7. Du hast mich erwehlet zum König über dein Volk / und zum Richter deiner Söhne und Töchter.

1. Kön. 3, 7. 2. Chron. 1, 9. 2. Sam. 19, 12.

E 4

8. Und

ben und sehen / richten und erkennen will. Macarius sagt ein reines Auge habe alles von der Herrlichkeit des Lichtes Christi / und sey Tag und Nacht bey dem HERN / (ὁυεστ) wie der Leib des HERN / der Gottheit vereiniget / allezeit ist (ὁυεστ) mit dem Heiligen Geist. hom. 17. s. 4. u. f. f. Sonst mag er die maussprechliche Kräfte der Bosheit nicht erkennen. L. von der Gemüths Freyheit. c. 30. 12. (b) Oder Knechten / v. 5. weil er gerne Gottes Diener seyn wolte. Baduellus.

v. 6. (a) Nämlich in der Verleugnung und Heiligung. (b) Syr. Wenn der Geist / der von dir ist / von ihm gewichen ist / welcher nämlich sonst in allen ist / nach E. 12, 1. Arab. So oft die Weisheit von ihm weicher. Origenes : Wenn deine Krafft abwesend ist. Comm. in Matth. p. 227.

8. Und hießest mich einen Tempel bauen auf deinen heiligen Berg / und in der Stadt deiner Wohnung einen Altar / nach der Gleichheit der heiligen Hütten / (a) die du von Anfang bereitet hattest.

1. König. 8, 19.

9. Und mit dir deine Weisheit / die da sahe deine Werke / und dabey war / da du die Welt machtest / und (a) wußte / was wolgefällig ist in deinen Augen / und was richtig ist in deinen Geboten.

Sprüche. 8.

10. Sende dieselbige heraus aus deinen heiligen Himmeln / und von dem Thron deiner Herrlichkeit / schicke sie / daß sie (a) bey mir sey und arbeite / (b) und ich erkenne / was dir wolgefällig sey.

11. Denn dieselbe weiß und verstehet alles / und sie wird mir in meinen Wercken den Weg
zei

v. 8. (a) Andere lesen : und ein Gleichniß der heiligen Hütten / wie nemlich die im unsichtbaren Himmel ist / deren Vorbild die Erists Hütte und hez nach der Tempel war. Grotius. Daß der Tempel nach der Hütte / und auch nach der Gleichheit der Welt / des Himmels u d des Menschen gebauet gewesen / beweiset weitläufig Vilalpandus de Templo Tom. II. P. II. Lib 5. c. 29. seqq. und aus den alten Josephus Lib. 3. Ant. Jud. c. 5. Philo de Vita Mos.

v. 9. (a) *ἐπιστάτην* LXX. Hiob. 37, 6. 38, 33. siehe *μυστὶς τῆς ἐκείνης τῆς θεοῦ* c. 8. v. 3. 7. c. 7. v. 16.

v. 10. (a) vorher v. 4. (b) c. 8. v. 6. Sir. 24, 1. 47. seqq. 33, 18. Jof. 5, 17. 1. Cor. 15, 10, 58.

zeigen fürsichtiglich / (a) und mich bewahren in ihrer Herrlichkeit.

12. So werden dir meine Werke angenehm seyn / und werde dein Volck recht richten / (a) und würdig (b) seyn des Throns meines Vaters. (c)

13. Denn welcher Mensch wird GOTTES Rath erkennen / oder wer wird denken / was GOTT wil ? (a)

Esa. 40, 13. Rom. 11, 34. I. Cor. 2, 16.

14. Denn die Gedanken der Sterblichen sind mißlich / und unsere Anschläge betrieglich. (b)
Jerem. 17 / 9.

15. Denn der verweßliche Leib beschweret die Seele / (a) und die irdische Hütte (b) drückt

E 5

cket

v. 11. (a) Sobriè verständig / mäßiglich / zur Göttlichen Temperatur zwischen allen Excessen. siehe c. 8. v. 6.

v. 12. (a) Entscheiden / iedem das seine zurtheilen. LXX. Prov. 28, 25, 26. (b) c. 6. v. 16. (Macar. Hom. 15, 35.) (c) Luc. 1, 32, 33.

v. 13. (a) Ohne GOTTES Offenbarung: womit er also um die Gabe der Weissagung bittet. Grotius LXX. Pl. 39, 7, 71, 3, 5, 69, 13.

v. 14. (a) Autor Vitæ Eurytii c. 123. list: Der Menschlichen Gedanken sind zaghafftig oder blöde / ungewiß. Arab: Furchtsam. Syrus: Schwach. (b) Daß sie leicht fehlen. Autor de Singul. Cler. Der Sterblichen Gedanken sind furchtsam und unsere Vorsichtigkeiten ungewiß. Vatablus: Meinungen / Einbildungen.

v. 15. (a) Syr: ist schwerer als die Seele / oder schwer gegen die Seele. (b) Diese Redens-Art von

von

cket nieder den zerstreueten (oder viel sorgenden) Sinn. (c)

2. Cor. 5, 4. Poiret. cog. rat. p. 141, 273. fin. seq. 472. seq. 517.

16. Wir treffen kaum die Dinge auf Erden/ und finden schwerlich (a)/ was unter Händen ist. Wer wird denn erforschen/was in den Himmeln ist?

Joh. 3, 12.

17. Wer hat aber deinen Rath erkannt? wo du nicht Weisheit gegeben und deinen Heiligen Geist aus der Höhe gesandt hast. (a)

18. Und also sind die Wege derer / so auf Erden sind / richtig gemacht / (a) und die Menschen sind gelehret worden/was dir gefällig ist/ und sind in der Weisheit selig worden. (b)

1. Cor. 1, 21. 24. 30.

Das

Von der Hütte hält Grotius vor Pythagorisch: nach dem rechten Ursprung und Grund aber ist sie wol aus der Ebreischen Weisheit / wie er selbst aus dem Buch Zoar bekennet. Paulus redet auch eben so 2. Cor. 5, 1. 4. Maximus Schil. ad Dionys. c. 4. de O. N. pag. 622. erklärt: weil das unvernünftige Theil der Seele / wenn es mit dem materialischen Leibe vermenget wird / bißweilen über den verständigen Theil der Seele herrschet. Man sehe hiebey Herrn D. Speneri Anmerckung im 1. Theil seiner Vuffpredigten p. 618. und in der Gl. Lehre p. 711. seq. 1038. necht dem/was oben ad c. 8. v. 18. 19. schon notiret.

v. 16. (a) Mit Mühe und Arbeit.

v. 17. (a) So wiederholen dieses Hieronymus in Zach. c. 12. und Autor: de Sing. Cler.

v. 18. (a) Verbessert. Autor de Sing. Cler. dirigirt/ eingerichtet. siehe oben bey c. 7. v. 15.

Das X. Capitel.

Dieſelbe bewahret den (a) zu erſt gebildeten Vater der Welt/der allein geſchaffen war/ brachte ihn aus ſeinem eignen Verfall heraus. (b)

1. B. Moſ. 3, 25. 9. 8, 20. 21. Sir. 44, 19. ſeq.

Rom. 4, 17.

2. Sie gab ihm aber Macht über alles zu herrſchen. (a)

Weisheit. 9, 2. ſeqq. 1. B. Moſ. 4, 7. 8, 21. 9, 1. Sir. 17, 4. 6.

Ro. m, 6, 14. 8, 12. 5, 17. 21.

3. Als aber der Ungerechte von ihr (a) abfiel in

(b) cap. 10. v. 1. LXX. von Laſtern gereinigt. Grozius. Etliche ſetzen noch hinzu im Text: welche dir / Herr / im Anfang gefallen haben: das iſt: welche von Anbeginn der Welt gereinigt ſind / die ſind durch die Weisheit geſeget und geläutert worden. Ju- dith. 8. v. 18 - 21.

v. 1. (a) oben c. 7. v. 1. und c. 1. v. 6. ſiehe Suiceri theſ. voce πρωτόπλαστον. (b) v. 12. ἐξέλατο leſen andere ἐξέτηεν. (LXX. Coh. VII. 16. 18. 26.) Arab: erlöſete ihn von ſei- ner Verführung. Dionyſius, Lyra und Hugo ſetzen noch im Text dazu: Und bracht ihn hervor von dem Leimen der Erden.

v. 2. (a) κρατῆν, wie LXX. Prov. 14, 18. 12, 24. 16, 32. 9, 6. Syr. und Arab: alles zu halten. Baduellus: al- les zu überwinden / nemlich durch den Glauben / und durch ſie / die Weisheit / wiederum alles zu beſiegen. Von welcher Wiederdarſtellung der Kräfte Macarius zu le- ſen: hom. 12. 6. 10 - 7. 2. hom. 46. 6. 5. hom. 45. 6. 5. hom. 24. 3. hom. 15. 6. 26. 35. 17. hom. 43. 6. 3. Poſſin. theſ. p. 15.

v. 3. (a) Der Weisheit / die doch den Cain zur Herrſchaft über den grimigen Gemüths: Trieb bey guter

in seinem Zorn / ward er über dem Bruders
mörderischen Grimm umgebracht. (b)

1. B. Mos. 4, 8. Judæ v. 4. 11.

4. Und als die Erde (a) umb desselben willen
mit der Sündfluth verderbet war/ errettete sie
die Weisheit wiederum daraus / und regierte
den Gerechten durch ein (b) geringes Holz.

1. B. Mos. 7, 21. E. 6, 17. E 8. 1.

5. Dieselbe/ da die Heiden in Vereinigung
der Bosheit (a) unter einander verwirret (b)
waren/ (c) fand auch den gerechten heraus/ und
bewahret ihn (d) untadelich vor Gott / und be-
hütete

güter Zeit angewiesen hatte. 1. B. Mos. 4, 7. Ebr. 3, 12,
19, 4, 12. Hiob. 24, 13. LXX Jer. 17, 13, 2. Pet. 2v. 1. (b) Origenes in
Joh. T. 20. p. 289 liest: er wird mit denen Brüdern-
mörderischen Gemüthern oder Gemüths- Drei-
bungen umbracht. siehe v. 10. und von dem absälli-
gen Cainischen Sinne/ darinne man verdirbet/ bey al-
ler natürlichen Erkänntniß Judæ v. 11. 10. und in Macarii
B. von Gedult und Unterscheidung c. 20.

v. 4. (a) δι' ὧ, nemlich Cain / oder nach andern Ex-
emplarien δι' ὧ nemlich Mords. Origenes Tom. 20. in Joh.
schließt hieraus: die Sündfluth habe müssen Cains Nach-
men vertilgen/ und die Erde reinigen. (b) Vulg. Ver-
ächtelliches. it. Lyra und Bonaventura.

v. 5. (a) Etliche Lateinische Exemplaria lesen:
Hoffart/ (b) oder zusammen verbunden/ Sprüchw.
li, 21. Baduellus. siehet auf Babel. (c) c. 6. v. 16. an-
dere lesen vor ἐβραῖς ἔγνω sie erkannte / und die Vulg:
scivit. (d) Vulg. ohne Klage oder Beschuldigung.

(e) Va.

hüter ihn fest über der Erbarmung gegen das Kind. (e)

1. B. Mos. 12, 1. E. 22, 1. Joh. 8, 56 - 58.

6. Eben dieselbe riß (a) den Gerechten heraus / da die Gottlosen umkamen / da er flohe für dem Feuer / das über die fünf Städte fiel.

1. B. Mos. 19, 17.

7. Welchen zum Zeugniß (a) der Bosheit das

(e) Varabl. und war gesinnet als gegen einen Sohn/und erhielt ihn beständig. Syr. Und hat Abraham den Sohn der Barmherzigkeiten bewahret. Baduellus: in den innersten Bewegungen gegen das Kind. O wie weiß die Weisheit einen Abraham mitten aus dem Baals Wesen (συζυγῶν) auszusuchen! Weisheit. 6, 16. Jos. 24, 3. Apost. Gesch. 7, 2. 10. 8, 9 Psal. 87, 4. 6. Jerem. 49, 11. Offenb. 5, 9. 14, 4.

v. 6. (a) 2. Petr. 2, 7.

v. 7. (a) c. 4. v. 6. Origenes liest eben so To. 26. in Joh. p. 290. aber vor *ἐν τῇ μακρῶτιον* lesen etliche *ἐν τῇ* annoch / daß also die Gegend noch immer also zu sehen sey / wie die Reisbeschreibungen zeugen / als Borchardus Lib. 1. hist. c. 5. Adrichomig. und die neuern Nachrichten. Wie auch die alten Geschicht. Schreiber Pausanias in Elias Strabo. lib. 26. Tacitus Lib. Hist. Solinus Polyhistor c. 37. Josephus V. Bell. Jud. c. 5. II. Augustinus Lib. 21. C. D. c. 28. Tertullianus Apol. c. 40. Von der Salzseule zeuget auch Josephus, daß er sie noch zu seiner Zeit sehen sehen Lib. 1. Ant. c. 12. Wiewol etliche neue Reisefeschreibung/ als des Thevenots, Radzivils, Belonis, Funri &c davon stille schweigen; daher etliche vermuthen / die Aeen hätten von der Salzseule nur nach dem Vorgeben selbiger Einwohner berichtet. (b).

c. 2.

Das verwüstete Land rauchend da stehet/und die
Salz-Säule/die da stehet als ein Denckmahl
der ungläubigen (b) Seele.

8. Denn welche die Weisheit (a) vorbe-
gehen/haben nicht allein den Schaden/das sie
das Gute nicht (b) kennen/sondern las-
sen auch in ihrem Leben ein Denckmahl ihres
Unverstandes (c) hinter sich/das nicht möge
verborgen bleiben/worinne sie irre gegangen
sind.

Sir. 23, 37. 38. Judæ v. 7.

9. Die Weisheit aber reisset die aus ihrer
(a) Mühseligkeit heraus/die ihr dienen. (b)

Sir. 4, 19. 20.

10. Dieselbe führete den Gerechten/der für
seines Bruders Zorn flohe/auf richtigen We-
gen/(a) zeigete ihm das Reich Gottes/(b) und
gab

c. 1. v. 22. c. 18, 13. Marc. 6, 6. Luc. 17, 32. 1. Petr. 3, 20.
2. Petr. 5, 6.

v. 8. (a) *περιγενων* mit Verachtungen übergehen/und
verschmähen/c. 3. v. 11. Jerem. 2, 13, 36. Luc. 11, 42. *περιγενεται*
Marc. 6, 6. Esa 59, 16. 8. Luc. 17, 32. 33. 9, 62. Hiob-
24. v. 28. 12-28. Sir. 8, 9. (b) c. 4. v. 12. c. 1. v. 4. (c) *απεγ-
ουνη*. c. 2. v. 23. 24. c. 15, v. 5. LXX. Sprüchw. 18, 2. 19, 3.
Marc. 7, 22.

v. 9. (a) 5. B. Mos. 2, 6. 1. B. Mos. 5, 29. 8, 20. 21.
Ebr. 7, 12. 3. (b) Vulg. die auf sie Acht haben.

v. 10. (a) Geraden Steigen/da nichts falsches
ist. Bernardus Serm. in h. l. den Weg der Wahrheit.
(b) c. 5. v. 17. Arab. Machte ihn Gottes Reich Erben.
siehe

gab ihm die Erkenntniß der Heiligen/(c) half
ihm in seinen Beschwerden / und vermehrte
(d) seine Arbeit. (e)

1. B. Mos. 28. u. f.

II. Sie stund ihm bey dem Geiz (a) de-
rer / die ihm Gewalt thaten / und machte ihn
reich.

1. B. Mos. 31, 42.

12. Sie verwahrte ihn für seinen Feinden / und
machte ihn sicher vor denen / die auf ihn lau-
ten / und theilte ihm für den starcken Kampff
Kleinodien mit / (a) daß er wuste / wie die Gotts
seligkeit (b) mächtiger ist / denn alle Dinge.

2. B. Mos. 32, 28. 1. Tim. 4, 8. Sir. 23, 38. 34, 14.

3. Eßdr. 4, 35.

13. Die

siehe Offenb. 1, 1, 6, 11, cap. 21, 10, 22, 1, 6. Dan. 7, 9.
Sir. 4, 12. (c) Syr. Gab ihm die Er-
kännniß der Wahrheit / oder der heiligen Geheim-
nisse LXX. Prov. 9, 10, 30, 3, Weish. 6, 11, 20, 7, 27. Oder
auch: der Engel Gottes und seiner Wohnung: oder: sein
ganzes himmlisches Reich und Göttliche Oeconomie.
(d) siehe 8, 17. Bernhardus und Vulg: erfüllte. (e) Tau-
lerus applicirt diß also: Der Herr führet den Gerechten
auf richtigen und gewissen Wegen / nemlich durch den
engen Weg auf den weiten Weg / daß er in die Länge
und in die Breite komme / d. i. in die rechte Freyheit des
Geistes / und also mit GOTT eins werde. 1. Predigt am
2. Advent.

v. II. (a) Vulg: bey dem Betrug.

v. 12. (a) Belohnete und krönete ihn / als einen
Streiter / oder: machte ihn den Streit anre-
tend siegen. Syr. im starcken Kampff rechtsfer-
tigte

13. Dieselbe verließ den verkauften Gerechten nicht / sondern risse ihn aus der Sünde (a) heraus; fuhr (b) mit ihm hinab in den Kerker.

Psal. 105, 17. 1. B. Mos. 37, 26. E. 39, 12. und 21.
E. 41, 40. 38. 46, 4.

14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht / bis sie ihm zubrachte die Scepter des Königreichs / und Obrigkeit über die / so tyrannisch mit ihm handelten: (a) Sie zeigte auch die als Lügner an / die ihn verleumdet hatten / und (b) gab ihm eine ewige Herrlichkeit.

1. B. Mos. 41, 40. Psal. 105, 19. 1. Maccab. 2, 53.

15. Dieselbe erlösete das heilige Volk und den untadelichen Samen von den Heiden / die sie plageten.

2. B. Mos. 14, 29. Psal. 56, 1. 9.

16. Sie

tigte sie ihn. Arab: regierte ihn / da ihm ein starker Streit vorfiel. (b) c. 17. v. 2. 7, v. 30. Vulg. Weisheit. Arab: Andacht / Gottesdienst / Luth. T. 4. Alt. f. 556. b. seq. 775. T. 1 f. 415. 2, T. 2 f. 669. b. und in der Glosse: Gottseligkeit ist Glaube an das Wort Gottes; an die Weisheit.

v. 13. (a) Das ist: von der Schuld / welche bey den Hebreern Sünde heist / wenn einer gleich unschuldig ist: Grotius. Die Vulg. gibts: von den Sündern. siehe auch oben v. 1. und Pred. 7, 26. Sprüchw. 2, 10. 8, 16. 19. 9, 13. seq. (b) Macar. hom. 32. 5. 7. 3. hom. 11. 5. 11. seq. hom. 22. 5. 12. hom. 26. 5. 8.

v. 14. (a) Vulg. ihn wieder drückten. (b) c. 4. v. 2, c. 5. v. 17. Psalm. 119, 96. im Hebr.

16. Sie gieng hinein (a) in die Seele des Dieners des HERN / und wiederstund den grausamen (b) Königen in Zeichen und Wundern.

Psalm. 105, 26. 2. B. Mos. 5. u. f.

17. Sie gab den Heiligen den Lohn ihrer Arbeit / (a) führte sie auf einen wunderbaren (b) Weg / und wurde ihnen des Tages ein Schirm (c) und des Nachts eine Flamme (d) der Gestirne.

2. B. Mos. 13, 20. 5. B. Mos. 2, 7.

18. Sie führte sie durchs rothe Meer / und leitete sie durch grosse Wasser.

2. B. Mos. 14, 12. Ps. 78, 16.

19. Aber ihre Feinde ersäuffte sie / und diese zog sie aus der Tiefe des Abgrunds heraus.

(a)

Ebr. 11, 29. 1. Kön. 18, 4. 1. Cor. 10, 1. 9.

§

20. Darum

v. 16. (a) c. 7. v. 27. c. 1. v. 4. Sie besetzte gleichsam und machte muthig den Mosen / als GOTTES Knecht / Jos. 1, 1. Psalm. 105, 26. Ebr. 3, 5. 1. Joh. 2, 14. 5, 5. 7. 1. B. Mos. 41, 38. 4. B. Mos. 14, 24. 27. 18. Ex. 6, 16. (b) Oder den erschrecklichen / c. 18. v. 15. Offenb. 19, 13. Ebr. 11, 26. 27. Macar. hom. 31. §. 4. hom. 18. §. 8. 7. hom. 4. §. 13. hom. 12. §. 12. 18.

v. 17. (a) v. 10. 9. c. 6. v. 11. Nach der Complut. Den Lohn der Arbeit ihrer Heiligkeit. Ebr. 6, 10. Nehem. 9, 32. (b) c. 18. v. 3. (c) Syr. eine Hütte. Vulg. eine Bedeckung. (d) Arab. ein Licht.

v. 19. (a) Dionysius, Lyra und Hugo: sie machte / daß

20. Darum beraubeten die Gerechten die Gottlosen/und besungen deinen heiligen Namen/ H E R R / lobeten auch deine sieghafte Hand einmüthiglich.

2. B. Mos. 12, 35. E. 15, 1.

21. Dieweil die Weisheit der Stummen Mund eröffnere/und machte die Zungen der Unmündigen beredt.

Psal. 8, 3. Matth. 21, 16.

Das XI. Capitel.

SIE machte die Wercke derselben wohl fortgehen in der Hand (a) des Heiligen Propheten.

2. B. Mos. 16. u. f.

2. Sie durchwanderten die unbewohnte Wüsten / und in ungebahnten Dertern schlugen sie Zelte auf.

3. Sie widerstunden den Krieg = süchtigen/ und hielten ab die Feindselige.

2. Mos. 17, 12.

4. Sie

daß sie (die Israeliten) aus der Wüste des Abgrunds hervor kamen. Und so ziehens die meisten auf Israel / daß sie aus dem Meer errettet worden: *divergens* heist / machte sie heraus brudeln oder springen/ wie es 2. Macc. 1, 12. Rahum. 3, 2. also stehet.

V. 1. (a) 4. B. Mos. 3, 51. 4, 37. 41. 45. 49. 9, 23. 10, 13. 15, 31. 16, 40. 33, 13. 36, 13. 5. B. Mos. 5, 5. 27. Jos. 14, 2. 27. 7, 4. 21, 2. 22, 9. Richt 3, 4. 1. Sam. 16, 20. 1. Kön. 17, 16. 2. Chron. 16, 40. 28, 19. Nehem. 9, 14. 30.

4. Sie dursteten und riefen dich an / und ihnen ward Wasser gegeben aus dem hohen Felsen / (a) und die Heilung des Dursts aus dem harten Stein.

2. B. Mos. 17, 6. 4. Mos. 20, 8. Richter. 15, 18. Esa. 48, 21. Weisß. 16, 12, 26.

5. Denn wodurch ihre Feinde geplaget wurden / (a) dadurch ward ihnen in ihrer Noth (b) Gutes gethan.

2. B. Mos. 7.

6. Denn an statt des immerwährenden Flusses / der mit Blut (a) stinckend und trübe gemacht war /

2. B. Mos. 7, 20.

7. Zur Bestrafung des Befehls vom Rins der = Mord / hast du ihnen reichlich Wasser gegeben unverhofft.

2. B. Mos. 7, 17. Offenb. 16, 6.

F 2

8. Da

v. 4. (a) 1. Cor. 10, 4. 5. B. Mos. 33, 8.

v. 5. (a) c. 18. v. 8. Vulg: Straffe litten / und setze dazu: wegen des Mangels ihres Tranccks / und weil die Kinder Israel daran Überfluß hatten / so freueten sie sich / καλασις v. 8. LXX. Ezech. 24, 3. 7. 28, 25. 2. 30. 29. 43, 10. 11. 44, 12. Prov. 11, 21. 24, 44. (b) ατογώντες v. 17. 2. Cor. 4, 8. 1, 9.

v. 6. (a) Wort λογώδες liest Clarus λογώδες mit ers lösetem Blut / aber unrecht / denn es stehet von dem blutigen Fluß / nicht von dem Osterlamm hier. Die meisten lesen τώγες, ist aber wieder den Verstand der Worte / und muß τώγες heißen.

8. Da wiefest du durch solchen Durst/ wie du die Wiedermärtigen plagetest. (a)

9. Denn als sie versuchet wurden/ ob sie wol in Erbarmung gezüchtigt waren/ lerneten sie doch/ wie die Gottlosen/ die im Zorn gerichtet wurden/ gepeinigt waren.

Jerem 49, 12.

10. Denn diese hast du zwar als ein vermah-
nender Vater geprüft/ jene aber als ein scharf-
fer (a) König verdammet und gepeinigt.

2. Maccab. 6, 1. u. f. 4. B. Mos. 16, 29. 5. B. Mos. 8, 2.
Esa. 27, 7. 8. Judith. 8, 27.

11. Auch wurden die Abwesenden und Ge-
genwärtigen auch eben also geplaget.

12. Denn es ergriff sie doppelte Traurig-
keit/ und das Seuffzen über dem Andencken (a)
der vorbey gegangenen Dinge.

13. Denn als sie hörten/ daß jenen durch
ihre Plagen Gutes geschehen war/ fühleten sie
den Herrn.

c. 12, 17. 26.

14. Denn welchen sie bey seiner Hinweg-
setzung (a) zuvor verlachtet und verspottet hat-
ten/ (b) über den verwunderten sie sich zu lezt
wegen

v. 8. (a) Die Deinigen erhöhest/ setzet die
Vulg. dazu.

y. 10. (a) Piscator: ein strenger/ gleichsam ab-
gehauener/ wie E. 12, 9.

v. 12. (a) Janfenius liest *μενηται* vor *μενηται*: das
Seuffzen/ das ans Vergangene dachre.

v. 14. (a) wie *ἐκδοτ* Apost. Gesch. 2, 23. 27. 7, 21.
(b) vor verlohren und desperat gehalten. (c) d. i. Angst
und

wegen seines Ausganges/weil sie nicht also/wie die Gerechten/dürsteten.(c)

oben c. 5. v. 3.

15. Für die unverständigen Gedancken ihrer Ungerechtigkeit ober/in welchen sie als Irrende denen unvernünftigen Wärmern und Thieren dieneten/sandest du über sie eine Menge unvernünftige Thiere zur Rache/(a)

Weisß. 12, 23. 2. B. Mos. 8. Rom. 1, 23.

16. Damit sie wüsten, daß/wodurch sich jemand versündigt / dadurch werde er gestrafft. (a)

Weisß. 16, 1. Esa 33. 1. Habac. 2, 8. 2. Chron. 16, 9. 3. 22, 4. 7. Ezech. 16, 37.

17. Denn deine allmächtige Hand / so die Welt aus einer ungestalten Materie (a) erschaffen / war nicht zu schwach / (b) über sie eine Menge Bären oder muthige Löwen zu schicken /

1. B. Mos. 1, 2. 2. Kön. 2, 24. 17. 25. 3. B. Mos. 26, 22. Jerem. 8, 17.

§ 3

18. Oder

und Noth litten/wie es Clarius deutlich machet/welcher auch anmercket / der Lateinische Dolmetscher müsse gelesen haben *καταστροφας* vor *δι' αφορμης*, daß es hiesse : weil sie nicht so thaten / wie die Gerechten.

v. 15. (a) Von den Egyptiern bezeugen solches Terullianus Lib. II. adv. Marc. Philo in Legatione. Ja die Heiden selber/als Juvenalis und andere.

v. 16. (a) Syr: ihm vergolten.

v. 17. (a) Also lesen Origenes Lib. 4. *κατὰ ἀρχ.* c. penult. und Augustinus L. de Fid. & Symb. c. 2. ex informi materia: die Vulg. aber: ex invisa, aus einer unsichtbaren. (b) ward nicht zweifelhaft / eigentlich,

18. Oder unbekante Thiere von unerschaffes-
nem(a) Grimme/oder die Feuer speyeten/oder die
Dampff und Rauch ausbliesen/oder schreckliche
Funcken aus den Augen blizeten; (b)

4. B. Mos. 21, 6. Weish. 12, 9.

19. Deren Beschädigung sie nicht allein auf-
reiben konte / sondern auch ihr Anblick erschre-
cken und verderben.

20. Auch konten sie ohne diese von einem Oe-
dem (a) fallen / wenn sie von deiner Rache (b)
verfolget und von dem Geiste deiner Macht ge-
worffen wurden; aber du hast alles nach Maasz/
Zahl und Gewichte geordnet. (c)

2. B. Mos. 15, 8. Ebr. 40, 7. 28, 7. 2. Kön. 19, 35. 4. Esa.
4, 36. u. f. Jer. 15, 17. Sir. 16. 25. *עוֹ שֶׁבַח*. Psalm. 78, 50.
Hebr. 11. 9. 38. 41. 82. 116. 123. 132. 133. 140. 148. 149. LXX. Hiob.
28, 3. 25. Ebr. 5, 2.

21. Denn

v. 18. (a) in etlichen Exemplarien stehet *various* *fur*
mü. (b) Vulg: die einen Dampff des Feuers von
sich bliesen.

v. 20. (a) c. 12. v. 9. *μετρίαν*, welches etliche von ei-
nem Engel verstehen / wie 2. Chron. 19, 35. (b) Vulg:
von ihren Thaten. *den* c. 18. v. 11. (c) Syr: Du hast
alles nach Zahl/Ordnung und Gewicht über sie
gebracht. Arab: Geordnet. Augustinus Dial. quæst.
ad Oros. qu. 39. it. Lib. 4. de Gen. ad lit. c. 3. u. f. ziehet
auf die Göttlichen Ideen / nach welchen GOTT alles
eingerichtet habe. Bernhardus Serm. I. de Septuag. Pro-
sper. Bonaventura und andere deutens auf die drey Per-
sonen der H. Dreyheit im geheimen Verstand.

21. Denn dein grosses Vermögen ist dir allezeit zugegen/ und wer wird der Stärcke deines Armes widerstehen? (a)

Weish. 12, 12 - 15.

22. Denn wie ein Stäublein aus den Waag-Schalen ist die ganze Welt vor dir / und wie ein Tröpflein Thau/ der frühe auf die Erde fällt.

Esa. 40, 15.

23. Du erbarmest dich aber aller / und (a) vermagst alles / und übersiehst (b) die Sünden der Menschen zur Veränderung ihres Sinnes. (c)

Rom. 9, 22.

24. Denn du liebest alles/ was da ist / und verabscheuest nichts / was (a) du gemacht hast ; denn du hast nichts (b) hassende zubereitet.

Psal. 144, 9.

25. Wie bliebe aber etwas / wenn du nicht woltest? oder ist wol erhalten worden/ was du nicht beruffen hast? Rom. 4, 17.

§ 4

26. Du

v. 21. (a) Der Heilige Clemens in der Epistel an die Corinthier wiederholet diese Worte eben so p. 90. Edit. Germ: GDS kan eine weise warten und zusehen/weil ihm auch und seiner Hand niemand entlauffen kan. Er kan warten/ und verliethet nichts dabey.

v. 23. (a) Hieronymus in Lam. Jerem. c. 3. weil du alles vermagst. (b) Tob. 4, 3. Act. 17, 30. 31. (c) daß sie sich bessern sollen. Lutherus: denn Besserung o: der nimmer thun ist die beste Buße. Von der Vulgata selbst NB. Spenerus gegen Breuing. p. 839. fin. seq.

v. 24. (a) Offenb. 4, 11. Ephrem in vita Abramii f. 751. B.S. 20. Edit. Colon. Vergleich damit/ was folget c. 12. v. 3. 4. 12. 13. (b) Oder: Du hättest nichts aus. Daß ge,

26. Du verschonest aber aller / weil sie dein sind / du Herr und Seelen-Freund! (a)

oben c. 1. v. 7. c. 12. v. 13. 16. 18. c. 15. 2. Jonæ 3. 10. II. 4. Eßdr. 8. 47. Ebr. 12. 9. 10.

Das XII. Capitel.

Dein unvergänglicher Geist ist in allen.
(a)

1. B. Mos. 2. 7.

2. Darum überzeugeſt du (a) ſänfftiglich die
Überz

geordnet. Wie auch Augustinus ſiehet Tract. 110. in Joh.

v. 26. (a) Syr: Weil alles dein iſt / Herr / ſo liebeſt du die Seelen. Hieronymus in cap. 3. Lam. Jerem: Herr / der du die Seelen liebeſt. Orig. l. 4. contra Cellum p. 178. & 187. edit. Cantabrig.

v. 1. (a) Die Vulgata ſetzet alſo: Wie gut und lieblich iſt dein Geiſt / o Herr / in allen: item Hieronymus in c. 3. Lam. Jerem. Syr und Arab: Dein guter Geiſt wohnet in allen. Es wiederholets auch Athanaſius Epist. ad Serap. Tom. I. p. 201. Methodius in Catena Job. c. 27. verſtehet die Krafft des Geiſtes im Gewiſſen. Grotius deutet auf den Geiſt / der den Menſchen eingegeben iſt / zur Hoffnung der Unſterblichkeit. C. 2. 23. nemlich der in der Schöpfung eingeblaſen iſt / 1. B. Mos. 2. Macar hom. 32. 6. 9. in fine. (Joh. 17. 2. 6. 6. 39.) Arnd. im 2. Th. des 4. B. vom Wahren Chriſtenthum c. 9.

v. 2. (a) *κατ' ὀλίγον*. ſiehe v. 8. 10. Syr: allmählich / nach und nach. Hieronym l. c. Vulg: ſtückweiſe. Arab: wie Bernünfftigen gebühret / d. i. langmüthig / geduldig. (b) Lucifer calarit. Apol. pro Athanaſ. du

Übertretenden / und erinnerst / und bringest sie zu Recht / (b) worinne sie sündigen / auf daß sie von der Bosheit abgewandt werden / und (c) an dich / Herr! glauben.

Psal. 73. Esa. 26, 20, 27, 8, 9.

3. Denn du hast auch die alten Einwohner deines heiligen Landes gehasset /

Psal. 106, 17. 5. B. Mos. 9, 3. E. 12, 29. E. 18, 9.

4. Darüber (a) daß sie die feindseligste Werke der Zaubereyen und unheilige Händel (b) trieben /

5. B. Mos. 9, 5, 12, 31. und E. 18, 12.

5. Als unbarmherzige Kinder - Mörder / und welche das Eingeweide des menschlichen Fleisches (a) fraßen und Blut sofften.

Psal. 106, 37.

6. Und die Eltern / (a) welche die (b) elenden (c) Seelen umbrachten / hast du (d) mitten aus deinem Heiligthum ausrotten wollen (e) durch die Hand unserer Väter :

§ 5

7. Auf

redest sie an / und erinnerst sie. Corn. à Lapide deuterets auf die innere Einsprache und Rede Gottes / und Baduellus auf die Erinnerung der Sünden / it. Hieronymus gibts auch : l. c. du ermahnest sie / und redest ihnen zu / weil der Heilige Geist die Welt bestraffet / auch in uns. Joh. 16, 8. (c) Matth. c 21, 32.

v. 4. (a) c. 11. v. 24. (b) Oder Opfer und Böshendienste.

v. 5. (a) VVeberi historia excedentium in *negotia*.

v. 6. (a) Etliche setzen *φονεῖς* Mörder / vor *γοεῖς*, *εβ*

7. Auf daß das Land/das bey dir das köstlichste war / eine würdige Wohnung deiner Kinder würde.

8. Aber auch dieser hast du / als Menschen/ geschonet/und Vorläuffer deines Heeres abge- sand/nehmlich Wespen/(a) auf daß sie dieselben allmählich (b) vertrieben.

2. B. Mos. 23, 28. seq. 5. B. Mos. 7, 20. seq. Josu. 24, 12. 1. B. Mos. 15, 16. 4. B. Mos. 16, 21. 45.

9. Da

es steht aber ohne dem *αὐθιγίας* dabey / Todtschlā- ger. (b) Hülfflosen. (c) Offenb. 18, 13. (d) *μυσταίαις* οὐ, nach der Complut. und Vatic. deinem Geheim- nis oder Sacrament/ wie es die Lateinischen Über- setzungen geben: andere aber lesen: *ἐν μέσσοις μύσταις θιάου* die Opfer = Priester mitten aus dem Hauffen oder Schwarm / welche nehmlich die Kinder offer- ten: *mystas è medio thiaso seu choro bacchantium.* Vid. Nob. Flaminius Not. ad Lxx. p. 148. Janfenius liest: *μύσταις ἐν μέσσοις θιαστωῶν*, die Priester deines abschew- lichen Dienstes. *Varablus: θιαστωῶν*, die Priester der Entzückungen oder falschen Eingebungen / wor- auf sie in ihren fanatischen Tempeln warteten/ und das Volk betrogen. Friedl. h. 1. Dagegen siehe oben *μύσταις* c. 8. v. 3. und das *αὐθιγίας* in Macarii Buch von der Lies- be und von der Gemüths- Freyheit c. 21. (e) Syr: Sie haben in der Mitten ungesetzliche Geheim- nisse (heimliche Bosheiten) getrieben. Arab: Da sie die Erkenntniß der Göttlichen Geheimnisse aus ihrem Mittel gethan hatten.

v. 8. (a) *σφίνας*, wovor Clarius zu lesen scheint *ἐφθ- νας* du hast über sie aus gelassen.

(b) v. 2.

v. 9.

9. Da du wol mächtig warest/(a) die Gottlosen in einer Schlacht den Gerechten in die Hände zu geben / oder bösen Thieren / oder mit einem (b) scharffen Worte auf einmal aufzureißen.

Matth. 26, 53. Rom. 11, 22. 2. Thess. 2, 8.

10. Du richtetest aber und gabest ihnen allmählich (a) Raum / (b) zur Veränderung ihres Sinnes / wissende / (c) daß ihre Geburt böse und ihre Bosheit eingepflanzet ist / und daß ihre Gedanken nicht verändert werden in die Erwignheit. (d)

Rom. 2, 4. Offenb. 2, 21. 1. B. Mos. 6, 3.

11. Denn es war ein verfluchter Saamen von Anfang / (a) du hast keinen gescheuet / noch ihnen Sicherheit (b) gegeben / worinnen sie gesündigt haben.

1. B. Mos. 9, 25.

12. Denn

v. 9 (a) c. 11. v. 20. c. 18. v. 11. 12. (b) Piscator strenge/abgehauenen/ *ἀποπρω* von der *ἀκροβία* und *ἐπιπέλα* zugleich / v. 21.

v. 10. (a) Oder stückweise / wie v. 8. 2. (b) Offenb. 2, 21. siehe hieselbst v. 20. (c) 2. B. Mos. 20, 30. 3, 19. 1. Chron. 2, 3. Richt. 14, 4. 20. (d) Nehmlich / wo du sie pflöglich wegraffetest / und ihnen nicht Raum zur Buße gabest: denn es sind ja einige bekehrt worden / als Rahab und die Gibeoniten. siehe *ἀπυδάγυρες* vorher v. 2. und hernach v. 20.

v. 11. (a) So liest auch Origenes Tom. XX. in Joh. P. 290. Luth: Vergebung / eigentlich Freyheit von Straffen / impunität.

12. Denn wer wird sagen: Was hast du gethan? oder wer wird deinen Gerichten widerstehen?(a) Wer wird dir wegen der verderbten Heiden einreden/(b) welche du (c) gemacht hast? oder wer wird wieder dich aufstehen / als ein Ausfechter wegen der ungerechten Menschen?

Rom. 9/20.

13. Denn es ist kein Gott/ausser dir/der du für alles (a) sorgest / auf daß du beweisest / wie du nicht unrecht gerichtet hast.

B. Weish. 6, 8. 11, 15. 1. Petr. 5, 7.

14. Es wird auch weder ein König noch ein Tyrann gegen (a) dich stehen können über die/ welche du verderbet hast. (b)

15. Weil du aber gerecht bist/ordnest(a)du alles gerecht ab / und hältst es deiner Macht unanständig/den zu verderben/welcher nicht gestraffet werden soll. (b)

Rom. 3, 7.

16. Denn

v. 12. (a) c. 11. v. 21. Diese Worte wiederholet der Heilige Clemens in der Epistel an die Corinth. p. 90. Edit. Germ. (b) Oder dich verflagen. (c) Jerem. 45, 45. 1. B. Mos. 6, 7. vergleiche hiemit / was vorhero gesagt ist c. 11, 24. seq.

v. 13. (a) Jonas 4, 10. 11. Psalm. 36, 7. 147, 9. Hiob. 39, 3-35.

v. 14. (a) ἀποφθαλμῶν. Clemens 1, ad Cor. S. 34. Chrysoft. in Ef. 6, 2. (Liturgia Jacobo adscripta f. 3. (b) ἀπάλαστος nach der Vatic. oder nach der Ald. und Compl. wie auch Bryling. ἐκόλαστος, welche du gestraffet hast.

v. 15. (a) δείπνῃν. c. 9. v. 3. wie διαπίπτειν c. 11. v. 20.

διαι

16. Denn deine Gewalt ist der Gerechtigkeit Anhang/ (a) und eben weil (b) du doch über alle herrschest/das macht/das du aller schönest. (c)

17. Denn wenn man nicht glaubet/das du Macht beweisest über der Vollkommenheit deiner Gewalt / so überzeugest du (a) den Frevel auch in denen / die es wissen. (b)

18. Du

δοικέν c. 7. v. 31. und hieselbst v. 18. (b) Also lesen alle alte Exemplaria recht / ausgenommen die Vulgat. und Augustinus Lib. 83. Quæst. c. 53. und Gregor. M. Lib. 3. Mor. c. 11. welche lesen: Auch den/der nicht sollte gestraffet werden / verdammeest du / und achtest ihn fremd von deiner Krafft: welches allzu hart lautet / und von Corn. à Lapide gebessert wird: Du hältest es auch fremd von deiner Krafft / den zu verdammen / der nicht gestraffet werden soll / wie es auch beyhm Augustino zu lesen ist. Lib. 83. Quæst. qu. 53. Aber Julianus Tolercanus Lib. I. *Αντικειμένον* qu. 112. ziehet diese Lection auf des Vaters Handlung mit Christo / im Leiden / und will jene damit behaupten.

v. 16. (a) Grund und Ursprung / principium. Psal. 89, 15. Offenb. 3, 14. siehe hingegen Weish. 2, 11. (b) *το* wie c. 11. v. 21. und bald hernach v. 18. LXX. Hiob. 35, 13, 14. 34, 17, 29. (c) v. 18.

v. 17. (a) Das du es auch ausführtest. (b) c. 18. v. 13. c. 11. v. 13. Syr. und Arab. Du Herrscher über alles hast die Kräfte bewiesen; und sie haben nicht geglaubet: Du bestraffest nur die Kräfte der Vollendung und die / so du erkennest.

18. Du aber / der du über die Gewalt herrscheft / (a) richtest in Gelindigkeit / (b) und mit vielen Verschonen (c) regierest du (d) uns: denn das Vermögen ist bey (e) dir wenn du wilt.

Psal. 135, 6.

19. Du hast aber dein Volk gelehret durch solche Werke / daß der Gerechte leutselig seyn müsse / und hast deine Kinder voll guter Hoffnung gemacht / daß du über die Sünden Veränderung des Sinnes (a) giebest. (b)

20. Denn wenn du die Feinde deiner Kinder / die des Todes schuldig waren / mit solcher Inachnehmung und Nachsicht gestraffet hast / (a) da

nest. Die Vulg. und Augustinus Lib, 83. Qu. c. 53. lesen: an denen / die dich nicht kennen. Der Sinn aber des Grund / Textes mag seyn: GOTT überzeuge vor dem Angesicht derer / die es schon wissen / die Frechheit der Unwissenden / oder er straffe den Frebel derer / die des Herrn Willen wissen / und nicht thun. Vatablus: Du schiltetest die Frechen. Grotius deutets auf die Unwissenden.

v. 18. (a) Augustinus l. c. Du Herrscher der Kräfte. (b) Vulg. mit Ruhe. Arab: mit Einfältigkeit. siehe bald v. 21. (c) Syr: mit aller Güte und Liebe v. 16. (d) *diocēs*. (e) c. II, v. 21.

v. 19. (a) Besserung / wie oben C. II, 23. Luth. gibts: daß du wilt Buße für Sünde annehmen. (b) wie Apost. Gesch. 5, 31.

v. 20. (a) c. II, 5, 8. (b) etliche Exemplaria *regm*. Syr: sie haben gebeten / daß ihnen Zeit gegeben

Da du Zeit und Raum (b) gabest von der Bosheit abzustehen. (c)

B. Weisheit. 12, 10.

21. Wie gar (a) genau hast du deine Kinder gerichtet/deren Vätern du Eyd und Bund guter Verheissungen gegeben hast. (b)

Rom. 11, 24. Ebr. 6, 17. 1. Joh. 2, 2. Weisheit. 15, 2.

22. Uns hastu nun gezüchtiget/unsere Feinde aber mit viel tausend Geißeln/ (a) auf daß wir an deine Güte (b) dencken / wenn wir richten / auf Barmherzigkeit aber warten / wenn wir gerichtet werden.

1. Cor. 11, 32. Rom. 11, 22. Jer. 10, 7.

23. Daher du auch die Ungerechten / welche im Unverstand des Lebens gelebet hatten/durch ihre eigene Greuel geplaget hat.

B. Weisheit. 11, 15, 10, 8.

24. Und

ben würde zu stehen / damit sie das Böse meiden könnten. Arab: Da sie dich baten/ gabest du ihnen Zeit/und einen natürlichen Trieb/daß sie sich von der Sünde loß machten. siehe vorher v. 10. und Dan. 4, 25. (c) v. 2, 10.

v. 21 (a) ἀκρίβειαν und ἑπιείκειαν v. 18. beysammen / ja eines um des andern willen. Macar. hom. 4. §. 22-24-18. Sir. 16, 25. ἐν σαρκὶ καὶ ἐν ἀκρίβειᾳ Rom. 11, 22. Apoc. 2, 2. Sir. 39, 28-30. siehe von der ἀποτροπή, wie auch diese reguliret wird von dem H. Gott unter den größten Barbarn. v. 9. 10. vorher, wie auch sonst von beyden c. 5. v. 21. c. 6. v. 6. 7. 11. c. 8. v. 14. 10. c. 11. v. 11. c. 12. v. 21, 9. c. 16. v. 13 24. (b) Unterfügungen.

v. 22. (a) Siehe die Vorrede s. 42. (b) Ober sorgfältig

24. Und sind auch durch den Irrthum ihrer Wege (a) weiter verführet worden / indem sie für Götter angenommen die verächtlichen Thiere ihrer Feinde / da sie als (b) unverständige Kinder betrogen worden.

Weish 11, 16. Rom. 1, 2, 3.

25. Darum hast du ihnen / als unverständigen Kindern / das Gericht (a) zum Spott gesandt.

26. Welche aber durch den Spott der Bestrafung nicht gebessert werden / die werden ein gerechtes Gericht (a) Gottes erfahren. (b)

27. Denn worüber sie im Leyden unwillig (a) gewes

zig betrachten. Cantocuzenus: stets urtheilen und bedencken.

v. 24. (a) Oder: sind weiter geirret / als der Weg des Irrthums war / nach Janfenii, Vatabli und Nannii Sinn. (b) *διεσην*; zum Gerichte / nemlich von wegen ihrer vorigen Unachtsamkeit / womit sie dergleichen Verblendung wol verdienet / wie v. 25. folget / siehe c. 10. v. 8. Joh. 9, 39.

v. 25. (a) v. 24.

v. 26. (a) c. 11, v. 13. Eigentlich: ein Gericht / das Gott anständig ist / 2. Thessal. 1, 6. 5. (b) Vulg: haben erfahren. stufen; weise.

v. 27. (a) Compl. ungeduldig und murrend. (b) c. 11, v. 14-15. Syr: Denn über die / so zuvor gesehen hatten / und doch Gott nicht recht suchen wolten / wird ein schnelles Gericht kommen. *ἡγίστο εἰδύαι*, etliche Griechische Exemplaria wie LXX.

I. Cam.

gewesen / darüber / indem sie solche für Götter hielten / über welchen sie doch gepeiniget wurden / haben sie / indem sie es gesehen / GOTT wahrhaftig erkannt / welchen sie zuvor verleugneten : (b) darum ist auch das Ende (c) der Verdammniß (d) über sie gekommen. (e)

2. B. Mos. 8, 19.

Das XIII. Capitel.

Denn es sind zwar alle Menschen von Natur eitel / bey welchen Gottes Unerkänniß war / und sie konten nicht aus dem ersehenen Guten den erkennen / der da ist / (a) sie haben auch nicht auf die Wercke gesehen / und den Werckmeister erkannt.

Jerem. 10, 3. Rom. 1, 19. u. f. Ap. Gesch. 7, 43.

2. Sondern haben entweder das Feuer oder den Wind / oder die (a) geschwinde Luft / oder den Kreis der Sterne / oder das gewaltige Wasser /

G

ser /

1. Sam. 3, 2. 1. Theff. 5, 12. (c) terminus wie *τελος* 1. Theff.

2, 16. (d) *καταδίκης*, vorher *δικη* v. 23. wie *αφρα εις καταδικην* Rom. 5, 16. Weish. 16, 5. (e) Andere: wird kömen.

v. 1. (a) Suiceri thesaurus P. 2. l. 1597. Oder nach andern Exemplarien: *το ον*, das (höchste) Wesen. 2. B. Mos. 3, 14. E. 6, 3. siehe oben c. 7. v. 17. und Galat. 4, 8. Wobon doch auch / mitten unter den Heiden / Simplicius in Enchir. Epicteti c. 38. und Arrianus in Epict. 1, 3. c. 24. herrlich gezeuget haben.

v. 2. (a) Cyprian. Lib 3. ad Quirinum c. 59. de exhort. c. 1. de idolorum vanitate.

fer/oder die Leuchter des Himmels für Regierer der Welt und Götter gehalten.

5. B. Mos. 4, 19. E. 17, 3. Jerem. 7, 19. E. 18, 19. E. 44, 17. 25.
Amos 5, 26.

3. Welche/wenn sie in ihrer Schönheit Lust gehabt / und sie für Götter angenommen / (a) sollen sie wissen/wie viel besser doch der Schöpfer (b) sey; denn der Urheber (c) der Schönheit hat sie geschaffen.

4. Sind sie aber über der Kraft und Wirkung erstaunet / so sollen sie daraus erkennen/wie viel (a) der sey/ der dieselben zubereitet hat. (b)

5. Denn aus der Grösse und Schönheit (a) der Geschöpfe wird gleichniß weise ihr Schöpfer beschauet.

Rom. 1, 20.

6. Aber

v. 3. (a) c. 12, v. 24. (b) *μητρὸς* andere *δοσπότρως*. (c)
v. 5.

v. 4. (a) Arndt im andern Th. des 4. B. vom W. Christenthum c. 17. (b) Ebr. 3, 4.

v. 5. (a) Andere lesen: *καταρτὴς καὶ πτισμότης*, Aus der Schönheit und aus den Geschöpfen. Also setzt Gregorius M. Lib. 26. Mor. c. 8. Durch die Grösse und Schönheit der Creatur kan der Schöpfer verständlicher Weise (intelligibiler) gesehen werden: Wovor die Vulg. setzt / cognoscibiler: Das Griechische aber *ἀναλόγως* heist nach proportion, und Gleichheit / oder Vergleichung. Nicetus in Gregorio Orat. 42, gibts: Wenn der Schöpfer mit ihnen

6. Aber in diesen ist gleichwol ein Tadel (a) denn sie irren auch selbst/indem sie Gott viel leicht suchen und finden wollen.

7. Denn indem sie in seinen Wercken wandeln/(a)so durchforschen sie/und werden durch das Anschauen überredet / daß das sichtbare schön sey.

Rom. 1, 19. 20.

8. Aber wiederum auch diese sind nicht zu entschuldigen.

Rom. 1, 20.

9. Denn wenn sie so viel Konten erkennen/ daß sie die Welt betrachten Konten/warum haben

§ 2

ben

nen verglichen wird. Theodoretus Prorept. 3. ziehet es dahin / wie also ihr *ὑπεροχῆς* unendlich grösser und schöner sey / dem 4. v. gemäß. Das / sagt er / hat einer der unsern trefflich ausgesprochen. Wenn aber der grosse Schöpffer hie *ὑπεροχῆς* oder *ὑπεροχῆς* v. 3. genennet wird / führet uns billich auf die rechte Göttliche ursprüngliche Schöpfung / *ὑπεροχῆς ἀρχῆς*, wovon oben c. 1. v. 14.

v. 6. (a) Oder: Aber doch in diesen ist der Tadel (wie man denken und meinen möchte) geringe. Welche Meinung dann v. 8. ausdrücklich abgelehnet/und! daß es nichts geringes sey / bezuget wird.

v. 7. (a) Daher kommen die Diatriba und Discursus, als wolten oder konten die Schul- und Welt-gelehrten Leute alles durchsuchen/und mögen doch nichts das rechte Ziel erreichen. siehe Macar. hom. 16. §. 10. hom. 17. §. 15. hom. 27. §. 12. hom. 42. §. 8. hom. 45. §. 2. I.

v. 9. (a) Andere: den HErrn/wie v. 3. Laçant. L. 2. inffit. e. 9.

ben sie nicht vielmehr den (a) Schöpffer nicht gefunden?

Ap. Gesch. 17, 27.

10. Sie sind aber elend/ und ihre Hoffnung ist unter den (a) Todten / welche die Wercke menschlicher Hände Götter genennet/ Gold und Silber / ein sonderbar Werck der Kunst / und die Bilder der Thiere/ oder einen guten unnützen Stein/ ein Werck einer alten Kunst. (b)

Psal 4. 115, Jerem. 10, 3. Esa. 44, 12. und E. 46, 6.

11. Wenn auch ein Künstler einen (a) brauchbarn Baum abhauet / und alle seine Rinde künstlich abschället / und wenn ers zierlich ausgearbeitet hat / zu einem nützlichen Gefäß zum Dienste des Lebens/

Esa. 44, 12.

12. So verzehret er denn die Abschnitte seiner Arbeit zur Zubereitung der Speise / und sättiget sich.

13. Das krumme Holz aber/ welches er weg wirfft und zu nichts nütze ist / nimmet er / und bindet es in der Sorgfalt seiner (a) Muse/ und
schneid

v. 10. (a) v. 17. 18. c. 15. v. 5. (b) Andere: einer alten Hand / *κρημνός* von *κρημνός*. Thorheit an manchen Antiquariis.

v. 11. (a) *ὀκνητός*, der wol zu bewegen oder zu nutzen ist: Andere lesen *ὀκνητός*, der wol kan gearbeitet und handthieret werden: wiederum andere: *ὀκνητός*, der faul und weich ist.

v. 13. (a) Es giebet auch müßige Künste / unnütze Kün-

schneidet es nach der Erfahrung seines Verstandes / daß ers dem Bild eines Menschen gleich mache /

14. Oder vergleichet es einem verächtlichen Thiere/mahlet es mit Röthel/und machet seine Fläche mit Farbe schön/und streichet allen Flecken daran zu /

15. Und machet ihm ein anständiges Hauslein/setzet dasselbe auf die Mause / verwahret es mit Eisen :

Esa. 41 / 7.

16. Also versorget ers/daß es nicht falle/wissende / daß es sich selbst nicht helfen kan : denn es ist ein Bild/und hat Hülffe nöthig.

Esa. 41 / 24.

17. Wenn er aber für seine Güter/Ehre und Kinder betet/schämeth er sich nicht mit den Todten zu reden.

v. 10, it. c. 3. v. 12. c. 15. v. 14. Esa. 8, 19. 41, 6, 23, 24.

Ezech. 16, 20. Psal. 17, 14. Matth. 24, 38.

18. Und das Schwache ruffet er umb Gesundheit an / das Leben bittet er von den Todten/das Unerfahrenste flehet er umb Beystand an/und über seiner Reise das jenige/was nicht sehen kan.

19. Er suchet Fortgang seiner Handlung / Arbeit und Hände Werck bey dem Allerunthüchtigsten.

G 3

Das

Künste/und was heisset Müßiggang: wenn man nichts rechtens thut oder vornimmt, *ἀργία*.

Das XIV. Capitel.

Siner / der da schiffen will / und die wilden
Fluthen durchgehen / ruffet ein Holz an /
das viel gebrächlicher ist / als sein Schiff.

Jena. 1, 5.

2. Denn diejes hat zwar die Begierde des Gewinnes darüber eronnen / die Weisheit aber / als die (rechte) Künstlerin / (a) hat es zubereitet.

3. Deine Vorsehung (a) aber / Vater ! bringet es durch / weil du auch im Meer einen Weg gezeibn hast / und in den Wellen einen gewissen Sieg /

Esa. 43, 16. Psal 102, 23. 2. B. Mos. 14, 21.

4. Zeigende / daß du aus allen erretten kannst / wenn einer auch ohne Kunst darauf gienge.

Psal 107, 23. u. f. 2. B. Mos. 14, 22. Esa. 43, 7.

Matth. 24, 29. Jon. 2, 3.

5. Du wußt aber / daß deine Werke der Weisheit nicht müßig seyn / deswegen vertrauen auch die Menschen dem geringsten Holz ihre Seelen / und werden bewahret / wenn sie durch die unruhigen Wellen gehen.

6. Denn als im Anfang auch die stolzen Riesen verderbet wurden / ist die Hoffnung der Welt in ein Schiff gestochen / und hat der Welt einen Saamen der Geburt hinterlassen / weil sie durch deine Hand registret war.

2. B. Mos. 6, 4. E. 7, 10. E. 8, 17.

7. Denn

v. 2. (a) oben c. 7. v. 16. seq. c. 8. v. 5.

v. 3. (a) c. 17. v. 2. Arndt 4. B. vom W. Christenthum c. 5. und daselbst im 2. Th. des 4. B. c. 20.

Saamen der Geburt hinterlassen / weil sie durch deine Hand registret war.

7. Denn das Holz ist gesegnet / durch welches Heil (a) geschiehet.

8. Aber das mit Händen gemacht ist / ist verflucht / und der es gemacht hat / weil dieser es zwar gearbeitet / seines verweßliche aber ein Gott genennet wird.

5. B. Mos. 27, 15. Psal. 115, 4. 135, 15.

9. Denn wer Gottlos ist / der ist bey Gott so wol verhasset / als seine Gottlosigkeit.

Pf. 115, 8. 2 Kön. 18, 4. 2 Chron. 28, 22, seq. 34, 4.

10. Denn das Werck wird mit samt seinem Meister acquälet werden.

3. B. Mos. 20, 15. 16. Es. 1. v. 31, 2, 20. Jer. 10, 14. 51, 17. Baruch 6, 49. 1 Kön. 31, 2. 3. 1. Cor. 2, 6. 3, 13. 15. 6, 13.

11. Darum wird auch wieder die Bösen der Heiden eine Heimsuchung geschehen / (a) weil sie in GOTTES Geschöpfen ein Greuel worden sind / und zum Aergerniß denen Seelen der Menschen / und zum Strick den Füßen der Unvernünftigen.

Esa. 46, 1. Jerem. 46, 25. Hofe. 10, 2. Jer. 10, 3.

G 4

12. Denn

v. 7. (a) *avneia* oder wie es andere lesen *δικαιοσύνη* Gerechtigkeit. Die Alten / als Ambrosius liest Comment. in Psal. 119. Serm. 8. Dadurch Gerechtigkeit entsethet. it. die Vulgata siehe Ebr. 11, 7.

v. 11. (a) Vulg. liest also : Über die Bösen der Völker wird keine Aufsicht oder Heimsuchung seyn : wovor Grotius billich das *in* nicht oder keine auslöschet / weil Gott freylich die Abgötterey straffet / Esa. 64, 7. Jer. 46, 23. und Esa. 49, 3. Hof. 8, 5. und E. 10, 2. (man mußte denn die Heimsuchung im guten Verstand nehmen / wie etwa Luc. 1, 68. 78.) siehe a ben c. 3, 3. 18.)

12. Denn der Anfang der Hurerey ist die Erdencfung der Götzen/ (a) und ihre Erfindung eine Verderbniß des Lebens.

2. B. Mos. 34, 15. B. Weisß. 14, 27. 1. Cor. 10, 6. 7. 14, 19. 22. Richt. 8, 27. 17, 4.

13. Denn sie waren nicht von Anfang / so werden sie auch nicht in die Ewigkeit seyn.

Pred. Sal. c. 7. v. 29, (30) Esa. 41, 24.

14. Denn sie ist (a) durch die eitele Ehre der Menschen in der Welt eingegangen/ und darum ist ihr kurzes Ende/ (von GOTT dagegen) beschloffen worden. (b)

1. B. Mos. 11, 4. 1. Kön. 11, 2. 3. seq. Esa. 44, 3.

15. Denn ein Vater/ der gar sehr traurete/ machte ein Bild seines geschwinde verstorbenen Kindes/ verehrete den todten Menschen nun als GOTT / und überbrachte seinen Untergebenen Geheimnisse und Opfer. (a)

16. Her

v. 12. (a) Also citirt auch dieses Athanasius Orat. cont. Gent. p. 11. Tom 1. Erfinder böser Dinge Rom. 1, 30. *εὐγενεῖς, ἀγενεῖς, ἐκνομοῖαι*, wie vorher v. 2.

v. 14. Eigentlich: leere Einbildung oder Vornehmen. Vulg: Supervacuitas, die unnütze Überflüssigkeit. (b) Athanasius Orat. in Gent. p. 12. darum ist ihr kurzes Ende erdacht worden/ weil nehmlich GOTT gerne alles falsche austrottet/ Matth. 15, 13.

v. 15. (a) v. 23. Von dem wahren Ursprung der Götzenbilder siehe die Befräftigung der Historien beyh Vosko Lib. 1. Idol. c. 11. it. beyh Corn. à Lapide in h. 1. p. 264. seqq. Grotio h. 1. und andern. Athanasius stimmt ganz damit ein l. c. und schließt: aus solchem Anfang wären

16. Hernach wurde mit der Zeit diese gottlose Weise bestärket/und als ein Gesetz bewahret/das denen Bildern nach Befehl der Tyrannen (Religionsweise) gedienet war.

Dan. 3. 5. Esa. 2. 9.

17. Welche die Menschen vor dem Angesichte nicht ehren konten/weil sie ferne wohneten/deren Angesicht lieffen sie in der ferne abilden/und machten ein scheinbares Bild eines geehrten Königes/das sie durch solchen Fleiß den Abwesenden/als gegenwärtig schmeichelten.

18. Auch hat der Ehrgeiß der Künstler zu (hoher) Vermehrung dieses Uberglaubens die Unwissenden angetrieben.

19. Denn wer etwa den Regenten gefallen wolte/der arbeitete durch seine Kunst ein Gleichniß aufs schönste.

20. Das Volck aber ward gereizet durch die liebliche Arbeit / und hielt nun denjenigen für einen Gott / (a) der kurz zuvor als ein Mensch gehret war.

G 5

21. Und

wären nach der Schrift Zeugniß die Götzen in der Welt aufkommen: er führt aber sonst keinen andern Schrift-Ort an/und erkennt also diesen vor genugsam aus dem Buch der Weisheit.

v. 20. (a) *εἰδωλῶν*, Numen, ein Götze oder Abgott: Ap. Gesch. 17, 23. Aus diesem Orte hat wol Minucius Felix seinen Beweis genommen: Indem sie (die Heiden) ihre Könige göttlich verehren/und glauben/das

21. Und dieses ist also dem Leben zur Falle worden/indem die Menschen entweder aus Traurigkeit/(a) oder zum Dienst der Tyranny den unmittheiligen Namen (b) dem Holz und Stein beygelegt haben.

22. Hernach waren sie nicht zufrieden / daß sie in Gottes Erkantniß irreten / sondern da sie in einem grossen Streit der Unwissenheit gelebet / nennen sie dieses doch den Frieden. (a)

Esa. 42, 8. Ap. Gesch. 19, 25.

23. Denn entweder sie ermorden ihre Kinder im Opfer/oder treiben heimliche (a) Dinge/ die man nicht sagen darff/ oder unsinnige Gaste Gebote/nach andern Gewohnheiten.

B. Weißh. 12, 5. 3. B. Mos. 18, 10. Jer. 7, 9.

E. 19, 5.

24. Sie bewahren weder die Ehen/noch das Leben mehr rein / einer bringet entweder dem andern

daß sie nach ihrem Tode in den Bildern leben/ auch ihr Andencken in den Statuen erhalten wollen: So sind solche angenommene Erbsungen heilig oder Götter worden. Womit er eben diesen Ursprung der Abgötterey ausdrucket / wie auch Theodororus sine Serm. II. Therapevt.

v. 21. (a) *συνήθεια* aus einem affect über den Verlust des Kindes. Vulg. affectui I. F. Senault l'usage des passions Tr. 1. p. 54. (b) Nehmlich Jehovah. Esa. 42-8. Andere: der ihnen nicht zukam. Lactant. L. 1. c. 15. seq. 20.

v. 22. (a) *Tranquillitatem publicam.*

v. 23. (a) v. 15.

ändern mit List umb / oder bricht die Ehe und plaget ihn.

25. Alle aber unter einander (a) hat Blut und Mord/Diebstahl und Betrug/Verderbniß/Un-
treue/ Verwirrung und Meineid eingenom-
men/

Rom. 1, 29.

26. Wie auch Zerrüttung des Guten/Ver-
gessung der Güter/Befleckung der Seele/Ver-
wechselung (a) des Geschlechts/Unordnung des
Ehestandes/Ehebruch und Unmäßigkeit.

Rom. 1, 26. Baruch 6, 44.

27. Denn der Dienst der unbenannten Göt-
ter ist ein Anfang/Ursache und Ende alles bö-
sen.

1. Petr. 4, 3. Offenb. 9, 21, 21, 8, 22, 16. 5. B. Mos.
32, 17-18.

28. Denn entweder sind sie frölich und ras-
sen / oder prophezenen Lügen / oder leben unge-
recht/oder schwören leichtsinnig.

29. Denn weil sie auf leibliche Götzen sich
verlassen / so scheuen sie keine Plage / wenn sie
(a) bößlich schwören.

30. Es

v. 25. (a) Cantacuzenus: Alles ist untereinander
Gemenger.

v. 26. (a) Varablus: Entfremdung/Entziehung/
Dan. 11, 6, 2, 43.

v. 29. (a) Lactant. 1, 2, c. 1, 14. l. 4. c. 1, l. 5. c. 6. Baruch
6, 33. 34. 54. 58. 13, 14.

30. Es wird aber beydes recht über sie kommen/(a) daß sie von GOTT übel gesinnet gewesen / da sie auf die Höhen gesehen / und unrecht geschworen / da sie mit List die Heiligkeit verachtet haben.

31. Denn nicht die Macht der erdichteten Dinge/ sondern die Straffe der Sünder ergethet allezeit über die Missethat derer Ungerechten.

Das XV. Capitel.

DU aber / unser Gott! bist gütig / und wahrhaftig / langmüthig / und ordnest alles in Barmherzigkeit.

2. B. Mos. 34, 6.

2. Denn ob wir je (a) gesündigt haben / sind wir dein / wissende deine Macht (b): wir wollen aber nicht sündigen / weil wir wissen (c) / daß wir für die deinigen gerechnet werden. (d)

1. Sam. 12, 22. 1. Joh. 2, 1. 2. 3.

3. Denn

v. 2. (a) Dietericus in h. l. deutets in presenti: wenn wir gleich sündigen / sind wir doch unter Gottes Gewalt und Straffe. Aber der Aoristus zeigt auß vergangene: haben wir schon gesündigt / so sind wir doch in der Buße dir wieder ergeben / und thuns nicht mehr. Andere lesen den Text in solcher coherenz: Denn wie wol wir an dir (wieder dich) gesündigt haben / so sind wir doch erkennende (so erkennen wir doch) deine Krafft. &c. Psal. 51, 6. (b) Vulg. Deine Größe. Augustinus L. de Fid. & Op. c. 22. Macht. (c) Arab: Wenn

3. Denn dich kennen / (a) ist eine Gerechtigkeit / die das ganze Erbe hat / (b) und deine Stärke sehen / ist die Wurzel der Unsterblichkeit. (c)

Joh. 17, 3. Ps 119, 96. (Hebr.) Sir. 19, 18. 17. (Gr.)
1. Chron. 30, 10. seq. Hiob. 10, 13. (LXX)

4. Denn uns hat nicht betrogen die arglistige Erfindung der Menschen / noch die unfruchtbare Arbeit der Mahler / (a) nehmlich ein Bild / das mit allerhand Farben bestrichen ist.

Jerem. 17, 6.

5. Deren Anschauen denen Unverständigen zur Schmach gerichtet / sie verlangen aber eine unbefleckte Gestalt eines todten Bildes.

6. Es

Wenn wir gar nicht sündigen / so gehest du ein (zu uns) und wir wissen / daß wir vor dein Eigenthum gerechnet werden. (d) Augustinus: Daß wir bey dir bestimmmet (deputiret) sind / nehmlich wir Israeliten / wie C. 12, 2. 18. u. f. als ein Vorbild der Kinder / und 2. Joh. 13, 6. 9. 2. Tim. 2, 19.

v. 3. (a) Kennen / im Herzen haben / nicht nur im Verstand / Psal. 1, 6. (b) Eine vollkommene, richtige. (c) Syre: Die Vollkommenheit der Gerechtigkeit ist / daß einer dich kenne / und daß einer deine Wahrheit wisse / als die Wurzel der Unsterblichkeit. Arab: Der Errettung vom Tode.

v. 4. (a) Vor *σκιά γερφών*, der Abschattirer steht in der Complutensischen Edition *σκιά γερφών*, nach der Schatte derer Bilder / (als) eine unfruchtbare Arbeit. Wie auch die Vulg. und etliche Alte lesen.

v. 5. (a) *ἄπειδος*, wovon andere lesen *ἄπειδος*, deren An-

6. Es sind aber die Liebhaber des bösen solcher Hoffnungen werth/so wol die sie machen/als die sie verlangen und die sie ehren.

7. Denn auch ein Töpffer / der die weiche Erde mit Mühe handhietet/bildet ein jedes zu unserm Dienst: aber aus eben demselben formiret er Gefässe/die zu reinen Wercken dienen/die niedrigen aber auf ganz gleiche Art. Der Töpffer aber ist Richter / was eines jeden Gebrauch davon sey. Sir. 38, 36. Rom. 9, 21.

8. Und es ist eine böse Arbeit/wenn einer einen eiteln Gott aus eben dem Roth bildet / der vor kurzen aus der Erde gemacht ist/und in kurzen dahin gehet/woraus er gewonnen ist / und die Schuld der Seele von ihm abgefordert wird. Pred. 12, 7. 1 B. Mos. 2, 7. E. 3, 19.

9. Aber er sorget dafür/nicht daß er will arbeiten/noch weil er ein kurzes Leben hat/sondern effert nach deren Geld/Arbeitern und Silbergießern/und thut es denen Rothgießern nach/und hält es für eine Ehre/daß er falsche dinge machet.

10. Sein Herz ist Asche/und seine Hoffnung ist zerbrechlicher als Erden/sein Leben aber unehrllicher als Roth.

Esa. 44, 10. Sprüchw. 10, 20. Sir. 22, 9.

11. Weil er den nicht erkannt hat/der ihn gebildet / und ihm eine (a) wirkende Seele ein-
ge-

Anschauen denen Unverständigen zur bösen Lust gerechet. Vulg. Concupiscentiam. (b) v. 17. c. 13. v. 10. 17. 18. Baruch. 6, 26. 31.

geblasen/auch einen lebendigen Geist eingehau-
chet hat.

1. B. Mos. 2, 7.

12. Sondern sie haben gemeinet/unser Leben
sey ein Leben sey ein Spiel/und unser Auffent-
halt ein gewinnsüchtiger Handel: (a) denn sie sa-
gen/daß man auch aus dem bösen Gewinn su-
chen müsse.

Ap. Gesch. 8, 18. seq. 16, 19, 19, 25. 1. Tim. 6, 5. Df
fenb. 13, 17. Sir. 12, 19.

13. Denn ein solcher weiß vor allen andern/
daß er sündiget /indem er gebrechliche Gefässe
und Bilder aus irdischer materia bereitet.

5. B. Mos. 4.

14. Sie sind aber alle unverständiger und
elender / als die Seele eines Kindes/ die Feinde
deines Volcks/ welche es beherrschen.

Esäber. 14, 6. Esa. 25, 20.

15. Dieweil sie auch alle Götzen der Heiden
für Götter gehalten haben/ die doch weder den
Gebrauch (a) der Augen zu sehen haben / noch
Nasen die Luft an sich zu ziehen / noch Ohren
zu hören / noch Finger der Hände zu fühlen / und
ihre Füße sind untüchtig zu wandeln.

16. Denn

v. 11. (a) Oder kräftige/geschäftige Seele.

v. 12. (a) πανυπεριου. Syr: ein Verkauffen
eines Kauffmanns. (ihre Panegyrici, spectacula,
und viele Solennitäten/wie sie gleichen Rahmen haben/
so haben sie auch gleichen Grund in ihrer Art.)

v. 15. (a) Also liest Ufus im Lateinischen Cyprianus
Exhort. Mart. Lib. 3. Testimon. andere Editiones der
Vulgatae aber Vifus das Gesicht.

zur Schmach gereichet / sie verlangen aber eine unbefelte Gestalt eines (b) todten Bildes.

16. Denn ein Mensch hat sie gemacht/und einer /der den Geist gelehret hat / hat sie gebildet: (a) Denn kein Mensch kan einen Gott machen/der ihm gleich sey.

Job. 38, 14.

17. Aber weil er sterblich ist / wircket er mit den ungerechten Händen etwas todtes; denn er ist besser/als seine Heiligthümer: (a) denn er lebet/ diese aber nicht.

18. Denn sie verehren auch die feindseligsten Thiere/welche/wenn sie mit denen andern verglichen werden an Unsinnigkeit. (a)

B. Weisß. 12, 24.

19. Die haben auch nichts schönes im Anschauen/das zu verlangen wäre/ sind aber Gottes Lob (a) entgegen/und seinem Segen.

Das XVI, Capitel.

Derwegen sind sie durch dergleichen nach Würden geplaget worden / und durch die Menge der schädlichen Thiere gepeiniget.

B. Weisß. 12, 27.

2. Bo

v. 16. (a) So steht in den 70. Dolmetschern *Job* 38, 14.

v. 17. (a) v. 5. Oder Götzen. Siehe oben *Cap. XIV. 20.*

v. 18. (a) So corrigiret *Badraellus* den Text nach dem rechten Verstand. *Grotius* gibts: in *Dumheit.*

v. 19. (a) oben c. 4, v. 1. *Rom. 2, 29. Psalm. 129, 8. Gal. 4, 9, 27.*

2. Gegen(a)welche Straffe du deinem Volck gutes thatest/ und bereitetest ihnen eine neue Speise zur Lust ihres Verlangens/nemlich die Wachteln.

2. B. Mos. 16, 13.

3. Auf daß die / so die Speise verlangeten / wegen der gesendeten Wachteln (a) auch von der nöthigen Begierde abgewendet würden/die aber / so ein wenig darben mußten / auch des fremden Geschmacks theilhaftig wurden.

4. B. Mos. 11, 31.

4. Denn es mußte jenen / welche Tyranny übeten/eine unvermeidliche Dürfftigkeit wiederderfahren/diesen aber nur gezeiget werden/wie ihre Feinde geplaget worden.

h

5. Denn

v. 2. (a) unten v. 10. Esa. 43, 3. 4. 14. Sprüchw. 11, 8. 13, 22. 21, 18. Sir. 33, 15. Dan. 6, 24.

v. 3. (a) *Als thv eidey desav*, worvor die besten Exempla sezen: *Als thv desv desav*, wegen der gezeigten (Speise) Vulg: propter illa, quæ ostensa & missa sunt. Nach dem Vaticano hiesse es also: Auf daß jene / (nemlich die Egypter) so sie einen Begierden nach Speise hätten / dennoch wegen des heßlichen Anblicks der unter sie gesendeten Thiere / auch von dem nöthigen (oder gewöhnlichen) appetit abgezogen würden: diese aber (nemlich dein Volck) nach dem sie eine kleine Weile Mangel gelitten hatten / auch eines fremden (ungerohnten) Geschmacks theilhaftig worden.

5. Denn obgleich auch über diese ein schwerer Grimm der Bestien (a) kam / und sie durch die Bisse der krummen Schlangen verderbet wurden / so blieb doch dein Zorn nicht bis ans Ende. (b)

4. B. Mos. 21, 6. 1. Cor. 10, 9.

6. Sie wurden aber zur Besserung ein wenig erschreckt / und hatten doch das Zeichen des Heils zur Erinnerung vom Gebot deines Gesetzes.

4. B. Mos. 21, 8. Joh. 3, 14.

7. Denn wer sich belehrete / ward nicht errettet durch das / was er anschauete / sondern durch dich / du Heiland aller!

siehe hernach v. 12.

8. In diesem hast du unsere Feinde auch überzeuget / daß du der bist / der aus allem Ubel heraus reißt.

Matth. 6, 18.

9. Denn jene haben die Stiche der Heuschrecken und Fliegen umgebracht / und ist keine Heilung für ihre Seele (a) funden worden / weil sie werth waren / von solchen geplaget zu werden.

2. B. Mos. 8, 24. E. 10, 4. Offenb. 9, 3.

10. Deine Söhne aber haben auch die Zähne der giftigen Drachen nicht verletzet: denn deine

v. 5. (a) Ober besser: der Schlangen / welche im Griechischen oft *meia* heißen. (b) c. 12, 27. XI, 10, 21. 18, 20, 25. Psal. 78, 38.

v. 9. (a) Eigentlich: vor ihr Leben.

deine Barmherzigkeit kam ihnen zu Hülffe/(a)
und heilte sie.

11. Denn sie wurden zur Erinnerung deiner
Worte gestochen / und alsbald geheilet / damit
sie nicht in eine tieffe Vergessenheit fielen / son-
dern von deiner Gütigkeit unzertrennlich (a) ge-
macht würden.

12. Denn auch weder Kraut noch Pflaster
hat sie geheilet/(a) sondern dein(b) Wort/ Herr!
welches alles heilet.

Psalm. 107, 20.

13. Denn du hast Gewalt über Leben und
Tod/(a) und fñhrest hinaab in die Tiefe der Höl-
len und wieder herauf.

5. B. Wof. 32, 39. Psalm. 68, 11. 1. Sam. 2, 6. Tob.
3, 2. Offenb. 1, 18. Luc. 12, 4. 5.

14. Ein Mensch aber tödter durch seine Bos-
heit; (a) den ausgegangenen Geist aber bringet
H 2 er

v. 10. (a) Ober: gieng entgegen denen Plagen.
Ober: kam dagegen herbey. siehe v. 2. und c. 11. v.
5. 6. oder gieng vorüber/Luc 10, 31. 32.

v. 11. (a) Unbeweglich ohne Zurückziehung, oder
von deiner Gutthätigkeit nicht abgezogen wür-
den.

v. 12. (a) vorher v. 7. und hernach v. 26. nicht ein
Wurzel: Krämer (oder Arzt) hat sie geheilet.
(b) c. 18. v. 15.

v. 13. (a) Luth. Tom. 2. Alc. f. 546. a.

v. 14. (a) Syr: Und der Geist kommt nicht wie
der/die Seele/die da weggenommen wird.

(b) Vulg.

er nicht wieder zurück/(b) und die aufgenommene Seele ruft er nicht wieder. (c)

Matth. 10, 28.

15. Deiner Hand aber zu entfliehen ist unmöglich.

Eob. 13, 2. 4. B. Mos. 16, 16. 3.

16. Denn die Gottlosen / die da verleugneten / daß sie dich nicht kenneten / wurden durch die Krafft deines Arms gezeißelt / mit fremden Regen / und Hagel und Plazregen verfolget / dem sie nicht entfliehen konten / und mit Feuer verzehret.

2. B. Mos. 5, 2. 6. 9. E. 9, 23. 25.

17. Und was das wunderbarste war / in dem Wasser / so alles löschet / wircket das Feuer noch mehr : denn die Welt streitet für die Gerechten.

B. Weish. 16, 24.

18. Denn bißweilen ruhete zwar die Flamme / damit sie nicht die wieder die Gottlosen ausgesandten Thiere verzehrete : sondern jene es sahen

(b) Vulg. liest: *ἀνατρέψαι*, wird wiederkehren. (c) *ἀνακαλίσει*, die Ald. liest: *ἀναλύσει*, wird sie nicht auflösen: Grotius Baduellus etiam *ἀναλύσει*, Capellio dissolvit. löset sie nicht auf / nemlich aus den Banden der Ewigkeit und aus den Gerichten derselben: oder kan nicht zu Wege bringen / daß die (von Gott) aufgenommene Seele (aus ihrer Wohnung / darin sie aufgenommen ist) wiederum von da weg (und in diese Welt) ziehe. Phil. 1, 23. Luc. 16, 26.

hen und erkennenen / daß sie von dem gerechten
Gerichte Gottes gedrückt würden.

19. Bißweilen aber brannte die Flamme auch
im Wasser über die Krafft des Feuers / daß es
die Geburten des ungerechten Landes verder-
bere.

c. 19. v. 19. 20. Sir. 39, 37.

20. Hingegen hast du dein Volk mit En-
gel, Speise gesättiget / und ihnen zubereitetes
Brod vom Himmel gesandt ohne Mühe / wel-
ches alle Wollust vermochte und allen ange-
nehmen Geschmack. (a)

2. B. Mos. 16, 14. Ps. 78, 24. 4. Eyr 5, 35. Joh. 6, 31.

4. B. Mos. 11, 7.

21. Denn dein (a) selbständiges Wesen hat
gegen deine Kinder deine Süßigkeit offenbah-
ret / es wurde aber durch die Begierde des / was
dazu kam / deinen Knechten bestimmt / (b) wor-
zu ein jeder wolte.

Psal. 34, 6. 2. B. Mos. 16, 31.

H 3

22. Aber

v. 20. (a) J. a. Cruce 1, 2. noct. c. 9. Luth. Tom. 1. Alt. f. 91.

v. 21. (a) ἰσχυρισμός (LXX. Psal. 39, 7.) Vulg. *Substantia*.
Rufinus p. 732. transl. Gregor. Naz. orat. 59. liest hier:
mein selbständiges Wesen ist meine Süßigkeit.
Fulgencius L. cont. Arian. obj. 4. und Victor Uricensis L.
de Cath. Fid. verstehen hier den Sohn Gottes aus Joh.
6, 32-35. 51. als das überwesentliche Brod des Lebens:
Baduellus: Gottes Natur und Krafft. (b) Oder einges-
richtet) (transtemperabatur.) Eyr: vermischet. Arab:
Und es reichte dar die Vollkommenheit seines
Verlangens in aller Speise / die sie wolten.

22. Aber Schnee und Hagel verblies im Feuer/ und zerschmolz nicht / damit sie erkennen / daß das brennende Feuer die Früchte der Feinde verderbete / welches ein Hagel und Regen ausbligete.

B. Weish. 16, 16. 4. Mos. 9, 24. 25.

23. Diß geschah wiederum / damit sich die Gerechten bekehrten / und ihrer eigenen Macht vergassen.

B. Weish. 16, 27.

24. Denn die Creatur / welche dir / dem Schöpffer / dienet / ist (a) bemühet zur Straffe wieder die Ungerechten / und ist gelinde (b) zum Wohlthun für die / so auf dich vertrauet haben.

Sir. 39, 34.

25. Deswegen (a) hat sie auch damals sich in alles verwandelt / und dienete deiner alles ernährenden Gabe nach dem Willen der Dürftigen: (b)

26. Auf daß deine Söhne lerneten / die du liebest / daß nicht die Früchte den Menschen ernähren / sondern (a) dein Wort erhöle die / so glauben.

5. B. Mos. 8, 3. Mat. 9, 4, 4. Luc. 4, 4.

27. Denn

v. 24. (a) Ober: wird angestrenget. (b) Ober: wird wieder nachgelassen.

v. 25. (a) Sov: Deine Gabe verwandelt sich in alles / und dienet / und theilet einem jeden aus nach dessen Willen. (b) Ober: dich verlangenden.

v. 26. (a) vorher v. 12.

27. Denn was nicht vom Feuer verzehret ward, das wurde gänzlich von einem kleinen Sonnen-Strahl erhizet und zerschmelset:

2. B. Mos. 16, 2.

28. Damit es bekannt werde, (a) wie man der Sonne zu deiner Dancksagung müsse zuvor kommen, und zu dir treten gegen den Anbruch des Lichts. (b)

Psalm. 5, 4.

29. Denn des Undanckbaren Hoffnung wird als ein Reiff im Winter zerschmelzen, und wie ein unnützes Wasser zerfließen.

B. Weish. 5, 5.

Das XVII. Capitel.

Groß und unaussprechlich (a) sind deine Gerichte / O Herr! (b) darum sind auch die ungezogenen (c) Seelen getrret.

Rom. 11, 33.

5 4

2. Denn

v. 28. (a) Syr: Daß auch die Sonne aufgehe mit Dancksagung, und mit dem Aufgang ihres Lichts zu dir vorherkomme Arab: Daß die Sonne bis zu uns herreiche / damit wir dir danken sollen. (b) Athanasius in Psalm. V. Sich Gott darstellen, und der Sonne im Dancksagen zuvor kommen. ic. Chrylostomus in Psal. V. welches auch der rechte Θ im ist / nach der Ebreer Weise im Tempel bey dem Morgen Opffer.

v. 1. (a) Origenes in Joh. Tom. 9. p. 142. liest: Groß
sind

2. Denn als sich die Ungerechten unterstun-
den das heilige Volck zu überwältigen/wurden
sie von der Finsterniß (a) gefangen/ und in eine
lange Nacht/ als in Fessel gebracht/ (b) und un-
ter die Dächer versperret/ daß sie da lagen/ als
von der ewigen (c) Vorsehung vertrieben. (d)

2. B. Mos. 1, 10. E. 10, 21.

3. Denn da sie meineten/ sie wolten über ih-
ren heimlichen Sünden verborgen seyn unter
der dunckeln Decke der Vergessenheit/ wurden
sie erschrecklich zerstreuet/ und durch Gespenster
erschreckt. (a)

Esa. 2, 15. 2. B. Mos. 10, 13. Weisß. 4, 20.

4. Sintemal auch der (a) Winkel/ der sie
enthielt/ sie nicht ohne Furcht bewahrete/ sondern
das Gethöne umb sie her erschreckte sie/ (b) und die

sind Gottes Gerichte / schwerlich zu erzehlen.
(b) Vulg. setzt dazu: Groß sind deine Gerichte/
Herr / und unaussprechlich deine Worte. (c)
Oder Unerfahrenen/ die vom Heiligen Geist nicht geleh-
ret und erzogen worden.

v. 2. (a) Grotius liest: *δεσμωσι* vor *δεσμοις*, wie die
vulg. hat: mit Banden der Finsterniß. siehe c. 5.
v. 6. (b) Lucifer Apol. pro Athan: Sie wurden mit
Ketten der Finsterniß gebunden / und von der
langen Nacht gefesselt. (c) c. 14. v. 3. c. 7. v. 30. c. 10.
v. 12. c. 18. v. 4. (d) Varablus: flüchtig.

v. 3. (a) Siehe oben die Vorrede S. 48.

v. 4. (a) Ober: Das Loch/ das Innerste des
Hauses. (b) Arab: die traurigen Gespenster ver-
zehrete den/ der ohn dem ein trawig Gesicht hatte.

die traurigen Larven erschienen ihnen mit gräßlichen (c) Gesichtern.

5. Auch hatte die Gewalt des Feuers keine Krafft zu leuchten / und die hellen Fackeln der Sterne unterstunden sich nicht zu scheinen in derselben finstern Nacht.

6. Es erschien aber ihnen nur ein selbst entstandenes oder plötkliches / unversehenes Feuer voller Schrecken / und da dieses Gauckelspiel (a) nicht gesehen ward / erstauneten sie / und hielten noch für (b) ärger / was sie sahen.

7. Es lag aber der Betrug der Zauber-Kunst darwieder / (a) und der Nutzen der betrieglichen Weisheit wurde überzeuget. (b)

2. B. Mos. 9, 11. oben c. 1. v. 3.

8. Denn diejenigen / welche sich unterstanden / das Schrecken und die (a) Verwirrungen der schadhafften Seele zu vertreiben / diese wurden selbst zu ihrem Spott franck. (b)

2. B. Mos. 9, 11.

H 5

9. Und

(c) Niedergeschlagenen / starren Geberden.

v. 6. (a) In etlichen Exemplarien mangelt das nicht. (b) zeigen, nicht zeigen, wie andere wieder den Sinn lesen.

v. 7. (a) Alphonfus à Castro: Es waren auch Gauckeleyen dabey. (b) Clarius: Und die Bestraffung der frechen Ruhmredigkeit mit Schmach.

v. 8. (a) Syr: Ihre elende Seelen wurden geführt / und erkrankten vom Sehen und Furcht.

9. Und wenn auch nichts (a) schreckliches sie furchtsam gemacht hätte / so hätten sie doch vor dem Anlauff der Thiere und dem Zischen des Ungezieffers vergehen mögen.

10. Die verdarben vor Zittern und getraueten sich nicht (a) einmal in die unvermeidliche Luft zu sehen.

11. Denn wenn die Boshheit (a) verdammet wird / zeuget sie furchtsam und doch eigentlich / besorget auch immer Unglück / weil das Gewissen geängstiget wird.

3. B. Mos. 26, 36.

12. Denn es ist keine Furcht da/wo man nicht
an

Furcht. (b) Vatablus: Sie waren selbst von lächerlicher Furcht schwach.

v. 9. (a) *ταραχῶδες*, entsetzlich und grauerlich; andere Exemplaria lesen: *τετραῶδες*, wunderbar / freinde und seltsam. Die Vulg. gibts: etwas von Ungeheuer: (welches im Grunde einerley ist) und der Syrische: Auch die Ungeheuer erschrecken sie.

v. 10. (a) Luth. Tom. 4. Alt. f. 788. b.

v. 11. (a) Gregor. M. gibts: Die Boshheit gibt Zeugnis der Verdammung: Lib. 27. Mor. c. 18. Andere lesen *ἡδὴ τὸν ἐν ἑαυτῷ*: die Boshheit ist eine furchtsame Sache / wenn sie von ihren eigenen Zeugen verdammet wird: wohin auch Lutherus mag gesehen haben. Im Syrischen stehet: Ihre eigene Boshheit zeuget wieder sie / daß sie Missethaten begangen haben/und über ihren Gedanken

an Zuflucht der Entschuldigung verzaget. (a)

13. Wenn aber inwendig die Hoffnung geringer ist/da hält man die Unwissenheit für eine grössere Plage/als die Ursache selber/welche es macht. (a)

14. Welche nun in derselben Nacht also schliessen/welches wirklich eine schreckliche (a) Nacht war/und aus den Höchern der grausamen Höllen über sie kam;

1. B. Mos. 10, 21.

15. Die wurden theils durch den Anblick der Gespenster umgetrieben/theils verzagten an ihrem Leben/(a) weil eine plötzliche und unvermuthete Furcht über sie kam.

16. Da

cken feste gehalten. Arab: Das Böse ist die Eigenschaft des Betrugs/wodurch es ihm Zeugniß gibt/und davon urthellte und er/(der böse) empfängt alzeit schwere und verkehrte Dinge. Baduellus liest *περίληψη* vor *περσειληψη*, argwohnt/oder sagt zuvor/vor erwartet.

v. 12. (a) Was ist ihre Furcht/als eine Verrätheren der Boshheit/welche den Gedanken geholfen hat? *περδοσια*. Varablus: die Furcht ist nichts anders/als eine Hülffe der Bewegtheit.

v. 13. (a) Syr: Welche Furcht/wenn sie inwendig da ist/verbirgt sie geringere Dinge/als sie selber ist/da sie doch grösser ist/als jene unbekanntten Dinge.

v. 14. (a) Vulg. impotens: eine unerträgliche Nacht/*ἀδύνατος* scil. *τλήναι*, die unmöglich zu leiden war.

v. 15. (a) Dder: wurden ohnmächtig/zerschmelzten gleichsam an allen Kräften der Seele.

16 Dahero wo nur einer also war/da fiel er nieder/und ward gehalten/ als ob er in ein Gefängniß ohne Bande eingesperrt würde.

17. Es mochte nun einer ein Zickermann seyn/ oder Hirte/oder (a) Arbeiter in der Einsamkeit: wurde er ergriffen/ und mußte die unvermeidliche Noth aushalten: denn sie wurden alle von einer (b) Kette der Finsterniß gebunden.

2. Petr. 11, 4.

18. Es mochte nun der Wind blasen/oder die Vögel unter den dicken Zweigen lieblich singen/ oder das Wasser mit Gewalt fortrauschen/

19. Oder es mochten die herabfallenden Steine ein Getümmel machen / oder die springenden Thiere verborgen umher lauffen/oder die grausamsten Bestien schreyen/oder ein Wiederschall aus den hohen Bergen hervor brechen/so wurden jene für Furcht ohnmächtig.

20. Sientemal die ganze Welt von einem hellen Licht erleuchtet wurde/ und in ihren Geschäften ungehindert fortgienge.

21. Hingegen (a)schwebete über jenen allein eine schwere Nacht/als ein (b) Bild der künftigen Finsterniß/welche sie ergreifen würde:(c) wiewol sie ihnen selbst beschwerlicher waren/ als die Finsterniß.

Matth. 8, 12.

Das

v. 17. (a) Offenb. 18, 17. (b) c. 18. v. 11, 12.

v. 21. (a) v. 2. Oder war ausgebreitet über sie. (b) Oder Andeutung 2. Petr. 2, 16. Arndt von den 10.

Das XIIX. Capitel.

Der deine Heiligen hatten das grössste Licht / deren Stimme jene zwar höreren / aber ihre Gestalt nicht sahen / und sie selig preiseten daß sie nicht dergleichen litten. (a)

2. B. Mos. 10, 23. Psal. 112, 4.

2. Sie dancketen auch / (a) daß sie / da sie Unrecht gelitten / nicht gerochen / und baten umb Gnade / daß sie mit ihnen gestritten hatten. (b)

3. Dagegen gabest du diesen die feuerbrennende Seule zum Wegweiser der unbekandten (a) Reise / als eine (b) Sonne ohne Schaden auf der rühmlichen Pilgrimschafft.

Psal. 121, 6. 105, 39. 78. 14. 2. B. Mos. 13, 22. E. 14, 24.

4. Denn

Egypt. Plag. p. 81. seq. (c) Oder nach Grotii Meinung: Welches Bild der Finsterniß über sie kommen würde / nehmlich nach dem Tod. Matth. 8, 12. E. 22, 13.

E. 25, 30. 2. Petr. 2, 17. Jud. 13.

v. 1. (a) Also stehet in der Complut. und Vulgata: andere aber lesen $\epsilon\iota$ vor $\epsilon\iota$, daß es hiesse: weil auch jene nun litten / so aber dem Sinn des Textes nicht gemäg ist.

v. 2. (a) besser lesen andere $\nu\upsilon\chi\alpha\epsilon\lambda\epsilon\tau\omega\iota$ vor $\nu\upsilon\chi\alpha\epsilon\lambda\epsilon\tau\omega\iota$. (b) Variablis: baten umb Verzeihung der Feindseligkeiten: Oder besser: Des Streits wegen / in welchem Verstand $\delta\iota\upsilon\epsilon\chi\theta\eta\upsilon\epsilon\upsilon$ stehet 2. Macc. 3, 4. Vulg: damit ein Unterscheid wäre. Andere: daß sie von ihnen geschieden würden.

v. 3. (a) c. 19. v. 5. 8. (b) Die Feuer Seule war des Nachts an statt der Sonne. Grotius.

4. Denn jene waren auch werth/ daß sie des Lichts beraubet/ und in Finsterniß verschlossen würden/ als welche deine Kinder gefangen hielten/ durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt gegeben werden sollte.

Esa. 2, 3. Weish. 17, 2. Ebr. 11, 18. Job. 24, 12, 13.

5. Da sie aber aber rathschlageten/ die Kinderlein deiner Heiligen zu tödten/ und ein Kind davon ausgeset ward und erhalten/ sie zu überzeugen/ hast du selbst die Menge ihrer Kinder vertilget/ und alle zusammen im mächtigen Wasser verderbet.

2. B. Mos. 1, 16. E. 2, 3. E. 14, 27. Apost. Gesch. 7, 19.

6. Dieselbige Macht ward unsern Vätern zuvor kund gethan/ daß sie unfehlbar wußten/ was für Eidschwüren sie geglaubet hätten/ und gutes Muths wären. 2. B. Mos. 14, 13.

7. Es ward aber von deinem Volck beydes (a) erwartet/ die Errettung der Gerechten/ und das Verderben der Feinde.

Phil. 1, 28. 2. Thess. 1, 5. seq.

8. Denn womit du die Wiedervärtigen straffetest/ damit (a) hast du uns herrlich gemacht/ die du zu dir geruffen hast.

Psalm. 75, 11. 2. Sam. 3, 1. 2. Macc. 6, 12 - 17. 7, 36 - 18. 32. seq. Thren. 4, 22.

9. Denn die heiligen Kinder der Frommen opfferten heimlich/ und handelten das Gesetz (a) der

v. 7. (a) Variablis: gesehen/ angenommen.

v. 8. (a) c. XI. v. 5. Lxx. Prov. 29, 16. 2. 28, 28.

v. 9. (a) Vulg: Der Gerechtigkeit. Syr: Sie ordt

der Gottheit in Einmüthigkeit/dass die Heiligen einerley Gutes und Gefahr annehmen wolten/ da die Väter schon Gesänge vorsungen.

2. B. Mos. 12, 10, 26.

10. Aber es erschallte ein unordentlich (a) Geschrey der Feinde/und man hörte das Klagen derer/ die ihre Kinder beweineten.

2. B. Mos. 12, 30.

11. Es wurden aber Herr und Knecht mit gleicher Rache (a) abgestraft/und der König liete mit dem gemeinen Mann einerley.

Esa. 30, 33, 24, 2. Ezech. 13, 18.

12. Sie hatten aber alle zugleich (a) durch einerley Art des Todes unzählliche Todten: denn auch die Lebendigen waren nicht genug/ die Todten

ordneten das Gesetz einmüthiglich beyde Frommen und Bösen/damit die Heiligen aufgenommen würden/ und nach eben der Stunde dem Vater Lob sageten. Arab: Sie hatten das Gesetz der Gottheit einmüthiglich in ihr Gemüth eingedrucket. Lyra: dem Vater aller. Grotius: Sie sungen das Lob der Väter ab/nemlich Abrahams/ Isaacs und Jacobs/nach der Weise der Ebräer/ und hernach der Christen.

v. 10. (a) Etliche Exemplaria und die Vulgata setzen dazu *φωνή* vox, es ward ein Stimme oder Klage ausgebreitet.

v. 11. (a) *ἄν* c. 11, v. 20. sie stimmt *ἄν* *ἐπιτα* im Grunde der Gerechtigkeit auf *ἐπιτα* *ἰσχυροῦς* c. 10, v. 5, also folgt dann hier *ἐπιτα* *ἰσχυροῦς* v. 12. siehe auch c. 17, v. 17.

v. 12. (a) *ἐπιτα* *ἰσχυροῦς* statt des sonst gewöhnlichen *ἰσχυροῦς* *ἐπιτα*

ten zu begraben/ weil ihr edelstes Geschlecht in einem Augenblick verderbet war.

13. Sientemal da sie nichts (a) glaubeten wegen der Zauberey/ mußten sie über den Unter- gang ihrer ersten Geburt bekennen/ daß dieß Volck Gottes Sohn sey.

2. B. Mos. 7, 12. E. 4, 21. Hof. 11, 1.

14. Denn als eine große Stille alles hielte/ (a) und es eben Mitternacht war: (b)

15. Da begab sich dein allmächtiges Wort (a) von den Himmeln aus den Königlichen Thronen / als ein scharffer Kriegsmann / mit- ten in das verderbliche Land/ (b)

2. B. Mos. 12.

16. Ein

םאז oder im 70. Ps 37. 38. Hiob. 38, 13. Es. 31, 31. P. P. der Grund stehet Jerem. 5, 31. Hof. 4, 9. also siehst du Offenb. 18, 17.

v. 13. (a) c. 10, v. 7 c. 5, v. 7. c. 12, v. 17, 27.

v. 14. (a) Syr: Denn die Stille und Ruhe hielte alles/ da ward mitten in der Nacht ein Entsetzen. (b) Eigentlich: und die Nacht in ihrer eigenen Geschwindigkeit halb getheilet war.

v. 15. (a) c. 10, v. 16, c. 16, v. 12, 26, Syr: dein Wort/ das alles vermag / kam vom Himmel / aus dem Thron des wundersamen Reiches / und lehrete die Kriegsmänner umb mitten durch das Verderben auf der Erden. Offenb. 19, 13. (b) Diese Worte deuten die Alten auf Christi Geburt/ und haben sie in der Weynachts Nacht erklärt und gesungen: sie-
he Anshelmum in Elucidario, Petrum Blesensem Serm. 6.
do

16. Ein scharffes Schwert/das delnen ungeheuchelten Befehl brachte/und stund/ und erfüllere alles mit dem Tode/(a) reichete bis an den Himmel/ und stund auf der Erden.

17. Da erschrecketen sie gar (a) hefftig die Gesichter in Trauren/und unvermuthete Furcht war für Händen.

18. Und ein Halbtodter lag auf dem andern/ zu bezeigen/ weßwegen er gestorben war.

19. Denn die Träume/ welche sie verwirreten/ zeigten dieses zuvor an/damit sie nicht umkämen/nicht wissende/warum sie übelß litten.

20. Es berührere aber auch die Gerechten eine Erfahrung (a) des Todes/und geschähe in der Wüsten eine Plage des Volcks: aber der Zorn bliebe nicht lange.

4. B. Mos. 16, 47. Weish. 16, 5. Habac. 1, 12. Baruch 4, 6.

J

21. Denn

de Nat. Idacium in L. crit. Varim. it. *Taulerum* in der Postilla am Sonnt. nach Weyn. p. 114. J. a. Cruce l. 2. nat. c. 25. Chemnit. T. 1. L. 2. 11. 1. Grotius verstehetß von dem Würg. Engel Hebr. 11, 28. Wiemol dieser schwerlich allmächtig und die Welt erfüllend heißen kan/ und unter im v. 16. wird bezeuget/dasß der Würg. Engel durch eben diß Wort sey überwunden worden/ welches freylich Christus war.

v. 16. (a) Andere: mit todten (Cörpern.)

v. 17. (a) Vor *denen* sehen andere *denen*, wie die Vulgata auch liest *malorum*: die Einbildungen harter oder schwerer Dinge.

v. 20. (a) *πείρα* heiße hier eigentlich Gefahr/ item Erfahrung oder Gefühl/ wie Ebr. 11, 29. 36 37. und

21. Denn der untadeliche Mann (a) eilet zu streiten vor sie / und brauchte die untadeliche Waffnen seines Diensts / indem er Geber und Rauchwerck darbrachte / und widerstand dem Zorn / und machte des Elends (b) ein Ende / und zeigt / daß er kein Diener wäre.

4. B. Mos. 16, 46. 2. B. Mos. 17, u. 1. Sam. 12, 20. seq. Judith. 4, 13.

22. Er überwand aber das Unglück (a) nicht mit leiblicher Krafft / noch durch die Macht der Waffnen / sondern er übertraff den Verderber mit dem Wort durch Wiederholung des Eydts und Testaments (b) der Väter.

23. Denn als die Todten noch hauffenweise über einander lagen / stand er in der Mitten / hinzerte

bey den 70. Dolmetschern 5. B. Mos. 28, 56. Etliche lesen hier *πότε* es berührte sie einsmals: Vulg. aber *τότε* damals.

v. 21. (a) Aaron der Hohenpriester. (b) *συμφορῆς* der Noth und Angst / wie es die Vulgata gegeben hat / *necessitatis*.

v. 22. (a) Es heiße nun im Text *ἄχλον* die Vermittlung / oder auch *ἀλοθρευόντα* den Verderber / wie etliche lesen / der hernach auch heisset *καλάτων* der strafende und plagende. Ebr. *תַּוְּמַת* 2. B. Mos. 12, v. 23. 2. Sam. 24, 16. *ἀλοθρευτής*, 1. Cor. 10, 10. Esa. 54, 16. Ist der Würg-Engel / von welchem in den alten Ebräischen Schrifften viel bedenkliches gesagt wird. Siehe VVindetum de stat. mort. p. 119. (b) Testamente und Bündnisse in plurali; weil die Verheissungen denen Vätern so offte wiederholet worden.

v. 23. (a) Vulg: schnitte den Abfall ab / machte ein Ende daran.

verte den Zorn/(a) und zertheilte den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn sein ganzer Schmuck war in dem langen Rock/und die Herrlichkeiten der Väter auf den vier Ordnungen der Steine begraben/ und deine Majestät (a) an dem Hut seines Hauptes.

2. B. Mos. 28, 2. u. f.

25. Diesen wiche der Verderber/ und dieses fürchteten sie: denn es war allein genug an der Erfahrung des Zorns.

Ebr. 11, 28. 37. oben c. 3. v. 5. und hie vorher v. 20.

1. Sam. 8, 9, 9, 16, 12, 20. seq. Sir. 17, 21. (Gr.) 16, 9, 10, 15, 17, 23. seq. 18, 10, 36, 3.

Das XIX. Capitel.

Aber über die Gottlosen stund der unbarmherzige Zorn bis ans Ende: denn Er wußte auch ihr zukünftiges zuvor/

2. B. Mos. 14, 17. Psalm. 55, 20. 56, 8. Weish. 12, 10.

Esa. 48, 3. 4.

2. Daß sie/nachdem sie jene hatten ziehen heißen/ und mit (a) Fleiß hinweg geschicket/ es bereuen und jene verfolgen würden.

3. Denn da sie noch im Trauren begriffen waren/ und bey den Gräbern der Todten klagen/ fasseten sie einen andern unsinnigen Anschlag/ und verfolgten diejenigen als Flüchtlinge

J 2

v. 24. (a) Syr: Und die Kron der Majestät auf seinem Haupt. nehmlich mit den Worten: 2. B. Mos. 28, 36. Weish. 16, 7. 8.

v. 2. (a) Eilends/endlich/ 2. B. Mos. 12, 33.

linge / welche sie doch mit Bitten ausgetrieben hatten.

2. B. Mos. 12, 31. und E. 14, 5.

4. Sintemal die Nothwendigkeit sie billig zu solchem Ausgang zog/(a) und ihnen eine Vergessenheit des vorigen eingab/damit sie die übrige Straffe mit solchen Plagen erfüllten:

5. Und daß dein Volck zwar (a) einen wunderbaren Weg gieng / jene aber einen ungewöhnlichen Tod fündten.

6. Denn die ganze Creatur wurde in ihrer Art auff's neue wiederum verwandelt / weil sie deinem Gebote dienet/damit deine Kinder (a) unbeschädiget bewahret würden.

7. Die Wolcke überschattete das Lager / und wo zuvor Wasser stund/da wurde trocken Land gesehen / und ein unverhinderter Weg aus dem rothen Meer / und ein grünendes Feld aus den angestümmten Wellen. 2. B. Mos. 14, 19.

8. Durch welches das ganze Volck gieng / das von deiner Hand beschützet war / und die wunderbaren Zeichen sahe.

9. Denn sie giengen einher/als Rosse auf der Wende / (a) und sprungen als die Lämmer / und lobeten dich / Herr! der du sie erlösetest.

2. B. Mos. 15.

10. Denn

v. 4. (a) Gott hatte ihnen den Verstand genommen/ daß die Rache desto gerechter erkannt würde. Grotius.

v. 5. (a) v. 8 c. 10. v. 17. c. 18. v. 3.

v. 6. (a) Dder auch: Knechte.

v. 9. (a) Arab: Sie sind geweidet / nach der Vartic.

10. Denn sie gedachten noch an das/was in ihrer Pilgrimschaft geschehen war/wie die Erde an statt der Thiere Würmer hervor brachte/und der Fluß an statt der Fische eine Menge Frösche.

2. B. Mos. 8.

11. Hernach sahen sie auch eine neue Art Vögel/weil sie von ihrer Lust getrieben waren und niedliche Speisen sucheten.

2. B. Mos. 16, 13. 4. B. Mos. 11, 31.

12. Denn es stiegen ihnen zu Vergnügung Wachteln aus dem Meer. herauf / (a)

13. Auch kamen die Straffen über die Sünder nicht ohne (a) geschehene Zeichen durch die Gewalt der Donner: denn sie litten es billich für ihre eigene Bosheiten/(b) weil sie eine harte Feindseligkeit gegen die Fremden bewiesen hatten.

14. Denn etliche nahmen die/so nirgends hin wußten/und dar kamen / nicht auf / etliche aber machten ihre fremde Wohlthäter zu Knechten.

15. Nicht allein aber das/sondern es ist (a) auch eine andere Heimsuchung über sie kommen/(b)

3

weil

ric. Compl. und Vulg. ἐσεπύθησαν, wovon andere lesen: ἐξεπύθησαν; sie wieherten oder schrien.

v. 12. (a) Syr: Gleich als zu ihrem Trost ließe er Wachteln aufsteigen.

v. 13 (a) Wie andere lesen: vorher geschehene πρὸ γέννησίν των. (b) Syr: Denn sie hatten einen sündlichen Weg ausgeföhnen.

v. 15. (a) Andere lesen: εἴται: es wird seyn oder geschehen. (b) Arab: es wird dergleichen eine Untersuchung

weil sie die Fremden feindlich aufnahm: (c)

16. Welche aber mit Freuden fast diejenigen eingenommen hatten/so mit eben denselben Gerechten Gemeinschaft pflogen / haben dieselbe mit schwerer Arbeit geplaget. (a)

17. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen/gleichwie jene an der Thüre des Gerechten / als sie mit einer dicken Finsterniß umgeben wurden/und ein jeder den Zugang seiner Thüren suchete.

1. B. Mos. 19, 11.

18. Denn die Elemente spielten unter einander / wie die Stimmen auf dem Psalter die Art des Reims verwechseln / also wechseln sie allezeit den Thon der da bleibet / welches aus dem

suchung solcher Dinge geschehen. (c) Baduellus ziehet auf die Geschichte Israels/und verbessert den dunkeln Ort also: Sie litten es nicht/als eine Heimsuchung derselben geschah (nemlich über die Fremden) weil sie die Fremden feindselig aufnahmen. Grotius aber scheintz noch deutlicher zu machen / durch die Verbesserung der Puncten im Griechischen: wenn eine gehörige Straffe kommen ist über jene (Sodomiter¹) darum weil sie die Fremden feindselig empfangen: haben: so haben diese (Egyptier) noch mehr gethan; denn sie haben die/welche sie mit Freuden, Gefang aufgenommen/und die nun des gemeinen Rechts theilhaftig worden waren/hernach hart geplaget.

v. 16. (a) Siehe den vorhergehenden vers und die Anmerkung.

dem Augenschein genau zu ersehen ist desjenige/was vorgegangen.

19. Denn das irrdische wurde in wässeriges verwandelt / und die Wasserthiere kamen auff die Erde.

2. B. Mos. 8, 6.

20. Das Feuer war kräftig im Wasser über seiner eigenen Kraft / und das Wasser vergaß seiner auslöschenden Kraft. (a)

21. Wiederum verzehreten die Flammen nicht das Fleisch der vergänglichen Thiere / die unter ihnen wandelten / und zerschmelzten (a) nicht die Art der himmlischen Speise / (b) welche wie Crystall aussah / und sonst zerschmolzen wäre.

2. B. Mos. 16, 14.

22. Denn / Herr! du hast nach allen Stücken dein Volk groß und herrlich gemacht / und nicht verachtet / (a) da du in aller Zeit und Ort ihm beystundest.

5. B. Mos. 4, 6.

v. 20 (a) c. 16, v. 19. Nach anderen Exemplarien kans auch heißen: das Feuer war kräftig im Wasser / indem es seiner eigenen Kraft vergessen hatte:

idias δυναμεις ἐπιλελεισμένον.

v. 21. (a) Compl. *ἐύτητον* vor *ἕτητον*, aber unricht. (b) *ἀμείβοσις*, herrliche und göttliche Speise / nehmlich das Manna. Baduellus: Unsterbliche.

v. 22. (a) Oder auch: übersehen / ohne Aufsicht und Züchtigung gelassen / sondern auch so wol als die Feinde zu seiner Zeit bestrafft. C 18, 20.

Ende des Buchs der Weisheit.

Sog. 2. Inge. Ent. ...
... ..

Id 4933 m

ULB Halle

3

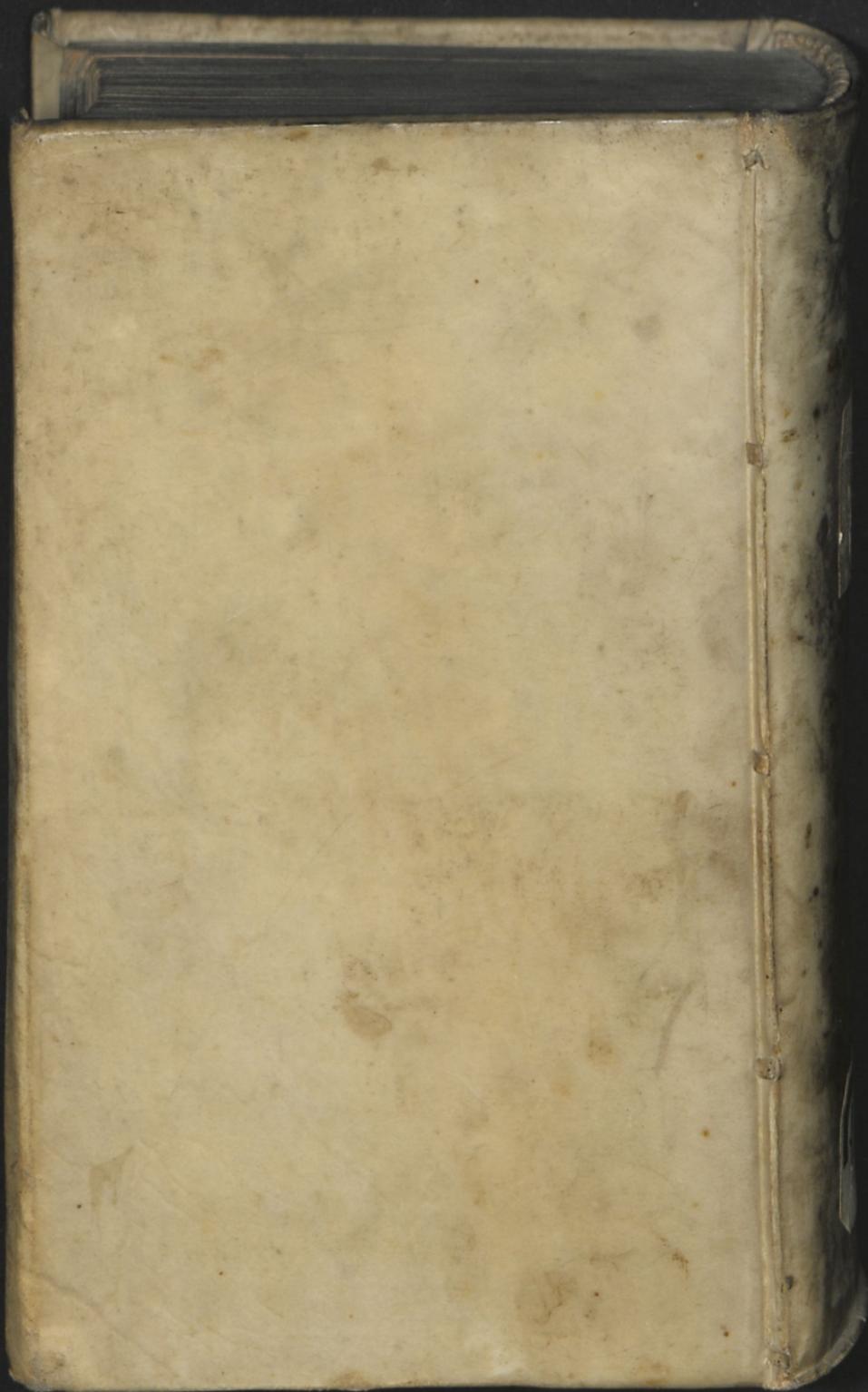
004 345 460



56.

VDA







Farbkarte #13

B.I.G.

Das Buch
der
Weisheit
Salomonis

aus
dem Grund-Text auff's neue
übersetzt/
Wie auch durchgehends mit gleichen
Schrift- Stellen / variantibus Lectionibus,
nöthigen Anmerkungen und Erlä-
rungen versehen.
Durch
Einige Liebhaber der H. Schrift.



Halle / in Verlegung des Wapfenhauses/
ANNO M DCC V.

